

.....

Wohnungs- und Haushaltserhebung 1999

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik
Wohnen und Leben in Nürnberg
Ergebnisdokumentation der Wohnungs- und Haushaltserhebung April 1999

Durchführung:

Amt für Stadtforschung und Statistik
90317 Nürnberg
Unschlittplatz 7a

Tel. 0911/231-2843
Fax 0911/231-7460

E-Mail sta@stadt.nuernberg.de
Internet <http://www.statistik.nuernberg.de>

Herausgeber: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik
Projektleiter: Dr. Henning Schirner
Bearbeiterin: Dorothea Deinlein

Copyright © 2002 Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar
Für gewerbliche Zwecke: Speicherung und Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur nach
vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Inhalt

	Seite
Inhalt	3
Einleitung	5
1. Haushalt, Haushaltsvorstand und Befragte(r)	7
1.1 Merkmale des Haushalts	7
Karte: Verteilung der Befragten nach Stadtteilen	8
1.2 Merkmale von Haushaltsvorstand und Befragten	9
2. Das größte Problem in Nürnberg	12
3. Wohnumfeld	13
3.1 Was an der Wohngegend stört	13
3.2 Was an der Wohnung nicht gefällt	14
3.3 Wohnviertelbindung	15
Tab. 3.1 Gibt es etwas, was Sie an der Wohngegend stört?	17
Tab. 3.2 Gibt es Dinge, die Ihnen an Ihrer Wohnung nicht gefallen?	18
Tab. 3.3 Wohnviertelbindung	19
4. Wohnsituation	20
4.1 Wohnstatus und Wohndauer	20
4.2 Anzahl der Wohnräume	22
4.3 Wohnfläche	24
4.4 Ausstattung der Wohnung und Art der Heizung	25
4.5 Miete	27
Tab. 4.1 Wohnstatus	29
Tab. 4.2 Anzahl der Wohnräume	30
Tab. 4.3 Wohnfläche	31
Tab. 4.4.1 Art der Heizung	32
Tab. 4.4.2 Verwendeter Brennstoff	33
Tab. 4.5.1 Entwicklung der Nettokaltmieten 1989 bis 1999/2001	34
Tab. 4.5.2 Mieten in DM je m ² nach der Struktur der Haushalte	35
Tab. 4.5.3 Mieten nach der Struktur der Haushalte	36
5. Umzugsabsicht und Immobilienkauf	37
5.1 Umzugsabsicht	37
5.2 Umzugsziel und -gründe	38
5.3 Immobilienkaufabsicht	39
Tab. 5.1 Umzugsabsicht	40
6. Das bevorzugte Verkehrsmittel	41
6.1 Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit	41
6.2 Verkehrsmittel für Einkäufe und Besorgungen	43
6.3 Verkehrsmittel in der Freizeit	44
Tab. 6.1 Verkehrsmittel für Arbeit / Ausbildung	45
Tab. 6.2 Verkehrsmittel für Einkäufe und Besorgungen	46
Tab. 6.3 Verkehrsmittel in der Freizeit	47

7.	Einkommen	48
7.1	Mittel zum Lebensunterhalt	48
7.2	Haushaltsnettoeinkommen	50
7.3	Finanzielle Schwierigkeiten und Rücklagen	52
	Tab. 7.1 Überwiegendes Mittel zum Lebensunterhalt	54
	Tab. 7.2 Haushaltsnettoeinkommen	55
	Tab. 7.3.1 Finanzielle Probleme in den letzten 12 Monaten?	56
	Tab. 7.3.2 Könnten Sie 3000 DM in einer Woche aufbringen?	57
8	Grundauszählung	58
8.1	Merkmale des Haushalts, des Haushaltsvorstands und der/des Befragten	58
8.2	Grundauszählung der Fragen	61
9.	Anhang	66
9.1	Fragebogen	
9.2	Anschreiben des Oberbürgermeisters	
9.3	Informationsblatt für die Befragten	
9.4	Pressemitteilung	

Einleitung

Der Bereich Wohnen, Wohnsituation und Wohnumfeld ist ein Schwerpunktthema in den jährlichen Wohnungs- und Haushaltserhebungen der Stadt Nürnberg seit den 80er Jahren.

Nach der Satzung über die Wohnungs- und Haushaltserhebungen der Stadt Nürnberg (WOHAUSS vom 02.10.1991) wird der Mietenspiegel auf der Grundlage einer repräsentativen Stichprobenerhebung erstellt. Das Erhebungskonzept sieht alle vier Jahre eine Basiserhebung (N = ca. 10 000 Wohnungen) vor, durch die der Mietenspiegel neu ermittelt wird. Nach zwei Jahren wird er im Rahmen einer Wiederholungsbefragung einer Teilstichprobe fortgeschrieben.

Die Wohnungs- und Haushaltsbefragung 1999 (N = 2022) ist eine Wiederholungsbefragung auf der Grundlage der Basisstichprobe 1997, die um zwischenzeitlich errichtete Neubauwohnungen ergänzt wurde. Der daraus entwickelte Mietenspiegel 2000 wurde bereits kurze Zeit nach Abschluss der Erhebung veröffentlicht.

Die vorliegende Auswertung bezieht sich deshalb auf die Themen der Wohnungs- und Haushaltsbefragung 1999, die nicht für den Mietenspiegel verwendet worden sind. Dazu zählen die jährlich erhobenen Merkmale der befragten Person und des Haushalts:

- Demographie: Alter, Geschlecht, Nationalität
- Schulische und berufliche Bildung
- Erwerbstätigkeit, berufliche Stellung
- Haushaltsgröße, Haushaltstypen
- Monatliches Haushaltseinkommen

Außerdem wurden Meinungen der Befragten zum Themenbereich Wohnen und Leben in Nürnberg erhoben:

- größtes Problem in Nürnberg 1999
- Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld,
- Wohnsituation und Miete
- persönliche Bindung an das eigene Wohnviertel
- Umzugsabsichten und Umzugsgründe
- Wohnstatus (Mieter/Eigentümer), Erwerb von Wohneigentum
- überwiegend benutztes Verkehrsmittel für täglich zurückzulegende Strecken

Die in Kap. 4.5 veröffentlichten Durchschnittsmieten beziehen sich auf alle befragten Mieterhaushalte, während für die Berechnung des Mietenspiegels bestimmte Wohnungen (z. B. belegungsgebundene Wohnungen oder keine Neuvereinbarung der Miete in den letzten 4 Jahren) ausgenommen sind.

In den Tabellen am Ende jedes Kapitels werden die Angaben der Befragten nach den demografischen Merkmalen ausgewertet.

Angaben zur Rücklaufquote		
ausgewählte Teilstichprobe von Wohnungen	3527	
abzüglich nicht mehr existierende Adressen und leerstehende Wohnungen	187	= 5,3 %
zu erhebende bewohnte Wohnungen	3340	= 100,0 %
abzüglich nicht zustande gekommene Interviews	1318	= 39,5 %
auswertbare Fragebögen	2022	= 60,5 %

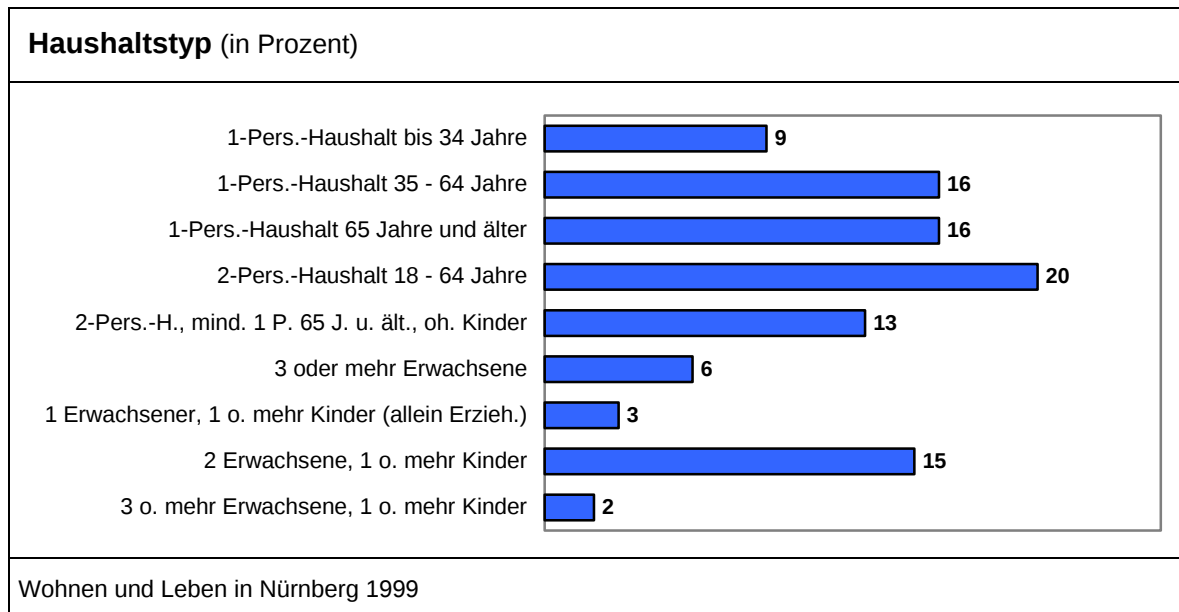
Angesichts eines insgesamt schwieriger werdenden Umfelds für Bevölkerungsumfragen kann die erreichte Rücklaufquote von 60 % als gut bewertet werden.

1. Haushalt, Haushaltsvorstand und befragte Person

1.1 Merkmale des Haushalts

Haushaltsgröße: Zwei von fünf Haushalten in der Wohnungs- und Haushaltsbefragung 1999 waren 1-Personen-Haushalte, gut ein Drittel waren 2-Personen-Haushalte, jeweils jeder zehnte Haushalt bestand aus 3 bzw. 4 Personen und 3 % der Haushalte umfasste 5 oder mehr Personen. Durchschnittlich lebten in den Haushalten der Befragten 2 Personen (1,99).

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Verteilung der Haushalte nach dem **Haushaltstyp**.

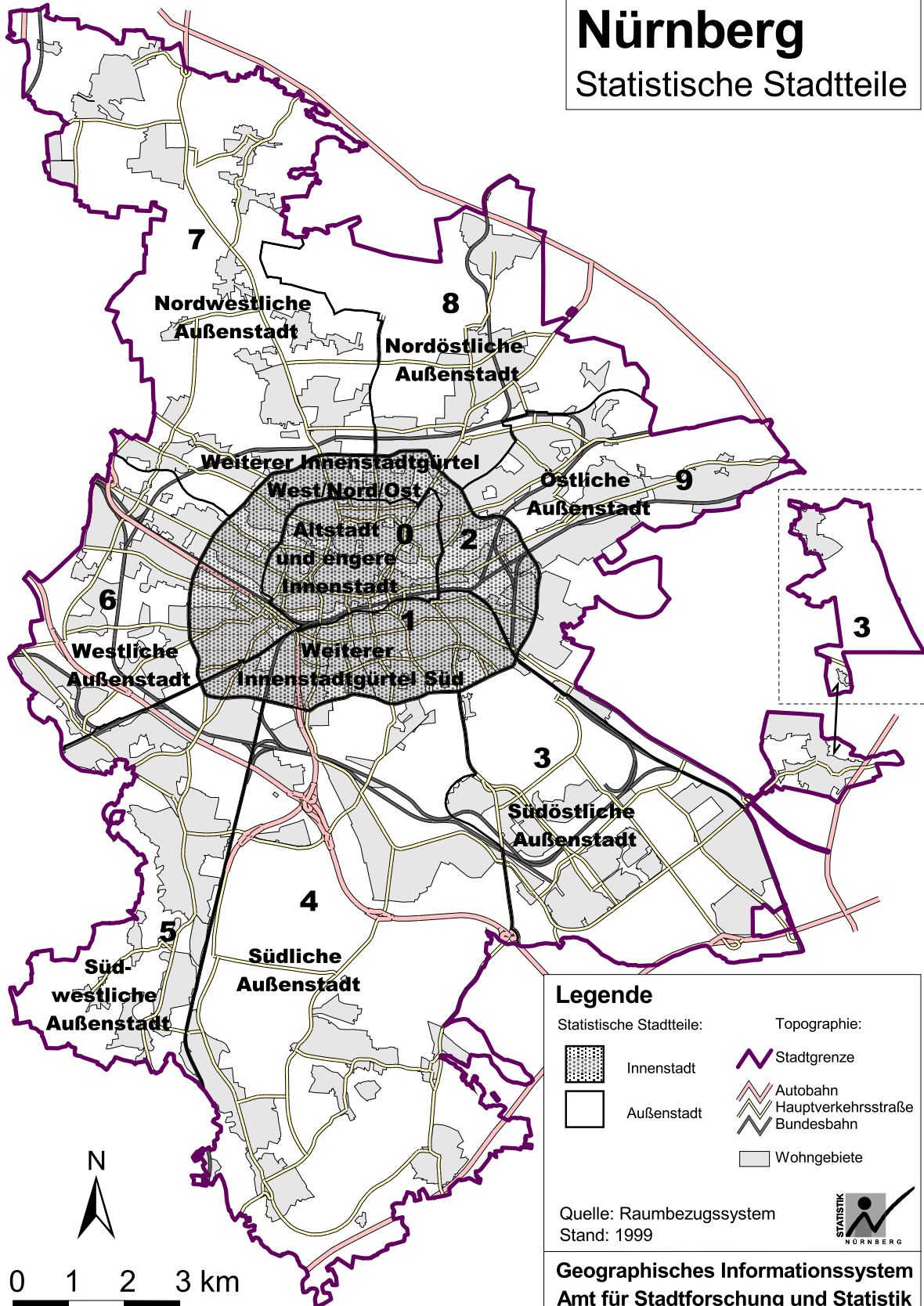


Mieter/Eigentümer: 7 von 10 Haushalten in Nürnberg wohnen zur Miete und 3 von 10 in der eigenen Wohnung bzw. im eigenen Haus.

Stadtteil: Knapp die Hälfte der Befragten lebt im Gebiet innerhalb des Rings (Stadtteile 0=Altstadt und engere Innenstadt, 1=Weiterer Innenstadtgürtel Süd und 2=Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost), etwas mehr als die Hälfte in den außerhalb liegenden Stadtteilen. Die Karte auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die statistischen Stadtteile.

Nürnberg

Statistische Stadtteile

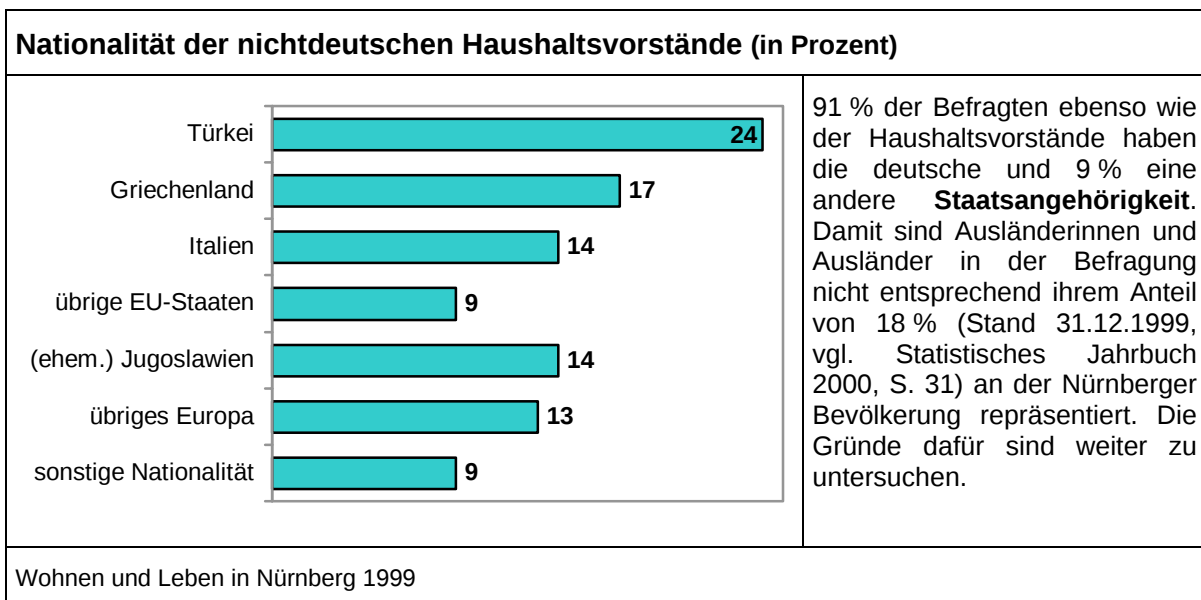
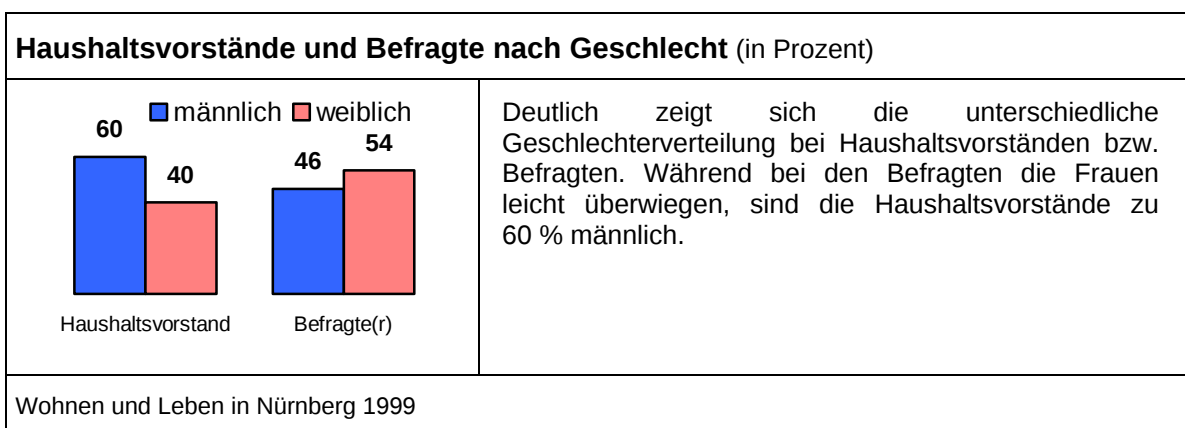


1.2 Merkmale von Haushaltsvorstand und Befragten

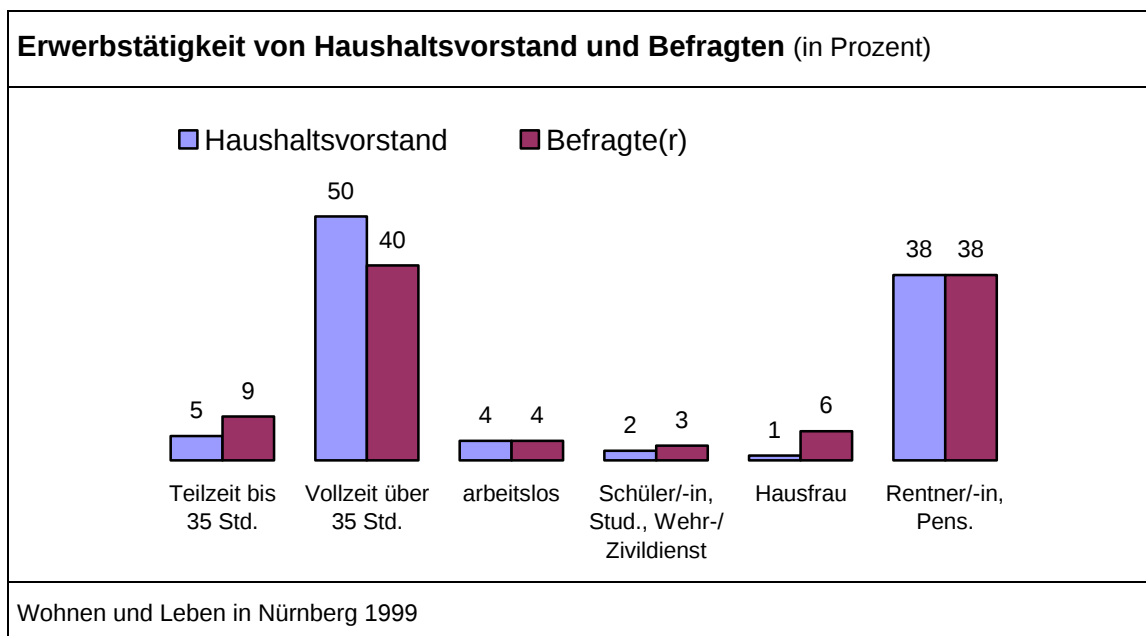
Befragte bzw. Befragter ist diejenige Person im Haushalt, die den Fragebogen ausgefüllt hat und deren Meinung bei persönlichen Einschätzungen zum Ausdruck kommt.

Bei einigen Auswertungen werden die Merkmale des Haushaltsvorstands, d. h. der Person im Haushalt, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet, betrachtet. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn ein Bezug zum verfügbaren Einkommen zu vermuten ist, z. B. bei Fragen zur Größe der Wohnung oder zur Absicht, eine Immobilie zu erwerben.

Haushaltsvorstand und Befragte(r) sind in Ein-Personen-Haushalten identisch. In Mehr-Personen-Haushalten können sich die Angaben auch auf verschiedene Personen im Haushalt beziehen. Deshalb weichen die Merkmale von Befragten und Haushaltsvorständen teilweise voneinander ab.



Die Hälfte der Haushaltsvorstände ist voll **erwerbstätig**, weitere 5 % sind teilzeitbeschäftigt. Der Anteil der Vollbeschäftigten ist bei den Befragten niedriger als bei den Haushaltsvorständen, da Erwerbstätigkeit für die Frage, welches Haushaltsmitglied das höchste Einkommen hat, der wichtigste Faktor ist. Teilzeitbeschäftigte und Hausfrauen sind dagegen bei den Befragten stärker vertreten als bei den Haushaltsvorständen. Der Anteil der Rentnerinnen und Rentner ist bei Befragten und Haushaltsvorständen gleich (38 %).



Nach der **beruflichen Stellung** unterscheiden sich Haushaltsvorstände und Befragte kaum. Lediglich die Meister und Facharbeiter sind unter den Befragten geringfügig schwächer vertreten (16 %).

Berufliche Stellung des Haushaltsvorstands (in Prozent)	
Selbständige, leitende Angestellte/Beamte	26
Mittlere/einfache Angestellte/Beamte	46
Meister, Vorarbeiter, Facharbeiter	20
un-/angelernte Arbeiter	8
Gesamt	100
Wohnen und Leben in Nürnberg 1999	

Nach Familienstand, Altersgruppe, allgemeiner und beruflicher Bildung unterscheiden sich Befragte und Haushaltsvorstände fast nicht.

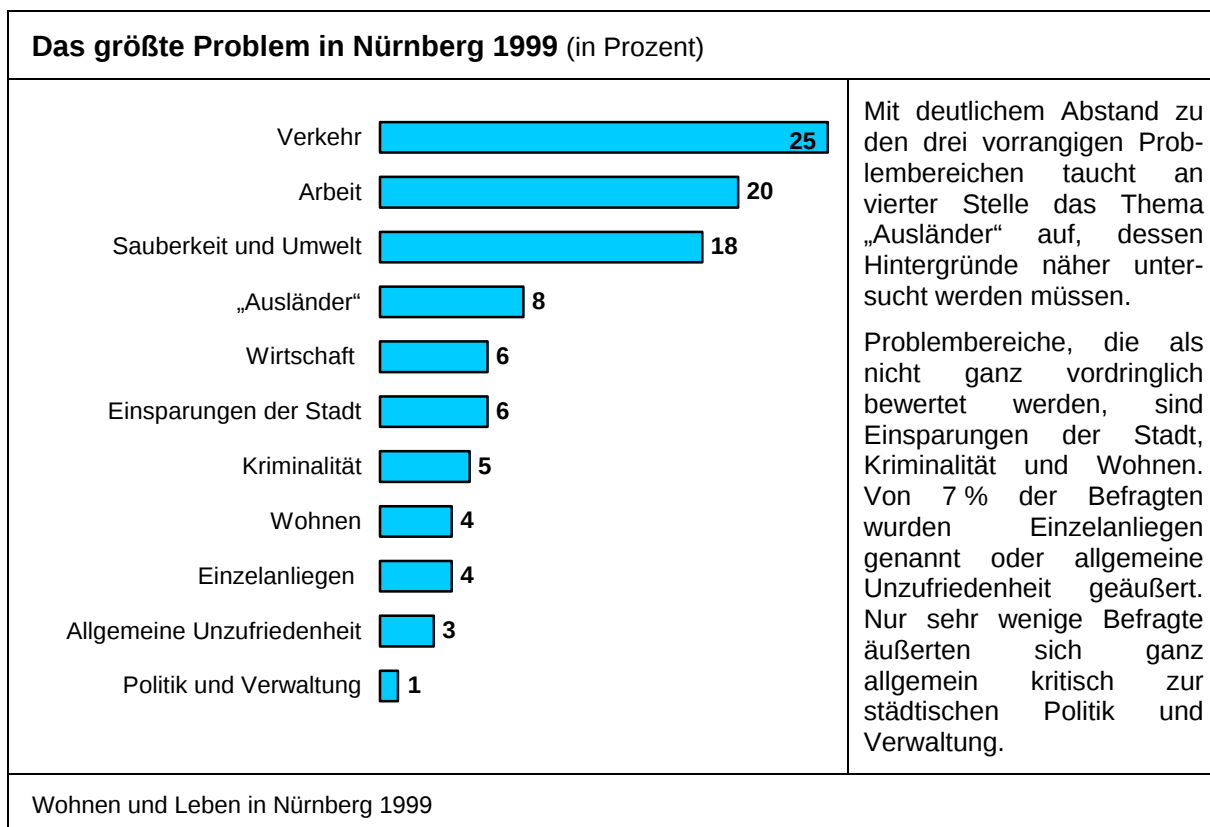
Merkmale der/des Befragten	in Prozent
Familienstand	
ledig	26
verheiratet	47
verwitwet, geschieden, getrennt lebend	27
Gesamt	100
Altersgruppe	
18 - 24 Jahre	4
25 - 34 Jahre	18
35 - 44 Jahre	17
45 - 54 Jahre	13
55 - 64 Jahre	18
65 - 74 Jahre	16
75 u.m. Jahre	13
Gesamt	100
Allgemein bildender Schulabschluss	
Volks-, Hauptschule	54
Mittlere Reife	22
Abitur, Hochschulreife	22
kein Abschluss	2
Gesamt	100
Berufsbildender Abschluss	
Berufsschule	57
Berufsfach-/Fachschule	15
Fachhoch-/Hochschule	18
kein Abschluss	10
Gesamt	100
Wohnen und Leben in Nürnberg 1999	

2. Das größte Problem in Nürnberg

Die Frage „Was ist Ihrer Meinung nach in Nürnberg zur Zeit das größte Problem?“ wird in den jährlichen Wohnungs- und Haushaltserhebungen regelmäßig gestellt und gibt eine Momentaufnahme der aktuellen Probleme aus der Sicht der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung wieder.

Die Frage wird völlig offen gestellt, so dass die Befragten ihre Ansicht in ihren eigenen Worten zum Ausdruck bringen können. Bis zu drei Angaben werden bei der Auswertung berücksichtigt. Nach einem Codeschema, das in der Praxis der vergangenen Jahre aus den Problemnennungen entwickelt worden ist, werden die Antworten codiert und anschließend zu Problemgruppen zusammengefasst.

Bei den Befragten steht der **Verkehr** mit einem Viertel aller Nennungen ganz oben auf der Liste der größten Probleme. Der Bereich **Arbeit** – im Jahr zuvor das mit Abstand am häufigsten genannte Problem - wird von jedem Fünften als größtes Problem gesehen. Zum Teil darf sicher auch der Themenbereich **Wirtschaft** (für 6 % größtes Problem) in diesem Zusammenhang betrachtet werden. Probleme im Zusammenhang mit **Sauberkeit und Umwelt** sind bei den Befragten an die dritte Stelle vorgerückt und werden von 18 % genannt.



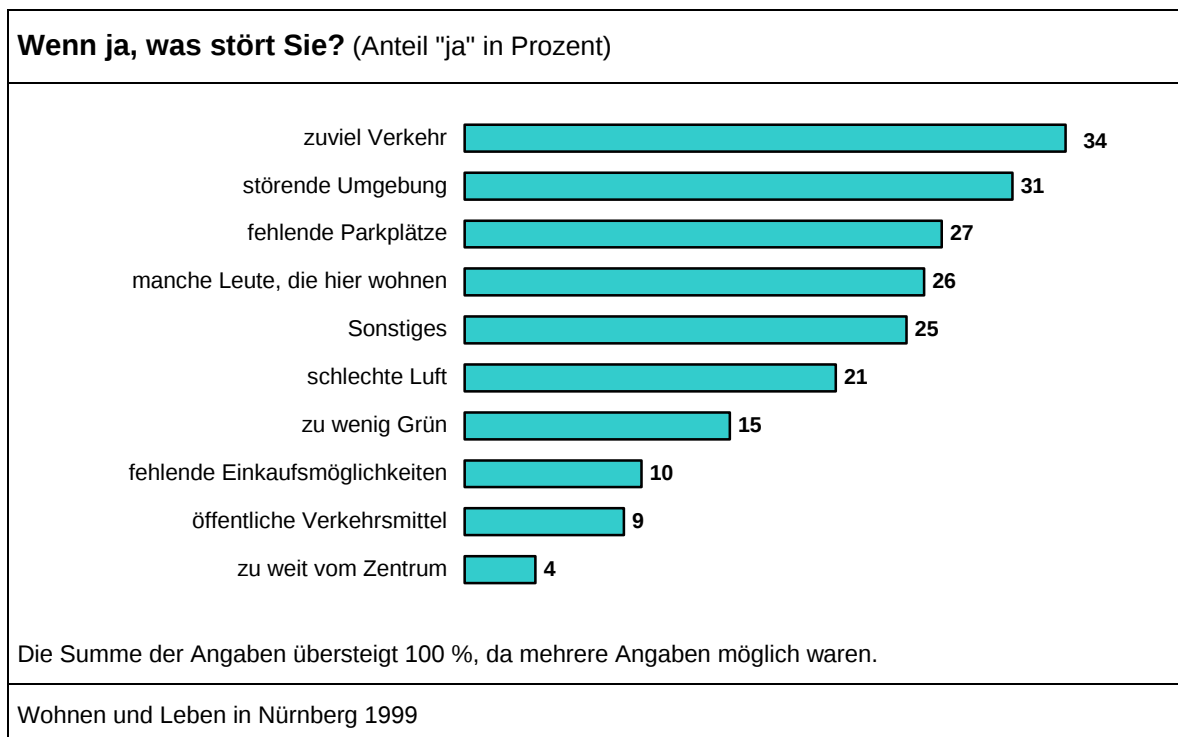
3. Wohnumfeld

3.1 Was an der Wohngegend stört

Die Frage „Gibt es etwas, was Sie an der Wohngegend hier stört?“ bejaht gut die Hälfte der Befragten. Dabei sind jüngere Befragte (bis 24 Jahre: 61 % ja) deutlich kritischer als ältere (75 Jahre und älter: 39 % ja). Besonders unzufrieden mit ihrer Wohngegend sind allein Erziehende, von denen drei Viertel etwas als störend empfinden. Zwei Drittel der Bezieher von Transferleistungen haben etwas an ihrem Wohnumfeld auszusetzen, dagegen sind Rentner überwiegend mit ihrer Wohngegend zufrieden.

Deutliche Unterschiede in der Bewertung der Wohngegend zeigen sich nach dem Stadtteil, in dem die Befragten leben. Im weiteren Innenstadtgürtel Süd stört fast zwei Drittel etwas, während die Bewohner der südwestlichen (65 %) und der nordöstlichen Außenstadt (58 %) mit ihrem Wohnfeld überwiegend zufrieden sind.

Die Befragten mit Kritik an ihrer Wohngegend sollten angeben, was genau sie stört.



Die wichtigsten Störfaktoren in der Wohnumgebung sind zuviel Verkehr und störende Umgebung. Es folgen fehlende Parkplätze, „manche Leute, die hier wohnen“ und „Sonstiges“. Schlechte Luft in ihrer Wohngegend stört ein Fünftel der Befragten.

Die Entfernung zum Zentrum, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln oder fehlende Einkaufsmöglichkeiten stellen seltener ein Problem im Wohnumfeld dar.

3.2 Was an der Wohnung nicht gefällt

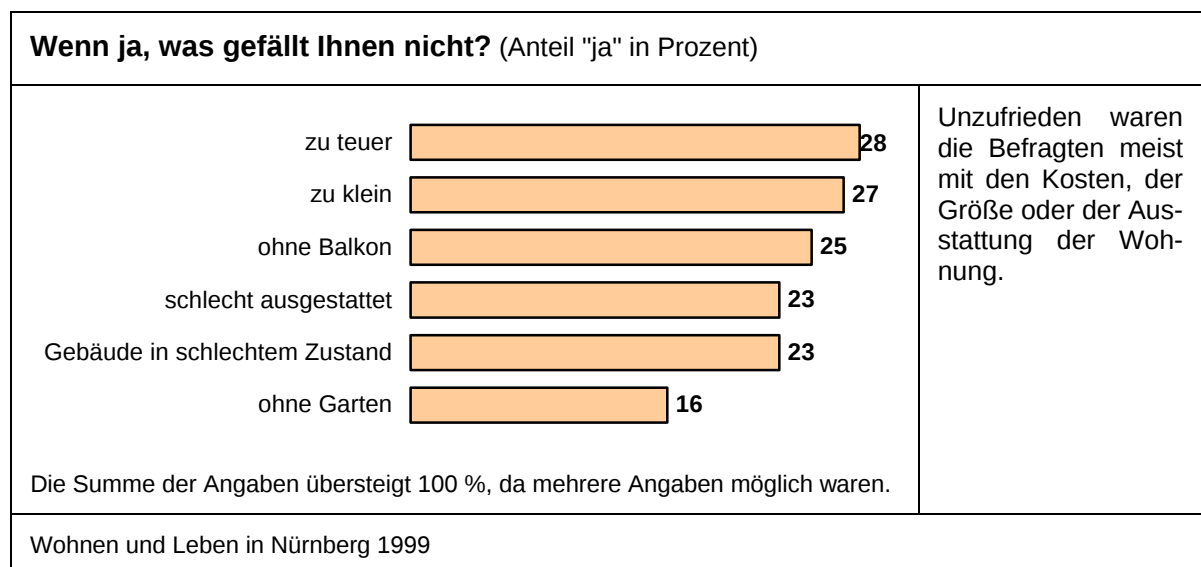
Für ein Drittel der Befragten gibt es etwas, das sie an ihrer Wohnung stört. Zwei Drittel der Befragten, also deutlich mehr als bei der Frage nach der Wohngegend, sind mit ihrer Wohnung insgesamt zufrieden.

Nach dem Lebensalter, der Nationalität und der Familiensituation zeigen sich deutliche Abweichungen vom Durchschnitt aller Befragten. Je jünger die Befragten sind, desto häufiger wird Kritik an der derzeitigen Wohnung geäußert (bis 24 Jahre: 60 %, über 75 Jahre: 12 %). 4 von 5 Rentnern haben an ihrer Wohnung nichts auszusetzen. Besonders unzufrieden sind allein Erziehende mit ihrer Wohnung (70 % „ja“). Auch mehr als der Hälfte der ausländischen Befragten gefällt etwas an ihrer Wohnung nicht.

Verständlich ist, dass der Wohnstatus bei der Beurteilung der Wohnung eine Rolle spielt. Mieter sind häufiger mit ihrer Wohnung nicht zufrieden, während 9 von 10 Wohnungseigentümern nichts nennen, was ihnen an ihrer Wohnung nicht gefallen würde.

Im gesamten Innenstadtbereich, aber auch der westlichen Außenstadt werden überdurchschnittlich häufig Kritikpunkte an der Wohnung angegeben. Besonders zufrieden sind Bewohner der nordwestlichen, der südlichen und der östlichen Außenstadt mit ihren Wohnungen.

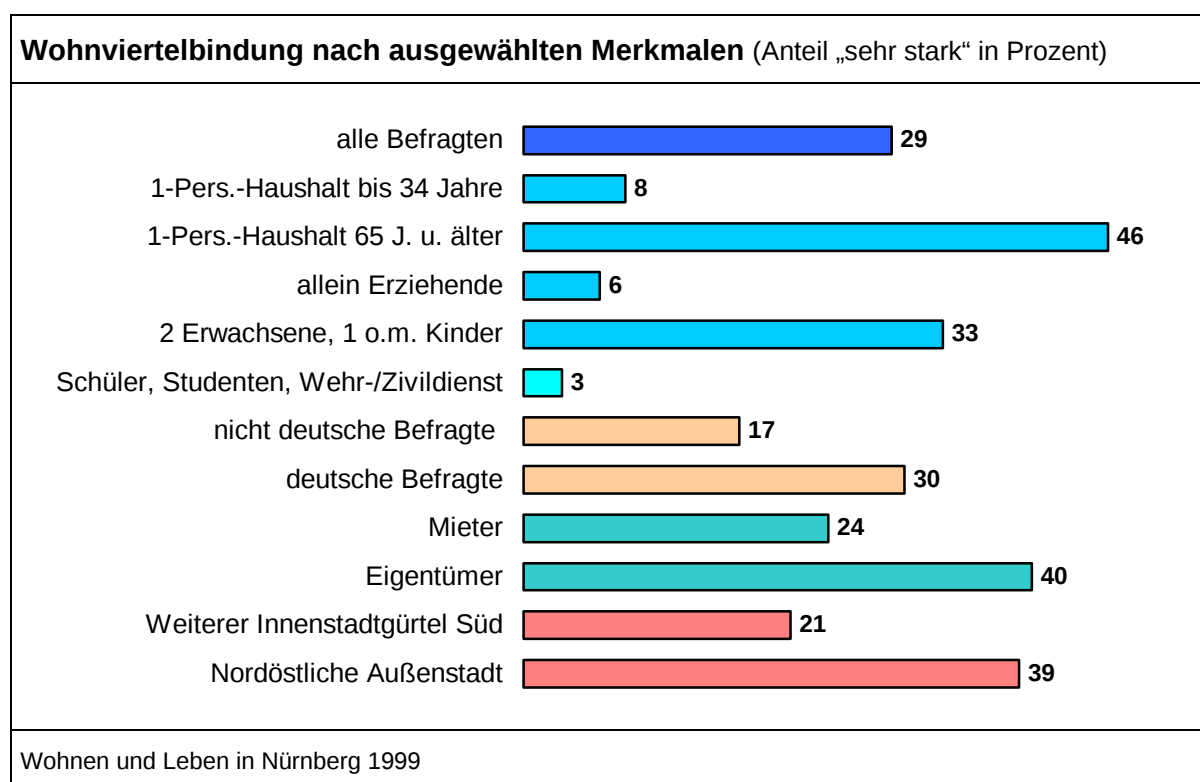
Die Befragten, die mit ihrer Wohnung nicht zufrieden waren, wurden gebeten anzugeben, was genau ihnen nicht gefällt.



3.3 Wohnviertelbindung

Die enge Bindung an die Wohnumgebung - im Hinblick auf die Lage der Wohnung im Viertel oder die Beziehungen zu Nachbarn und Bekannten - ist bei den Nürnbergerinnen und Nürnbergern deutlich. Etwa 7 von 10 Befragten fühlen sich „stark“ oder „sehr stark“ an ihr Wohnviertel gebunden, bei 3 von 10 Befragten ist eine Bindung an die Wohngegend „weniger stark“ bzw. „kaum oder gar nicht“ vorhanden.

Wie zu erwarten hängt die Stärke der Wohnviertelbindung vom Lebensalter – vermutlich in Verbindung mit der Wohndauer im Stadtviertel – zusammen. Je älter die Befragten sind, desto häufiger wird die Wohnviertelbindung als stark oder sehr stark empfunden. Von den über 65 Jahre alten Befragten fühlen sich 80 % stark oder sehr stark an ihr Wohnviertel gebunden, von den Befragten bis 24 Jahre sind es nur 30 %.



Besonders schwach ist die Bindung an das Wohnviertel verständlicherweise bei Studenten, die häufig nur für die Dauer des Studiums am Ort ihrer Hochschule leben. Aber auch allein Erziehende geben nur sehr selten (6 %) eine sehr starke, dagegen fast zur Hälfte eine weniger starke Wohnviertelbindung an. Ebenfalls weniger stark als beim Durchschnitt aller Befragten fühlen sich ausländische Befragte an ihr Viertel gebunden, wobei ein Zusammenhang mit der Altersstruktur oder der Wohndauer vermutet werden kann.

Das verfügbare Einkommen begrenzt die Möglichkeiten, welche Wohnung in welcher Wohngegend man sich leisten kann. Unter den Befragten mit geringem Einkommen ist deshalb die Bindung an das Wohnviertel erheblich schwächer und bei Personen mit höherem Einkommen stärker ausgeprägt. Deutlicher wird dies noch in Verbindung mit der Art des Einkommens. Mehr als die Hälfte der Bezieher von Transfereinkommen fühlen sich weniger stark oder gar nicht ans Viertel gebunden im Unterschied zu Personen mit Erwerbs- bzw. Renteneinkommen.

Abstufungen der Wohnviertelbindung sind auch nach dem Wohnstatus zu erkennen. „Sehr stark“ an ihr Wohnviertel gebunden fühlen sich 2 von 5 Haus- bzw. Wohnungseigentümern, aber nur ein Viertel der Mieter.

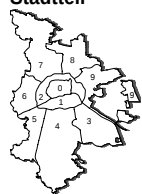
Nach den Stadtteilen, in denen die Befragten wohnen, zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede. Während die Wohnviertelbindung im inneren Stadtgebiet, insbesondere in der Südstadt etwas schwächer ausgeprägt ist als im Durchschnitt, zeigen sich die Befragten aus den meisten äußeren Stadtteilen stark gebunden an ihre Wohngegend.

Tab. 3.1 Gibt es etwas, was Sie an der Wohngegend stört?

(nach Merkmalen der/des Befragten)

		ja	nein	Gesamt
Gesamt		53	47	100
Geschlecht	Männer	53	47	46
	Frauen	53	47	54
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	61	39	4
	25 bis 34 Jahre	60	40	18
	35 bis 44 Jahre	51	49	17
	45 bis 54 Jahre	54	46	13
	55 bis 64 Jahre	57	43	18
	65 bis 74 Jahre	52	48	16
	75 Jahre und älter	39	61	13
Nationalität	Deutsche /-r	53	47	91
	Ausländer/in	56	44	9
Familien- stand	ledig	55	45	26
	verheiratet	51	49	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	53	47	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	52	48	42
	2-Personen-Haushalt	53	47	35
	3-Personen-Haushalt	54	46	11
	4-Personen-Haushalt	60	40	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	40	60	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	57	43	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	51	49	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	50	50	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	58	42	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	43	57	13
	3 oder mehr Erwachsene	44	56	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	75	25	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	59	41	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	47	53	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	51	49	54
	Mittlere Reife	55	45	22
	Abitur, Hochschulreife	57	43	22
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	50	50	57
	Berufsfach-/Fachschule	61	39	15
	Fachhochschule/Hochschule	56	44	18
	Kein Abschluss	48	52	10
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	63	37	9
	Vollzeit über 35 Stunden	54	46	40
	z.Zt. arbeitslos	56	44	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.	60	40	3
	Hausfrau/mann, Sonstige	58	42	6
	RentnerIn/PensionärIn	48	52	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	48	52	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	59	41	48
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	53	47	16
	Un-/angelernte ArbeiterIn	55	45	9
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	56	44	4
	1000 bis 2000 DM	55	45	21
	2000 bis 3000 DM	55	45	29
	3000 bis 4000 DM	55	45	21
	4000 bis 5000 DM	50	50	13
	5000 DM und mehr	57	43	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	55	45	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	47	53	39
	Transfereinkommen	63	37	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	56	44	70
	Eigentümer	45	55	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	57	43	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	64	36	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	56	44	18
	Südöstliche Außenstadt	53	47	9
	Südliche Außenstadt	51	49	9
	Südwestliche Außenstadt	35	65	9
	Westliche Außenstadt	59	41	5
	Nordwestliche Außenstadt	47	53	6
	Nordöstliche Außenstadt	42	58	5
	Östliche Außenstadt	48	52	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar



Tab. 3.2 Gibt es Dinge, die Ihnen an Ihrer Wohnung nicht gefallen?

(nach Merkmalen der/des Befragten)

			ja	nein	Gesamt
Gesamt			33	67	100
Geschlecht	Männer		33	67	46
	Frauen		33	67	54
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre		60	40	4
	25 bis 34 Jahre		50	50	18
	35 bis 44 Jahre		43	57	17
	45 bis 54 Jahre		35	65	13
	55 bis 64 Jahre		27	73	18
	65 bis 74 Jahre		20	80	16
			75 Jahre und älter	88	13
Nationalität	Deutsche /-r		31	69	91
	Ausländer/in		57	43	9
Familien- stand	ledig		44	56	26
	verheiratet		30	70	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet		28	72	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt		32	68	42
	2-Personen-Haushalt		32	68	35
	3-Personen-Haushalt		38	62	11
	4-Personen-Haushalt		41	59	10
	5-und mehr Personen-Haushalt		40	60	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre		53	47	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre		34	66	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter		17	83	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre		37	63	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind		18	82	13
	3 oder mehr Erwachsene		28	72	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)		70	30	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder		41	59	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)		42	58	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule		29	71	54
	Mittlere Reife		32	68	22
	Abitur, Hochschulreife		41	59	22
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule		31	69	57
	Berufsfach-/Fachschule		32	68	15
	Fachhochschule/Hochschule		40	60	18
	Kein Abschluss		36	64	10
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden		47	53	9
	Vollzeit über 35 Stunden		38	62	40
	z.Zt. arbeitslos		59	41	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienst.		57	43	3
	Hausfrau/mann, Sonstige		45	55	6
	RentnerIn/PensionärIn		18	82	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte		38	62	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte		37	63	48
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn		38	62	16
	Un-/angelernte ArbeiterIn		57	43	9
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM		62	38	4
	1000 bis 2000 DM		39	61	21
	2000 bis 3000 DM		37	63	29
	3000 bis 4000 DM		36	64	21
	4000 bis 5000 DM		28	72	13
	5000 DM und mehr		29	71	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen		39	61	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen		21	79	39
	Sozialleistungen/Transfereinkommen		61	39	6
Mieter/ - Eigen- tümer d. Whg.	Mieter		43	57	70
	Eigentümer		12	88	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt		39	61	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd		39	61	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost		45	55	18
	Südöstliche Außenstadt		34	66	9
	Südliche Außenstadt		23	77	9
	Südwestliche Außenstadt		26	74	9
	Westliche Außenstadt		40	60	5
	Nordwestliche Außenstadt		14	86	6
	Nordöstliche Außenstadt		29	71	5
	Östliche Außenstadt		24	76	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 3.3 Wohnviertelbindung

(nach Merkmalen der/des Befragten)

		sehr stark	stark	weniger stark	kaum oder gar nicht	Gesamt
Gesamt		29	39	22	10	100
Geschlecht	Männer	27	38	25	11	46
	Frauen	30	40	20	9	54
Altersgruppe	18 bis 24 Jahre	6	26	41	28	4
	25 bis 34 Jahre	14	36	30	20	18
	35 bis 44 Jahre	29	36	23	11	17
	45 bis 54 Jahre	28	43	22	7	13
	55 bis 64 Jahre	27	45	22	6	18
	65 bis 74 Jahre	46	35	14	5	16
	75 Jahre und älter	42	42	12	4	13
Nationalität	Deutsche /-r	30	39	21	10	91
	Ausländer/in	17	41	29	13	9
Familienstand	ledig	16	33	33	18	26
	verheiratet	33	44	17	5	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	36	35	20	10	27
Haushaltsgröße	1-Personen-Haushalt	29	33	25	13	42
	2-Personen-Haushalt	27	44	22	7	35
	3-Personen-Haushalt	31	39	20	10	11
	4-Personen-Haushalt	34	41	16	9	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	35	46	18	1	3
Haushaltstyp	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	8	27	38	27	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	22	36	28	14	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	46	35	13	6	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	24	43	23	9	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	35	48	14	2	13
	3 oder mehr Erwachsene	33	45	14	9	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	6	32	47	16	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	33	39	20	8	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder*)	35	44	18	4	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	32	39	21	8	54
	Mittlere Reife	29	41	22	8	22
	Abitur, Hochschulreife	24	37	24	16	22
Berufsbildender Abschluss	Berufsschule	31	39	22	8	57
	Berufsfach-/Fachschule	28	42	20	10	15
	Fachhochschule/Hochschule	21	38	24	16	18
	Kein Abschluss	35	37	20	8	10
Erwerbstätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	23	39	28	9	9
	Vollzeit über 35 Stunden	24	39	25	12	40
	z.Zt. arbeitslos	18	36	26	21	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.	3	33	41	22	3
	Hausfrau/mann, Sonstige	28	39	22	11	6
	RentnerIn/PensionärIn	39	40	15	5	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	29	39	21	12	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	23	37	29	11	48
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	29	35	26	10	16
	Un-/angelernte ArbeiterIn	16	42	29	14	9
Haushalts-Nettoeinkommen	bis unter 1000 DM	17	29	28	26	4
	1000 bis 2000 DM	26	33	28	13	21
	2000 bis 3000 DM	27	38	25	10	29
	3000 bis 4000 DM	29	38	23	10	21
	4000 bis 5000 DM	35	44	13	8	13
	5000 DM und mehr	32	43	17	8	12
Haupteinkommensart	Arbeitseinkommen	25	40	24	12	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	38	40	16	6	39
	Transfereinkommen	17	29	32	21	6
Mieter/ Eigentümer d. Whg.	Mieter	24	37	26	13	70
	Eigentümer	40	44	13	4	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	28	32	27	12	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	21	37	26	16	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	27	37	23	13	18
	Südöstliche Außenstadt	30	41	19	10	9
	Südliche Außenstadt	36	39	21	3	9
	Südwestliche Außenstadt	32	42	20	6	9
	Westliche Außenstadt	27	41	21	11	5
	Nordwestliche Außenstadt	30	52	17	2	6
	Nordöstliche Außenstadt	39	31	21	9	5
	Östliche Außenstadt	32	45	17	7	9

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

4. Wohnsituation

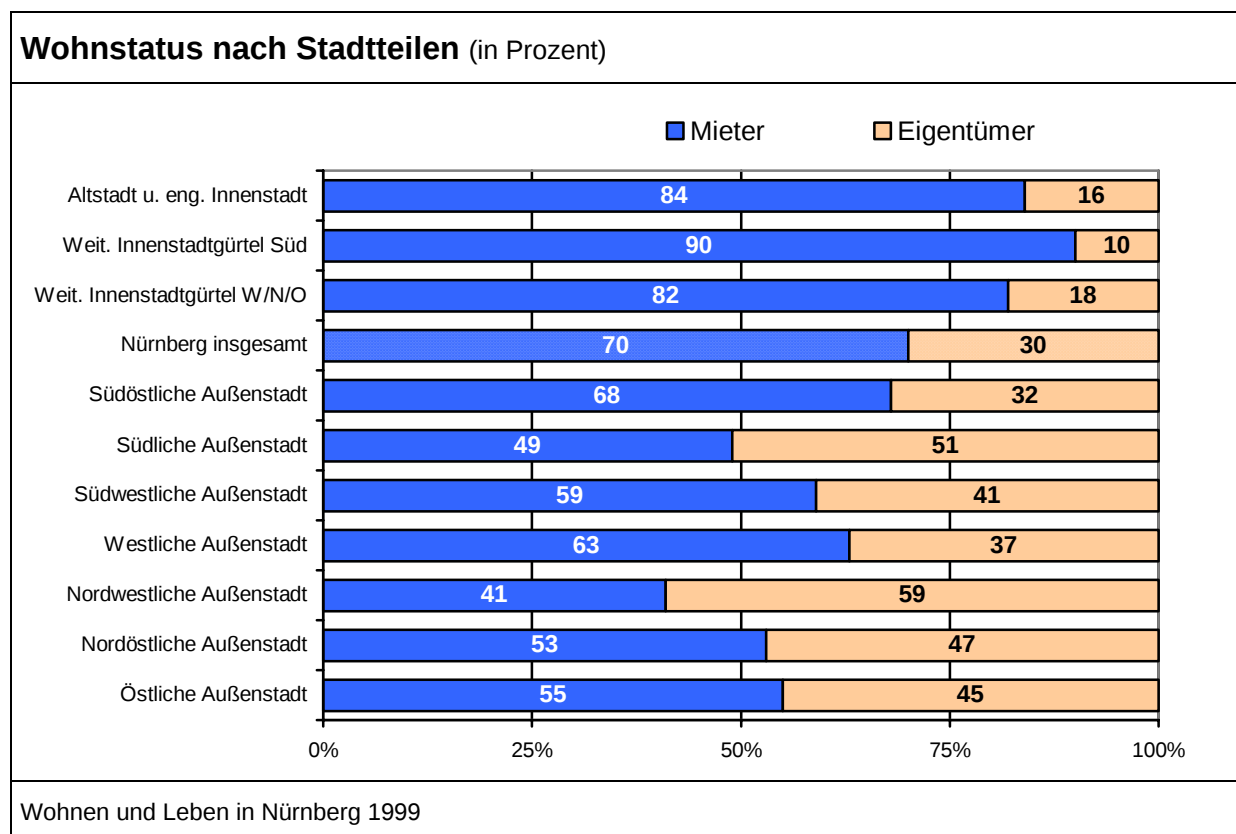
4.1 Wohnstatus und Wohndauer

In Nürnberg leben etwa 30 % der Haushalte in ihrer eigenen Wohnung bzw. im eigenen Haus und etwa 70 % in einer Mietwohnung.

Junge Haushalte bis 24 Jahre wohnen fast ausschließlich zur Miete. In den Altersgruppen unter 65 Jahre steigt der Anteil der Haus- und Wohnungseigentümer bis auf 42 %, bei älteren Befragten liegt der Anteil wieder bei ca. 30 %.

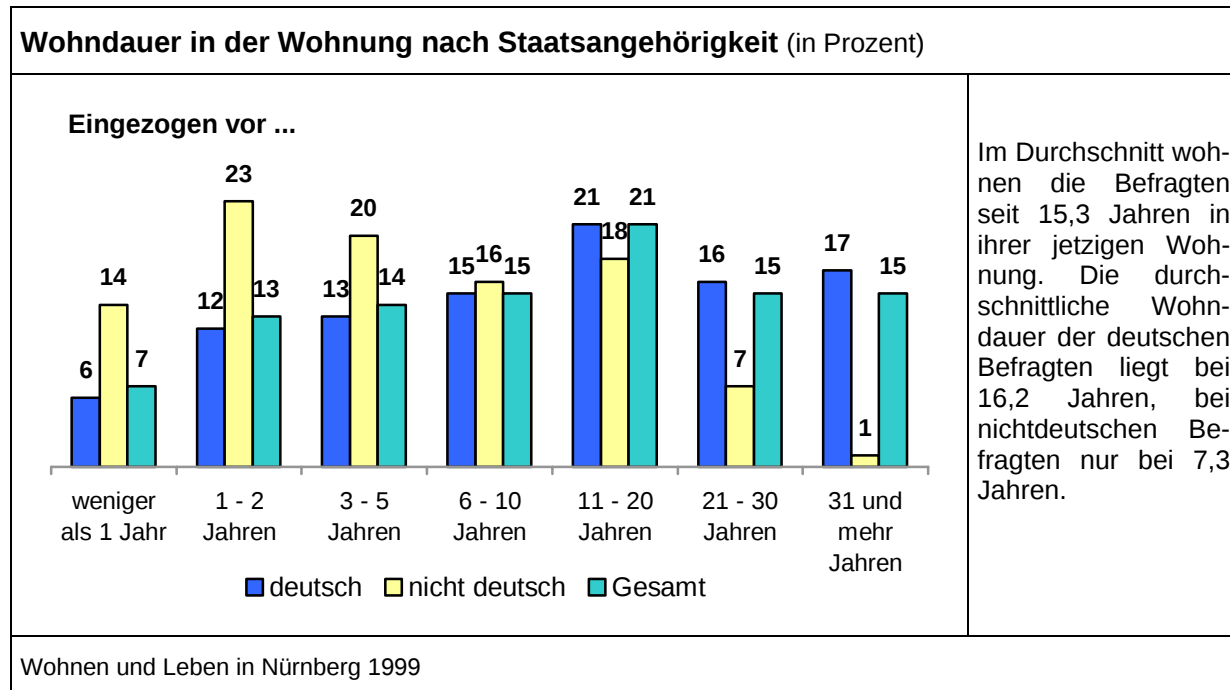
Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto größer ist der Anteil der Wohnungs- oder Hauseigentümer. Von den Verheirateten leben 41 % in den eigenen vier Wänden, während 80 % der Ledigen und 77 % der Geschiedenen und Verwitweten zur Miete wohnen.

Zusammenhänge bestehen zwischen dem Wohnstatus und dem verfügbaren Haushaltsnettoeinkommen, der Bildung und der beruflichen Stellung des Haushaltsvorstands. Je höher das Einkommen, der allgemein bildende und berufsbildende Abschluss sind, desto höher ist der Anteil der Wohnungs- oder Hauseigentümer.



Im weiteren Innenstadtbereich sind die Mieteranteile überproportional hoch, insbesondere im südlichen Innenstadtgürtel. Die südöstliche und auch die westliche Außenstadt kommen der gesamtstädtischen Verteilung nach Mietern und Eigentümern nahe. Die übrigen äußeren Stadtteile haben einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnungs- oder Hauseigentümern. In der südlichen und der nordwestlichen Außenstadt – Stadtteile, die sich über die größte räumliche Entfernung zur Innenstadt ausdehnen – wohnen mehr als die Hälfte der Haushalte in der eigenen Wohnung bzw. im eigenen Haus.

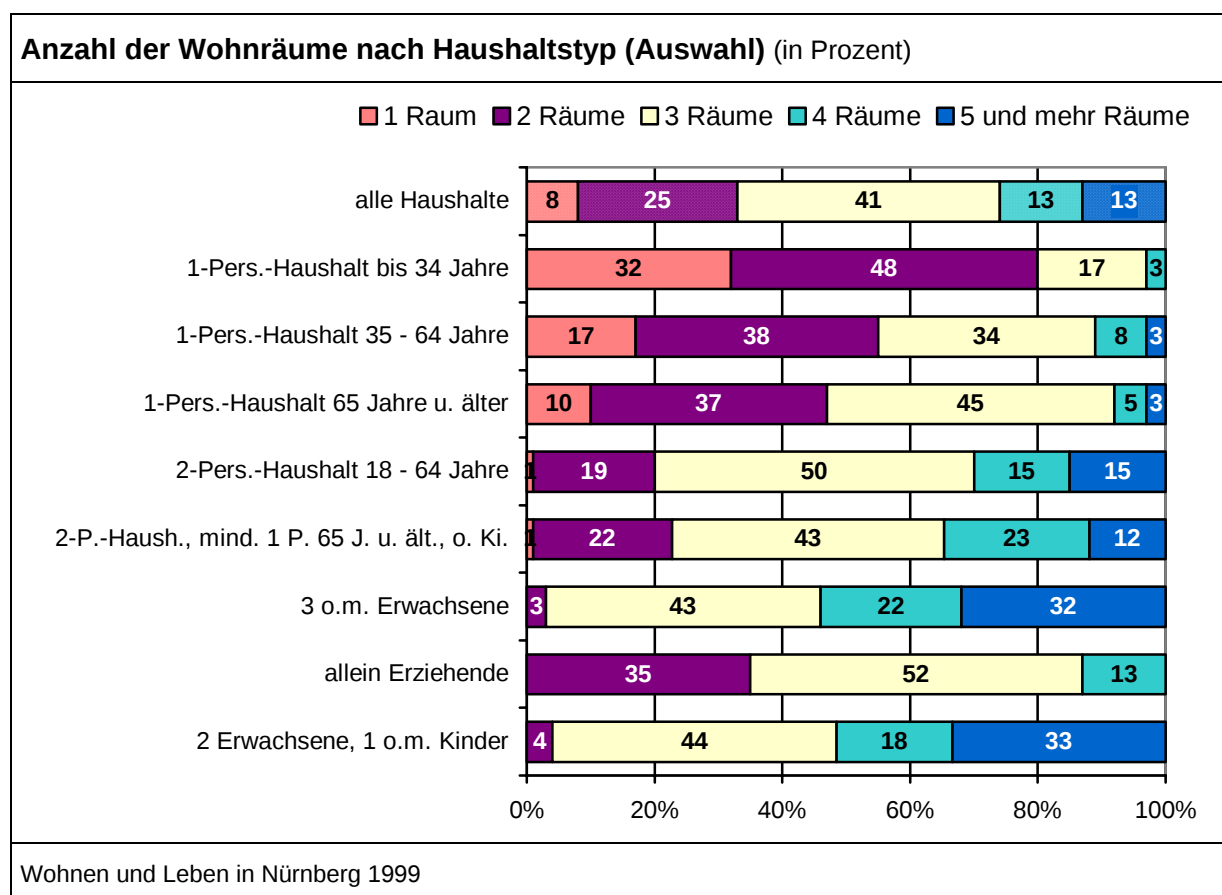
Gefragt wurde auch nach dem Zeitpunkt, an dem der Haushalt in die derzeitige Wohnung eingezogen ist. Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Hälfte aller Haushalte seit mehr als 10 Jahren in ihrer jetzigen Wohnung lebt.



4.2 Anzahl der Wohnräume

Abgesehen von Küche und Nebenräumen haben 2 von 5 Wohnungen in Nürnberg 3 Räume, ein Viertel der Wohnungen hat 2 Räume. Jeweils 13 % haben 4 bzw. 5 und mehr Räume und lediglich 8 % der Haushalte verfügen über nur einen Wohnraum.

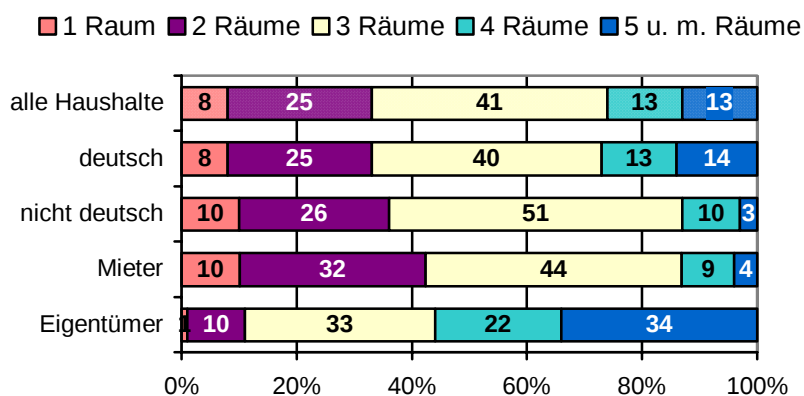
Es ist naheliegend, dass der Wohnraumbedarf von der Anzahl der Personen im Haushalt und dem Haushaltstyp bestimmt wird. Je größer der Haushalt, desto mehr Räume hat die Wohnung im Durchschnitt und desto häufiger werden insbesondere große Wohnungen mit 5 und mehr Räumen bewohnt. Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen werden überwiegend von jungen Leuten, Studenten oder Ein-Personen-Haushalten unter 35 Jahren bewohnt. Etwa ein Drittel der Familien mit Kindern hat 5 oder mehr Räume zur Verfügung. Von den allein Erziehenden lebt die Hälfte in einer Wohnung mit 3 Räumen und ein Drittel muss mit 2 Räumen zurechtkommen.



Je höher das verfügbare monatliche Nettoeinkommen ist, desto mehr Räume hat die Wohnung des Haushalts im Durchschnitt. Haushalte mit über 5000 DM monatlichem Nettoeinkommen wohnen am häufigsten (40 %) in Wohnungen mit 5 und mehr Räumen. Haushalte, die überwiegend von Transferleistungen leben, wohnen zu 61 % in Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen. Ein Drittel der Haushalte von Selbständigen, leitenden Angestellten oder Beamten hat eine Wohnung mit 5 oder mehr Räumen.

Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen sind im inneren Stadtgebiet etwas weiter verbreitet als im Durchschnitt von Nürnberg insgesamt. Große Wohnungen mit 5 und mehr Räumen sind dagegen in den äußeren Stadtteilen häufiger, insbesondere in der nordwestlichen, östlichen und südlichen Außenstadt.

Anzahl der Wohnräume nach Staatsangehörigkeit und Wohnstatus (in Prozent)



Die Hälfte der Haushalte von Nichtdeutschen lebt in 3-Zimmer-Wohnungen. Große Wohnungen werden seltener von ausländischen Haushalten bewohnt.

Kleine Wohnungen werden wesentlich häufiger von Mietern bewohnt, während bei den Wohnungs- und Hauseigentümern große Wohnungen mit 4 und mehr Räumen überwiegen.

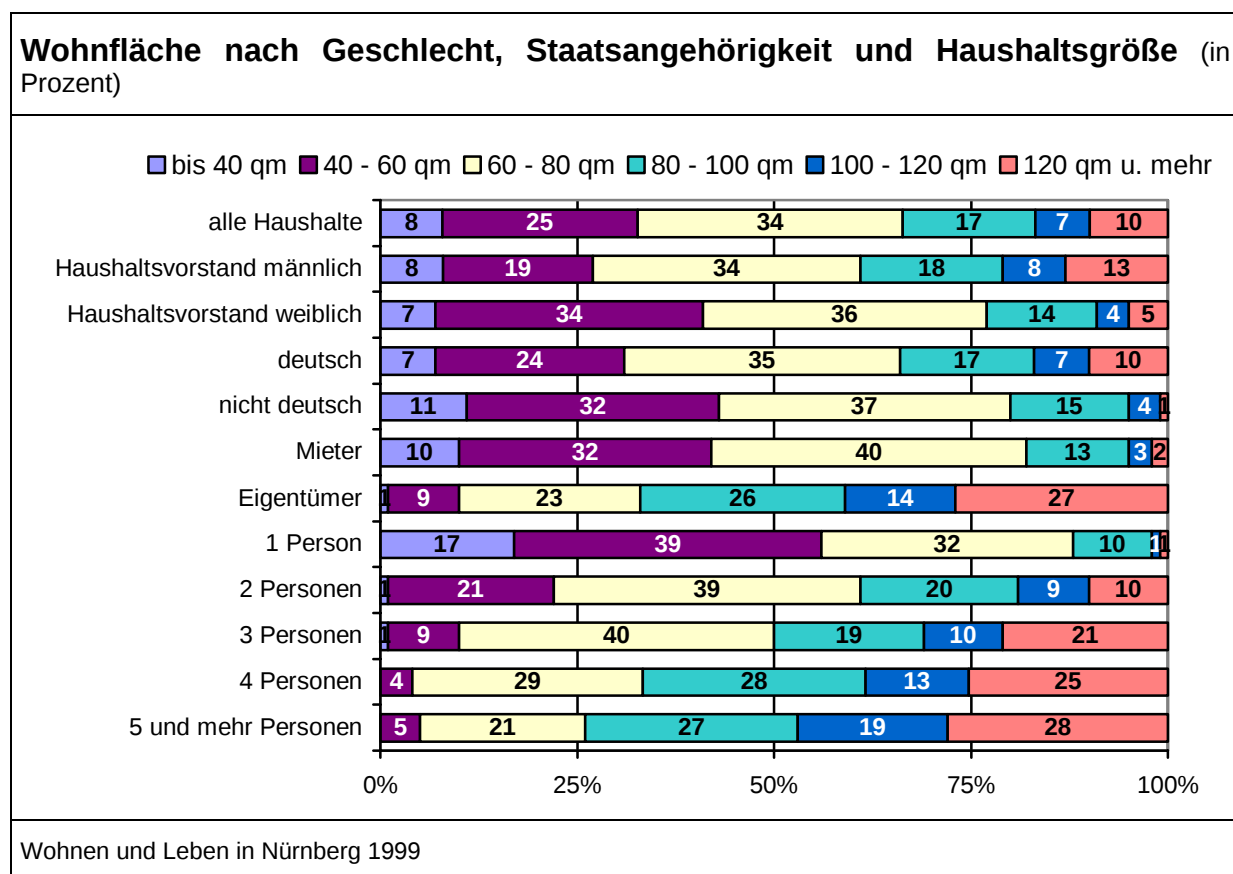
Wohnen und Leben in Nürnberg 1999

4.3 Wohnfläche

Ein Drittel aller Wohnungen hat 60-80 m² Wohnfläche, ein Viertel 40-60 m² und jede sechste Wohnung ist 80-100 m² groß. Die durchschnittliche Wohnfläche aller befragten Haushalte beträgt 77 m². Dabei beziehen sich knapp die Hälfte der Angaben zur Wohnfläche auf einen Mietvertrag oder ähnliche Unterlagen, die übrigen Befragten haben ihre Wohnfläche geschätzt.

Deutliche Unterschiede bei der zur Verfügung stehenden Wohnfläche sind nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstands festzustellen. Ein Drittel der Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand bewohnt eine Wohnung mit 40-60 m², dagegen werden Wohnungen mit mehr als 100 m² überwiegend von Haushalten mit männlichem Haushaltsvorstand bewohnt. Haushalte mit nichtdeutschem Haushaltsvorstand bewohnen deutlich häufiger kleinere Wohnungen als deutsche Haushalte.

Familienstand, Haushaltsgröße und -typ sind – ähnlich wie bei der Anzahl der Räume – ausschlaggebend für den Wohnflächenbedarf. Verheiratete bewohnen größere Wohnungen als allein Lebende. Je mehr Personen im Haushalt leben, desto mehr Wohnraum wird benötigt.



Das verfügbare Haushaltsnettoeinkommen ist entscheidend dafür, wie viel Wohnfläche man sich leisten kann und will. Viel Wohnfläche haben ganz überwiegend Wohnungs- oder Hauseigentümer zur Verfügung, während kleinere Wohnungen bis 60 m² meist Mietwohnungen sind.

Nach dem Stadtteil ist festzustellen, dass kleine Wohnungen bis 60 m² etwas häufiger im weiteren Innenstadtbereich vorkommen. Sehr große Wohnungen über 120 m² sind dagegen häufiger in der östlichen und südlichen Außenstadt anzutreffen.

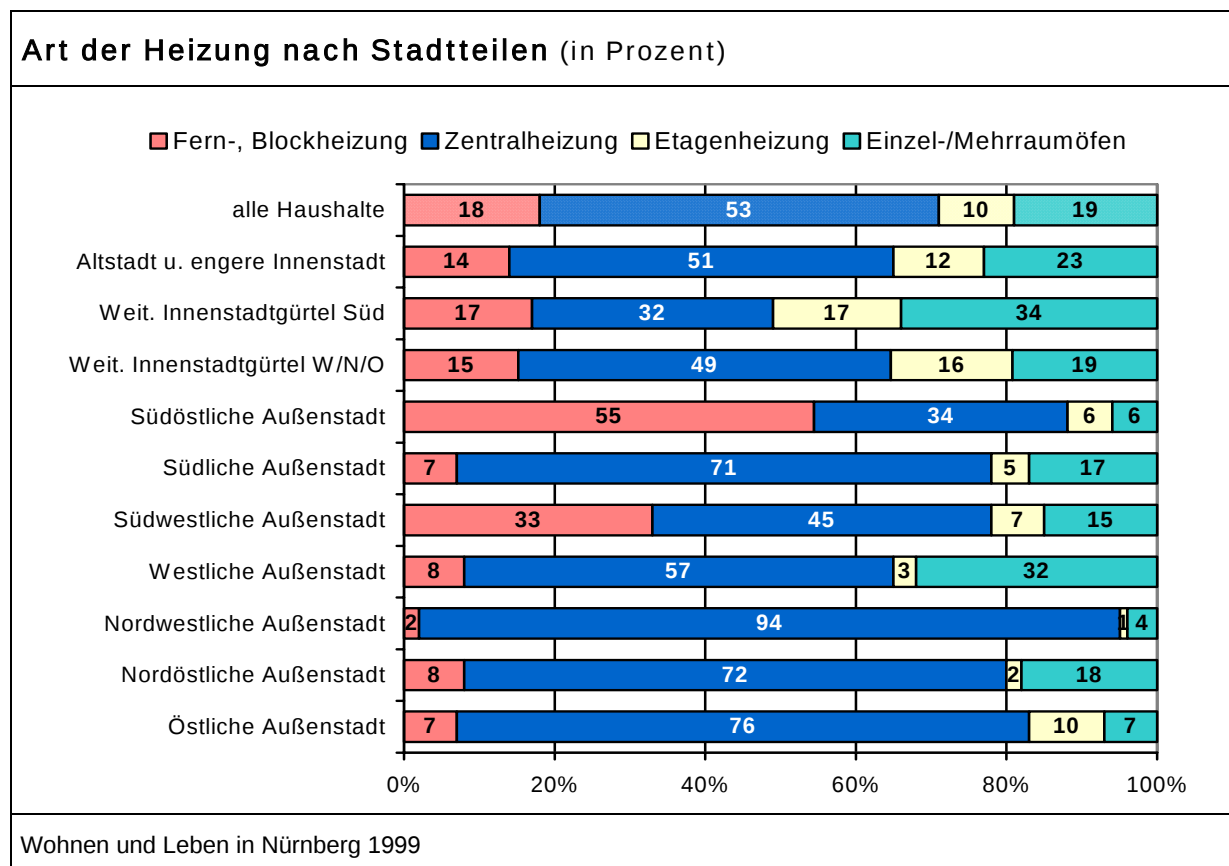
4.4 Ausstattung der Wohnung und Art der Heizung

Die Ausstattung der Wohnung mit WC und Bad oder Dusche innerhalb der Wohnung ist heute selbstverständlich. 99 % der Wohnungen erfüllen diese Voraussetzungen. Aufgrund der geringen Fallzahlen können die Merkmale derjenigen Wohnungen, die nicht über diesen Standard verfügen, nicht statistisch ausgewertet werden.

Etwa die Hälfte der Wohnungen werden über eine Zentralheizung beheizt, jeweils jede fünfte Wohnung durch Einzel- oder Mehrraumöfen bzw. Fern- oder Blockheizung und jede zehnte Wohnung durch eine Etagenheizung.

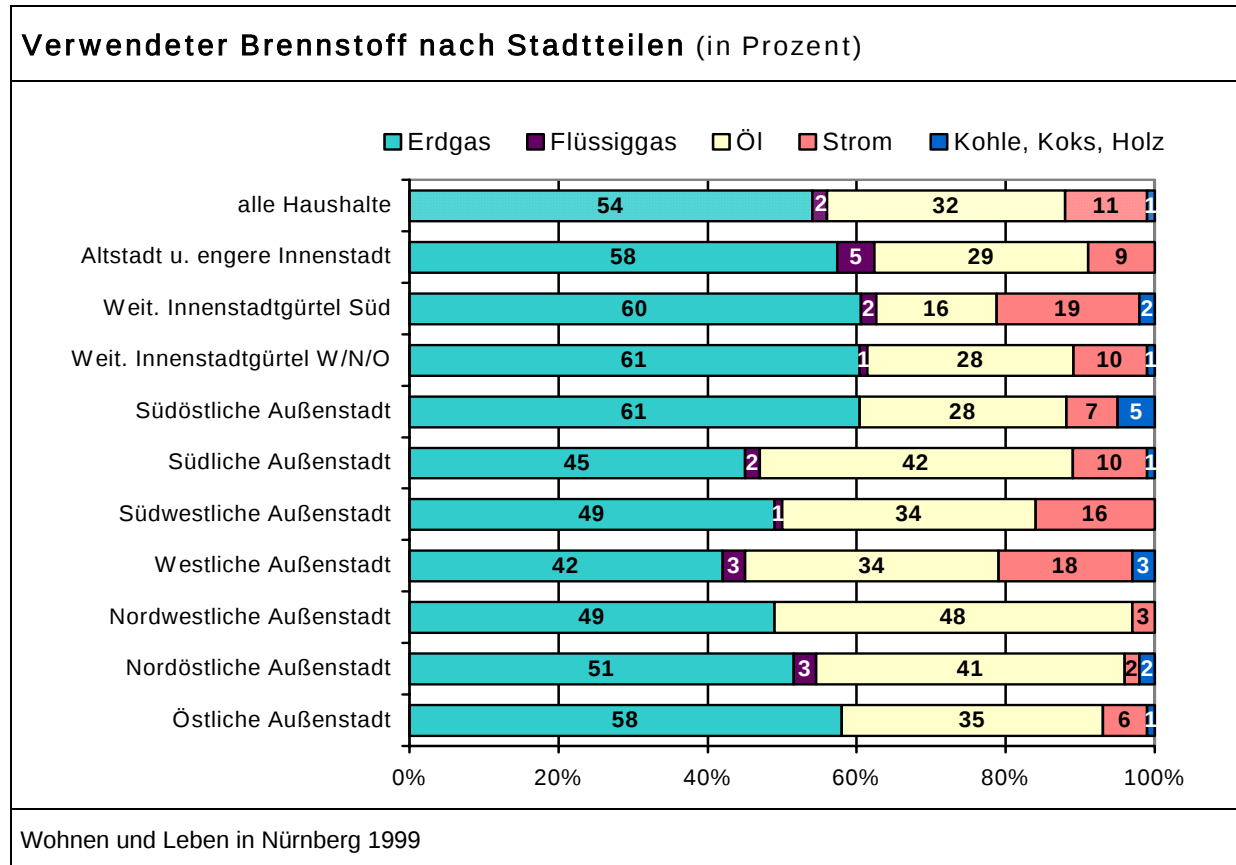
Am häufigsten sind Zentralheizungen in größeren Haushalten mit höherem Einkommen, höherer allgemeiner und beruflicher Bildung sowie beruflicher Stellung des Haushaltsvorstands. Auch Wohnungseigentümer haben zu 71 % eine Zentralheizung. Umgekehrt sind Einzel- oder Mehrraumöfen am weitesten verbreitet in Haushalten mit geringem Einkommen und Transferleistungen, bei geringerer beruflicher Bildung und beruflicher Stellung.

Auffällig ist die Verteilung der Heizungsarten über das Stadtgebiet. Fern- und Blockheizungen haben über die Hälfte der Haushalte aus der südöstlichen Außenstadt und ein Drittel aus der südwestlichen Außenstadt. Mit Zentralheizungen sind fast alle Wohnungen in der nordwestlichen Außenstadt und über 70 % der Wohnungen in der östlichen, nordöstlichen und südlichen Außenstadt ausgestattet. Etagenheizungen sind im engeren und weiteren Innenstadtbereich deutlich weiter verbreitet als in den äußeren Stadtteilen. Mit Einzel- und Mehrraumöfen wird ein Drittel der Wohnungen im südlichen Innenstadtgürtel und in der westlichen Außenstadt beheizt.



Über die Hälfte der Wohnungen in Nürnberg wird mit Erdgas beheizt, ein Drittel mit Öl und jede zehnte mit Strom. Flüssiggas, Kohle, Koks und Holz spielen kaum eine Rolle.

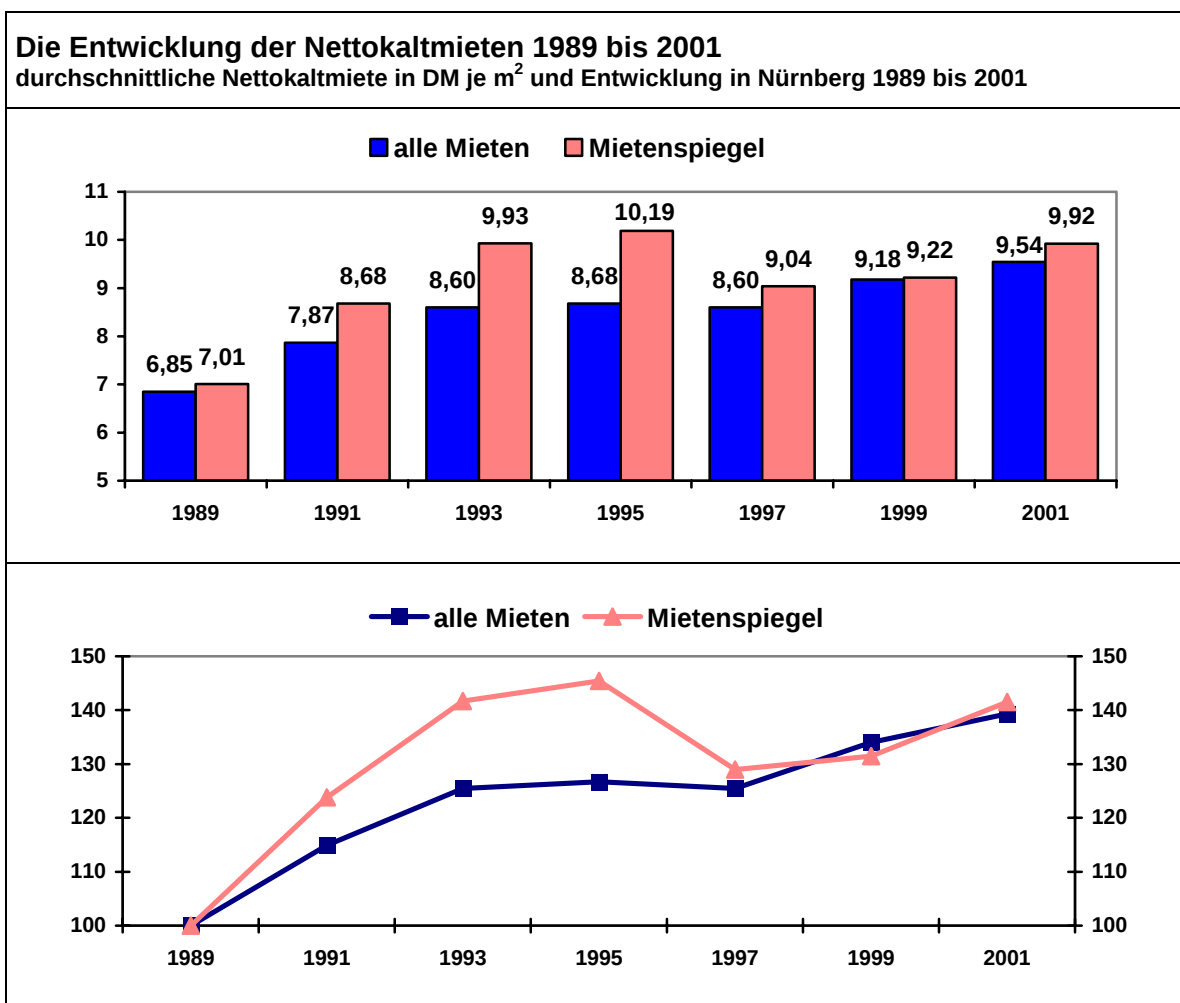
Erdgas ist im weiteren Innenstadtbereich sowie der südöstlichen Außenstadt etwas weiter verbreitet als in den anderen Stadtteilen. Mit Öl wird überdurchschnittlich häufig in der nordwestlichen, der südlichen und der nordöstlichen Außenstadt geheizt. Strom als Heizmaterial ist besonders weit im südlichen Innenstadtgürtel, aber auch in der westlichen und südwestlichen Außenstadt verbreitet.



4.5 Miete

Für den Mietenspiegel 2000 war nur ein Teil der Stichprobe der Wohnungs- und Haushaltsbefragung 1999 relevant. Abzuziehen waren Eigentümer- und belegungsgebundene Wohnungen, Wohnungen mit einer Wohnfläche unter 25 m² sowie die Wohnungen, deren Miete nicht innerhalb der letzten 4 Jahre wegen Neubezugs oder Mietänderung neu vereinbart worden war. Bei der nachfolgenden Darstellung der Mieten insgesamt im Jahr 1999 und der Entwicklung seit 1989 werden alle Mietpreise in den untersuchten Wohnungen einbezogen, unabhängig davon, ob sie in die Berechnung des Mietenspiegel 2000 eingeflossen sind oder nicht.

In der folgenden Darstellung zur Entwicklung der Nettokaltmieten seit 1989 wurden auch die durchschnittlich im Jahr 2001 gezahlten Mieten aufgenommen, basierend auf den zwischenzeitlich vorliegenden Daten der Wohnungs- und Haushaltsbefragung 2001 zum Thema Miete.



Im Zeitraum von 1989 bis 1993 stieg das Mietniveau allgemein und die neu vereinbarten Mieten, die in den Mietenspiegel einfließen, überproportional. Im Zeitraum von 1995 bis 1997 sanken die mietspiegelrelevanten Mieten im Durchschnitt um 11,3 %. Dadurch blieb der Durchschnittswert aller Mieten im Zeitraum 1993 bis 1997 in Nürnberg fast konstant.

Zwischen 1997 und 1999 stiegen die Mieten insgesamt durchschnittlich um 6,7 % und von 1999 bis 2001 nochmals um 3,9 %. Die für den Mietenspiegel relevanten Mieten stiegen zwischen 1997 und 1999 um durchschnittlich 2,0 % und von 1999 bis 2001 nochmals um 7,6 % und erreichten damit wieder das Niveau von 1993.

Weitere Analysen der Mieten in Nürnberg nach Haushaltseinkommen, Haushaltstyp und -größe, sowie Anzahl der Zimmer sind den Ergebnissen der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997, Kap. 7.2 Wohneigentum und Mietverhältnisse, zu entnehmen (Internetadresse: http://www.statistik.nuernberg.de/stat_inf/umfragen/WoHaus97.pdf).

Tab. 4.1 Wohnstatus
(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

			Mieter	Eigentümer	Gesamt
Gesamt			70	30	100
Geschlecht	Männer		68	32	60
	Frauen		73	27	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre		96	4	3
	25 bis 34 Jahre		83	17	17
	35 bis 44 Jahre		68	32	18
	45 bis 54 Jahre		63	37	14
	55 bis 64 Jahre		58	42	18
	65 bis 74 Jahre		70	30	16
75 Jahre und älter			69	31	13
Nationalität	Deutsche /-r		67	33	91
	Ausländer/in		96	4	9
Familien- stand	ledig		80	20	26
	verheiratet		59	41	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet		77	23	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt		79	21	42
	2-Personen-Haushalt		65	35	35
	3-Personen-Haushalt		62	38	11
	4-Personen-Haushalt		61	39	10
	5-und mehr Personen-Haushalt		53	47	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre		91	9	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre		73	27	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter		77	23	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre		65	35	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind		60	40	13
	3 oder mehr Erwachsene		45	55	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)		95	5	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder		63	37	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)		75	25	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule		76	24	54
	Mittlere Reife		63	37	22
	Abitur, Hochschulreife		61	39	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule		75	25	57
	Berufsfach-/Fachschule		61	39	15
	Fachhochschule/Hochschule		56	44	19
	Kein Abschluss		82	18	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden		76	24	5
	Vollzeit über 35 Stunden		69	31	50
	z.Zt. arbeitslos		91	9	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.		87	13	2
	RentnerIn/PensionärIn		67	33	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte		55	45	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte		66	34	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn		80	20	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn		99	1	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM		96	4	4
	1000 bis 2000 DM		87	13	21
	2000 bis 3000 DM		78	22	29
	3000 bis 4000 DM		69	31	21
	4000 bis 5000 DM		57	43	13
	5000 DM und mehr		41	59	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen		68	32	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen		67	33	39
	Transfereinkommen		93	7	6
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt		84	16	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd		90	10	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost		82	18	18
	Südöstliche Außenstadt		68	32	9
	Südliche Außenstadt		49	51	9
	Südwestliche Außenstadt		59	41	9
	Westliche Außenstadt		63	37	5
	Nordwestliche Außenstadt		41	59	6
	Nordöstliche Außenstadt		53	47	5
	Östliche Außenstadt		55	45	9

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 4.2 Anzahl der Wohnräume

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		1 Raum	2 Räume	3 Räume	4 Räume	5 u. mehr Räume	Gesamt
Gesamt		8	25	41	13	13	100
Geschlecht	Männer	8	18	42	16	16	60
	Frauen	8	35	40	9	8	40
Altersgruppe	18 bis 24 Jahre	29	46	23	2	-	3
	25 bis 34 Jahre	13	30	42	7	8	17
	35 bis 44 Jahre	7	22	38	16	17	18
	45 bis 54 Jahre	7	15	41	15	22	14
	55 bis 64 Jahre	4	20	43	17	16	18
	65 bis 74 Jahre	5	26	46	15	7	16
Nationalität	75 Jahre und älter	8	34	39	10	9	13
	Deutsche /-r	8	25	40	13	14	91
Familienstand	Ausländer/in	10	26	51	10	3	9
	ledig	21	40	30	6	4	26
Haushaltsgröße	verheiratet	1	11	47	19	23	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	8	36	43	9	5	27
Haushaltstyp	1-Personen-Haushalt	17	40	34	5	3	42
	2-Personen-Haushalt	1	22	48	17	12	35
	3-Personen-Haushalt	0	8	51	19	21	11
	4-Personen-Haushalt	-	1	41	19	39	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	-	2	27	26	44	3
Allgemeiner Schulabschluss	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	32	48	17	3	0	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	17	38	34	8	3	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	10	37	45	5	3	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	1	19	50	15	15	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	1	22	43	23	12	13
	3 oder mehr Erwachsene	-	3	43	22	32	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	-	35	52	13	-	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	0	4	44	18	33	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	-	2	41	26	31	2
	Volks- und Hauptschule	7	28	47	11	8	54
Berufsbildender Abschluss	Mittlere Reife	7	25	37	17	15	22
	Abitur, Hochschulreife	11	20	32	14	23	24
	Berufsschule	7	24	46	13	10	57
Berufliche Stellung	Berufsfach-/Fachschule	9	25	38	14	14	15
	Fachhochschule/Hochschule	13	18	28	16	25	19
	Kein Abschluss	9	37	41	10	3	9
Erwerbstätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	10	26	44	14	6	5
	Vollzeit über 35 Stunden	5	22	41	14	18	50
	z.Zt. arbeitslos	27	29	43	1	-	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	53	27	5	5	10	2
	RentnerIn/PensionärIn	6	28	43	14	10	38
Haushalts-Nettoeinkommen	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	3	19	32	13	34	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	6	25	43	16	11	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	7	17	49	11	16	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	12	27	46	11	3	8
Haupt-einkommens-art	bis unter 1000 DM	47	35	15	4	-	4
	1000 bis 2000 DM	18	43	33	5	2	21
	2000 bis 3000 DM	6	31	48	10	6	29
	3000 bis 4000 DM	4	17	51	21	8	21
	4000 bis 5000 DM	1	10	45	19	26	13
Mieter/ Eigentümer d. Whg.	5000 DM und mehr	1	16	27	16	40	12
	Arbeitseinkommen	6	21	42	14	17	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	7	28	41	13	11	39
Stadtteil	Transfereinkommen	26	35	36	4	-	6
	Mieter	10	32	44	9	4	70
	Eigentümer	1	10	33	22	34	30
	Altstadt und engere Innenstadt	11	34	36	11	8	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	10	31	47	8	3	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	13	29	42	10	6	18
	Südöstliche Außenstadt	2	23	44	16	15	9
	Südliche Außenstadt	2	11	43	23	21	9
	Südwestliche Außenstadt	7	21	38	16	17	9
	Westliche Außenstadt	12	21	43	8	16	5
	Nordwestliche Außenstadt	2	15	40	19	24	6
	Nordöstliche Außenstadt	7	35	33	5	19	5
	Östliche Außenstadt	3	23	37	15	22	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 4.3 Wohnfläche
(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		bis 40 m ²	40-60 m ²	60-80 m ²	80-100 m ²	100-120 m ²	120 m ² u. mehr	Gesamt
Gesamt		8	25	34	17	7	10	100
Geschlecht	Männer	8	19	34	18	8	13	60
	Frauen	7	34	36	14	4	5	40
Altersgruppe	18 bis 24 Jahre	34	36	22	8	-	-	3
	25 bis 34 Jahre	12	31	35	9	6	6	17
	35 bis 44 Jahre	6	23	32	18	10	11	18
	45 bis 54 Jahre	7	15	30	23	5	19	14
	55 bis 64 Jahre	4	20	36	20	8	12	18
	65 bis 74 Jahre	4	25	41	16	7	7	16
	75 Jahre und älter	8	35	36	15	2	4	13
Nationalität	Deutsche /-r	7	24	35	17	7	10	91
	Ausländer/in	11	32	37	15	4	1	9
Familienstand	ledig	21	38	29	7	2	3	26
	verheiratet	1	12	35	23	11	18	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	7	35	40	13	3	2	27
Haushaltsgröße	1-Personen-Haushalt	17	39	32	10	1	1	42
	2-Personen-Haushalt	1	21	39	20	9	10	35
	3-Personen-Haushalt	1	9	40	19	10	21	11
	4-Personen-Haushalt	-	4	29	28	13	25	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	-	5	21	27	19	28	3
Haushaltstyp	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	32	42	20	4	1	1	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	17	37	30	13	1	2	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	9	38	42	10	1	1	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	1	19	40	18	9	12	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	1	20	35	24	11	8	13
	3 oder mehr Erwachsene	-	3	33	23	10	31	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	-	38	47	12	2	1	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	1	8	34	21	12	24	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	-	6	16	45	23	9	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	7	29	40	16	5	4	54
	Mittlere Reife	6	23	31	20	8	13	22
	Abitur, Hochschulreife	10	17	27	16	10	20	24
Berufsbildender Abschluss	Berufsschule	6	25	38	18	6	6	57
	Berufsfach-/Fachschule	6	25	32	22	7	8	15
	Fachhochschule/Hochschule	13	13	27	15	8	24	19
	Kein Abschluss	9	40	37	11	2	2	9
Erwerbstätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	9	32	34	18	4	3	5
	Vollzeit über 35 Stunden	6	21	34	16	9	14	50
	z.Zt. arbeitslos	28	31	29	11	-	1	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	50	25	11	5	-	10	2
	RentnerIn/PensionärIn	5	28	37	17	5	7	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	5	15	23	17	11	30	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	5	23	38	19	6	9	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	6	21	43	14	10	6	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	14	40	31	14	1	1	8
Haushalts-Nettoeinkommen	bis unter 1000 DM	44	43	10	3	-	-	4
	1000 bis 2000 DM	20	43	28	8	1	-	21
	2000 bis 3000 DM	6	30	45	13	4	3	29
	3000 bis 4000 DM	3	21	39	25	7	6	21
	4000 bis 5000 DM	1	8	38	22	16	16	13
	5000 DM und mehr	-	9	22	18	11	40	12
Haupteinkommensart	Arbeitseinkommen	6	21	34	18	8	13	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	7	28	37	17	5	7	39
	Transfereinkommen	27	38	27	8	-	0	6
Mieter/ Eigentümer d. Whg.	Mieter	10	32	40	13	3	2	70
	Eigentümer	1	9	23	26	14	27	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	12	26	31	18	7	6	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	9	34	39	12	4	2	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	14	30	36	11	4	5	18
	Südöstliche Außenstadt	1	27	40	17	7	6	9
	Südliche Außenstadt	1	13	37	19	7	22	9
	Südwestliche Außenstadt	6	23	31	19	9	12	9
	Westliche Außenstadt	13	20	35	23	8	0	5
	Nordwestliche Außenstadt	2	12	28	29	12	16	6
	Nordöstliche Außenstadt	9	40	21	12	8	10	5
	Östliche Außenstadt	3	15	35	17	6	25	9

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 4.4.1 Art der Heizung
(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		Fern-, Block- heizung	Zentral- heizung	Etagen- heizung	Einzel-/ Mehrraum- öfen	Gesamt
Gesamt		18	53	10	19	100
Geschlecht	Männer	16	55	9	19	60
	Frauen	21	50	12	18	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	16	56	9	19	3
	25 bis 34 Jahre	12	51	15	22	17
	35 bis 44 Jahre	17	52	13	17	18
	45 bis 54 Jahre	17	60	8	16	14
	55 bis 64 Jahre	16	58	7	19	18
	65 bis 74 Jahre	21	46	9	23	16
	75 Jahre und älter	26	51	8	16	13
Nationalität	Deutsche /-r	18	53	10	18	91
	Ausländer/in	10	51	14	25	9
Familien- stand	ledig	15	51	13	22	26
	verheiratet	17	57	9	17	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	21	49	10	19	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	19	49	10	22	42
	2-Personen-Haushalt	17	55	10	17	35
	3-Personen-Haushalt	14	57	10	19	11
	4-Personen-Haushalt	16	57	14	13	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	21	64	6	9	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	16	51	10	23	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	16	51	10	23	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	25	46	9	20	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	13	60	11	16	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	22	49	9	21	13
	3 oder mehr Erwachsene	10	70	7	13	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erzieh.) *)	21	36	21	23	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	18	55	12	15	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	17	50	13	20	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	20	48	10	22	54
	Mittlere Reife	16	56	12	16	22
	Abitur, Hochschulreife	16	61	9	15	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	18	51	11	20	57
	Berufsfach-/Fachschule	16	57	7	20	15
	Fachhochschule/Hochschule	18	61	10	11	19
	Kein Abschluss	20	50	5	25	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	15	55	14	15	5
	Vollzeit über 35 Stunden	16	55	11	18	50
	z.Zt. arbeitslos	16	48	9	27	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	14	62	8	16	2
	RentnerIn/PensionärIn	21	50	8	21	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	15	67	11	7	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	15	53	12	19	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	17	49	11	23	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	16	46	10	27	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	12	47	5	37	4
	1000 bis 2000 DM	19	49	8	24	21
	2000 bis 3000 DM	22	43	13	22	29
	3000 bis 4000 DM	19	52	10	19	21
	4000 bis 5000 DM	16	62	10	13	13
	5000 DM und mehr	15	68	8	10	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	15	56	11	17	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	20	49	9	22	39
	Transfereinkommen	17	47	7	29	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	20	45	11	24	70
	Eigentümer	14	71	8	8	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	14	51	12	23	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	17	32	17	34	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	15	49	16	19	18
	Südöstliche Außenstadt	55	34	6	6	9
	Südliche Außenstadt	7	71	5	17	9
	Südwestliche Außenstadt	33	45	7	15	9
	Westliche Außenstadt	8	57	3	32	5
	Nordwestliche Außenstadt	2	94	1	4	6
	Nordöstliche Außenstadt	8	72	2	18	5
	Östliche Außenstadt	7	76	10	7	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 4.4.2 Verwendeter Brennstoff

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

			Erdgas	Flüssig- gas	Öl	Strom	Kohle, Koks, Holz	Gesamt
Gesamt			54	2	32	11	1	100
Geschlecht	Männer		56	2	30	11	1	60
	Frauen		53	2	33	10	1	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre		68	3	17	12	-	3
	25 bis 34 Jahre		65	2	21	11	1	17
	35 bis 44 Jahre		59	1	30	9	1	18
	45 bis 54 Jahre		53	1	36	10	-	14
	55 bis 64 Jahre		49	2	35	11	3	18
	65 bis 74 Jahre		46	2	37	12	3	16
	75 Jahre und älter		50	3	36	10	1	13
Nationalität	Deutsche /-r		54	2	32	11	1	91
	Ausländer/in		61	3	26	8	2	9
Familien- stand	ledig		60	1	26	11	1	26
	verheiratet		55	2	32	10	1	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet		47	3	38	11	2	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt		52	2	33	12	1	42
	2-Personen-Haushalt		57	1	31	10	1	35
	3-Personen-Haushalt		55	3	30	11	1	11
	4-Personen-Haushalt		60	-	29	10	1	10
	5-und mehr Personen-Haushalt		60	8	23	9	-	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre		63	1	23	13	-	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre		51	2	33	12	2	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter		45	3	40	11	1	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre		57	1	32	9	1	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind		52	1	32	13	2	13
	3 oder mehr Erwachsene		43	3	42	11	1	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)		73	2	18	5	1	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder		64	2	24	9	1	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)		52	3	28	18	-	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule		52	2	32	13	1	54
	Mittlere Reife		53	1	33	11	1	22
	Abitur, Hochschulreife		61	1	30	7	1	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule		53	2	32	12	1	57
	Berufsfach-/Fachschule		54	0	32	12	1	15
	Fachhochschule/Hochschule		62	1	31	6	1	19
	Kein Abschluss		59	4	25	12	1	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden		57	1	30	12	1	5
	Vollzeit über 35 Stunden		60	1	30	9	1	50
	z.Zt. arbeitslos		43	7	34	16	1	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)		62	-	24	14	-	2
	RentnerIn/PensionärIn		47	3	36	12	2	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte		57	2	35	6	1	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte		61	1	27	11	1	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn		54	1	35	10	0	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn		68	-	20	13	-	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM		56	1	18	23	2	4
	1000 bis 2000 DM		55	4	29	11	2	21
	2000 bis 3000 DM		51	2	31	15	0	29
	3000 bis 4000 DM		55	0	31	12	1	21
	4000 bis 5000 DM		53	3	37	6	1	13
	5000 DM und mehr		62	1	30	6	1	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen		59	1	30	9	1	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen		46	2	36	14	2	39
	Transfereinkommen		58	5	20	15	2	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter		56	2	28	13	1	70
	Eigentümer		53	1	39	6	1	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt		58	5	29	9	-	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd		60	2	16	19	2	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost		61	1	28	10	1	18
	Südöstliche Außenstadt		61	-	28	7	5	9
	Südliche Außenstadt		45	2	42	10	1	9
	Südwestliche Außenstadt		49	1	34	16	-	9
	Westliche Außenstadt		42	3	34	18	3	5
	Nordwestliche Außenstadt		49	-	48	3	-	6
	Nordöstliche Außenstadt		51	3	41	2	2	5
	Östliche Außenstadt		58	0	35	6	1	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 4.5.1 Entwicklung der Nettokaltmieten 1989 bis 2001

**Durchschnittliche Nettokaltmiete in DM je m² nach Baujahren und Wohnungsgröße
(Mieten ohne Bewirtschaftungskosten, Verwaltungskosten usw.)**

	1989	1991	1993	1995	1997	1999	2001
Durchschnittliche Nettokaltmiete insgesamt	6,85	7,87	8,60	8,68	8,60	9,18	9,54
Baujahr vor 1949							
unter 40 m ²	8,02	8,12	10,79	10,50	10,17	10,56	10,29
40 bis unter 60 m ²	5,99	7,27	7,60	7,69	8,06	8,32	9,00
60 bis unter 80 m ²	6,00	6,70	7,25	7,50	7,35	7,57	8,32
80 m ² und mehr	5,88	6,83	7,49	7,54	7,34	8,05	8,60
Baujahr 1949 - 1959							
unter 40 m ²	7,97	9,97	10,09	10,51	9,76	10,14	12,61
40 bis unter 60 m ²	6,13	7,28	7,78	8,06	8,03	8,86	9,24
60 bis unter 80 m ²	6,13	7,43	7,41	7,84	7,23	7,96	8,97
80 m ² und mehr	6,45	7,01	8,07	8,57	7,61	8,25	9,04
Baujahr 1960 - 1979							
unter 40 m ²	9,23	10,06	11,15	12,60	10,76	11,84	11,19
40 bis unter 60 m ²	7,78	8,79	9,47	9,92	9,48	10,06	9,39
60 bis unter 80 m ²	7,12	8,32	8,65	8,83	8,46	9,37	9,13
80 m ² und mehr	7,17	8,44	8,90	9,41	8,62	9,57	9,13
Baujahr 1980 und später							
unter 40 m ²	13,63	11,48	17,05	17,13	13,89	14,30	15,01
40 bis unter 60 m ²	8,52	9,81	11,71	12,37	11,50	12,70	12,09
60 bis unter 80 m ²	8,86	9,23	11,51	11,28	11,06	11,80	11,83
80 m ² und mehr	8,23	9,90	11,19	10,88	10,59	11,66	11,91
Anteil der Wohnungen mit einer Netto- kaltmiete (DM je m²) von ... bis ...							
unter 5,00 DM	15,7	9,2	6,9	6,0	8,9	6,0	3,3
5,00 bis unter 7,50 DM	53,4	43,1	35,8	34,1	30,0	24,7	20,0
7,50 bis unter 10,00 DM	23,4	30,5	29,3	31,5	31,3	31,4	32,9
10,00 bis unter 12,50 DM	5,7	11,0	17,2	16,7	19,8	24,7	31,0
12,50 DM und mehr	1,9	6,2	10,8	11,7	10,0	13,2	12,8

Tab. 4.5.2 Mieten in DM je m² nach der Struktur der Haushalte**Haushalte mit einer Nettokaltmiete in DM je m² von ... in %**

	unter 5 DM	5,-- bis unter 7,50 DM	7,50 bis unter 10.--DM	10.-- bis unter 12,50 DM	12,50 DM und mehr	Gesamt
Gesamt	6,0	24,6	31,4	24,8	13,2	100,0
Haushaltsgröße						
1-Personen-Haushalt	6,3	23,8	29,4	24,2	16,2	100,0
2-Personen-Haushalt	5,7	23,4	34,6	24,1	12,2	100,0
3-Personen-Haushalt	5,2	23,5	32,4	31,2	7,7	100,0
4-Personen-Haushalt	6,3	33,7	29,1	24,6	6,3	100,0
5-und mehr Personen-Haushalt	3,8	33,1	30,9	21,7	10,5	100,0
Haushaltstyp						
1-Pers.-Haushalt unter 35 Jahre	1,0	18,8	27,6	26,6	26,0	100,0
1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	5,5	24,5	30,8	25,3	13,9	100,0
1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	11,5	27,5	29,5	20,5	11,0	100,0
2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	6,8	23,7	33,3	23,6	12,6	100,0
2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	4,9	24,9	35,1	24,0	11,0	100,0
3 oder mehr Erwachsene	15,4	25,1	22,8	25,4	11,3	100,0
1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	1,4	24,6	37,2	33,8	3,0	100,0
2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	3,8	27,1	31,9	29,3	7,9	100,0
3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder	3,9	42,0	37,3	14,4	2,4	100,0
Nationalität des Haushaltsvorstands						
Deutsche /-r	5,9	24,8	31,5	24,6	13,1	100,0
Ausländer/in	6,1	24,3	31,4	23,5	14,8	100,0
Berufliche Stellung des Haushaltsvorstands						
Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	1,9	12,6	34,2	28,2	23,1	100,0
Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	6,6	23,3	29,3	26,7	14,2	100,0
FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	4,3	29,4	34,2	22,3	9,8	100,0
Un-/angelernte ArbeiterIn	4,5	30,8	33,9	24,8	5,9	100,0
Haushaltsnettoeinkommen						
bis unter 1000 DM	6,4	25,7	25,7	24,2	18,0	100,0
1000 bis 2000 DM	9,1	21,5	34,4	24,5	10,4	100,0
2000 bis 3000 DM	3,2	29,4	31,1	24,7	11,6	100,0
3000 bis 4000 DM	7,2	28,2	34,7	16,4	13,5	100,0
4000 bis 5000 DM	6,9	13,7	32,5	29,5	17,4	100,0
5000 DM und mehr	2,2	21,7	23,3	34,1	18,6	100,0

Tab. 4.5.3 Mieten nach der Struktur der Haushalte
Haushalte mit einer Nettokaltmiete in DM von ... bis ... in %

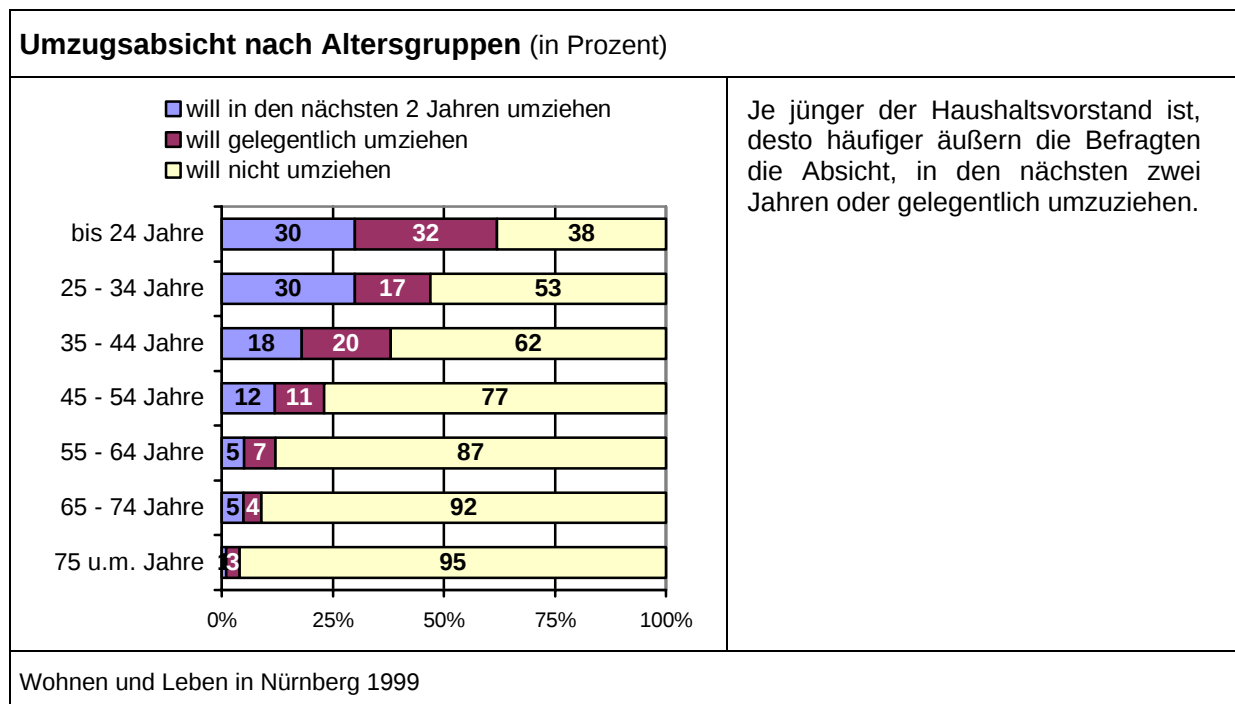
	unter 300 DM	300 - 399 DM	400 - 499 DM	500 - 599 DM	600 - 699 DM	700 - 799 DM	800 - 899 DM	900 - 999 DM	1000 DM u. mehr	Gesamt
Gesamt	8,1	15,9	18,1	15,8	12,3	10,1	6,9	5,1	7,8	100,0
Haushaltsgröße										
1-Personen-Haushalt	12,6	22,4	24,3	14,7	10,8	6,6	3,5	1,9	3,2	100,0
2-Personen-Haushalt	4,9	9,8	13,6	19,8	15,3	11,6	8,4	7,7	9,0	100,0
3-Personen-Haushalt	3,1	9,4	11,6	14,8	13,9	18,4	9,1	8,3	11,5	100,0
4-Personen-Haushalt	2,8	11,9	10,0	8,9	8,2	14,4	15,3	7,9	20,6	100,0
5-und mehr Personen-Haushalt	.	7,8	6,4	9,8	7,1	11,7	16,4	13,2	27,6	100,0
Haushaltstyp										
1-Pers.-Haushalt unter 35 Jahre	16,1	28,0	18,4	15,9	6,9	6,4	3,9	1,5	2,9	100,0
1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	9,7	20,0	29,1	16,0	9,7	7,2	3,4	1,8	3,1	100,0
1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	13,0	20,8	23,9	12,1	14,6	6,3	3,3	2,4	3,5	100,0
2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	6,6	8,4	13,9	17,4	16,3	13,2	7,3	7,2	9,6	100,0
2-P.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. ält., o. Ki.	2,5	13,4	12,8	20,4	11,7	9,3	11,6	10,0	8,2	100,0
3 oder mehr Erwachsene	10,1	11,3	10,0	2,2	15,2	11,3	9,6	2,6	27,7	100,0
1 Erwachs., 1 o. m. Ki. (allein Erzieh.)	1,4	6,3	15,8	26,6	27,1	12,0	2,6	2,7	5,6	100,0
2 Erwachs., 1 o. m. Kinder	1,5	9,9	11,1	12,1	9,1	16,7	12,1	11,1	16,4	100,0
3 o. m. Erwachsene, 1 o. m. Kinder	.	13,9	7,4	21,6	.	15,0	23,8	5,6	12,6	100,0
Nationalität des Haushaltsvorstands										
Deutsche /-r	8,7	16,2	17,9	15,7	11,7	9,9	6,6	5,5	7,8	100,0
Ausländer/in	5,6	14,5	20,7	18,6	9,3	11,0	8,0	3,5	8,7	100,0
Berufliche Stellung des Haushaltsvorstands										
Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	4,0	4,4	8,5	13,4	12,4	13,8	10,8	5,5	27,2	100,0
Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	5,6	14,8	16,9	17,2	11,8	13,8	7,2	5,6	7,1	100,0
FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	6,5	19,1	17,8	14,3	10,2	9,6	8,8	9,0	4,8	100,0
Un-/angelernte ArbeiterIn	11,1	22,8	20,1	13,6	11,4	11,8	2,4	1,9	4,9	100,0
Haushaltsnettoeinkommen										
bis unter 1000 DM	28,8	22,2	24,9	11,4	7,2	2,0	3,5	.	.	100,0
1000 bis 2000 DM	14,1	22,6	26,4	17,1	10,0	7,1	2,6	,3	.	100,0
2000 bis 3000 DM	6,4	17,1	19,9	18,0	14,1	8,0	7,3	5,3	3,9	100,0
3000 bis 4000 DM	4,9	12,7	15,0	17,4	18,6	12,6	5,8	7,3	5,7	100,0
4000 bis 5000 DM	3,7	6,5	9,0	8,4	10,0	18,1	12,2	13,5	18,7	100,0
5000 DM und mehr	2,3	6,1	6,2	15,4	4,1	13,8	14,9	5,6	31,8	100,0

5. Umzugsabsicht und Immobilienkauf

5.1 Umzugsabsicht

Ein Ziel der städtischen Politik ist es, die Zahl der Wegzüge aus Nürnberg, insbesondere junger Familien in Umlandgemeinden, zu reduzieren. Engpässe auf dem Wohnungsmarkt und vergleichsweise günstig zu erwerbende Baugrundstücke außerhalb Nürnbergs führten dazu, dass im Zeitraum 1992 bis 1999 aus Nürnberg rund 20 000 Personen mehr in das Umland weggezogen als von dort nach Nürnberg zugezogen sind (vgl. Nürnberger Statistik aktuell 6/2000). Die Stadt Nürnberg hat durch städtebauliche Maßnahmen zur Aufwertung von Stadtteilen und Förderprogramme zum Erwerb von Wohneigentum insbesondere für junge Familien diese Entwicklung umkehren können. Im Jahr 2001 konnte ein Wanderungsgewinn – überwiegend aus Bayern und den anderen Bundesländern – von knapp 4000 Personen verzeichnet werden (vgl. Nürnberger Statistik aktuell 12/2001).

Im Jahr 1999 haben drei von vier Haushalten nicht die Absicht umzuziehen. Etwa jeder achte Haushalt plant einen Umzug in den nächsten 2 Jahren, und noch einmal so viele wollen gelegentlich umziehen.



Von den Ein-Personen-Haushalten unter 35 Jahren will ein Drittel in nächster Zukunft umziehen, von den Studenten sind es sogar über die Hälfte. Haushalte, deren Haushaltsvorstand das Abitur oder einen Hochschulabschluss hat, wollen häufiger umziehen als der Durchschnitt. Dies gilt auch für Haushalte von allein Erziehenden und nichtdeutsche Haushalte.

Die Motive für einen geplanten Wohnungswechsel und der gewünschte künftige Wohnort sind bei den Umzugswilligen sehr unterschiedlich.

5.2 Umzugsziel und -gründe

Innerhalb Nürnbergs wollen 3 von 5 umzugswilligen Haushalten bleiben, jeweils jeder fünfte Haushalt möchte in das Umland von Nürnberg bzw. ganz woanders hin.

Die Gründe für die Umzugsabsicht können sehr verschieden sein und hängen sowohl mit der derzeitigen Wohnsituation als auch der persönlichen Lebensplanung zusammen.

Umgzugsgründe nach Umzugsziel				
(Befragte mit Umzugsabsicht in den nächsten 2 Jahren, Anteil „ja“ in Prozent)				
Umgzugsgründe	alle Befragten mit Umzugsabsicht	Umgzugsziel Nürnberg	Umgzugsziel Umland	Umgzugsziel ganz woanders hin
jetzige Wohnung ist unbefriedigend	41	55	35	16
Wohnungsumgebung unbefriedigend	23	21	45	18
Erwerb von Eigentum	15	16	24	1
Kündigung durch Vermieter	1	1	1	-
berufliche Gründe	15	4	4	58
private Gründe	36	32	40	54
preisliche Gründe	16	15	31	9
sonstige Gründe	13	16	14	9
Insgesamt	100	59	21	20
Die Summe der Angaben übersteigt 100 %, da mehrere Umzugsgründe angegeben werden konnten.				
Wohnen und Leben in Nürnberg 1999				

Befragte, die innerhalb Nürnbergs umziehen wollen, sind überwiegend mit ihrer jetzigen Wohnung unzufrieden. Für Personen, die nach außerhalb der Region Nürnberg ziehen wollen, sind berufliche oder private Gründe ausschlaggebend.

Befragte mit dem Umzugsziel Umland empfinden am häufigsten ihre Wohnungsumgebung als unbefriedigend. Weitere wichtige Gründe für einen Umzug in das Umland von Nürnberg sind private Gründe, preisliche Gründe oder der Erwerb von Eigentum.

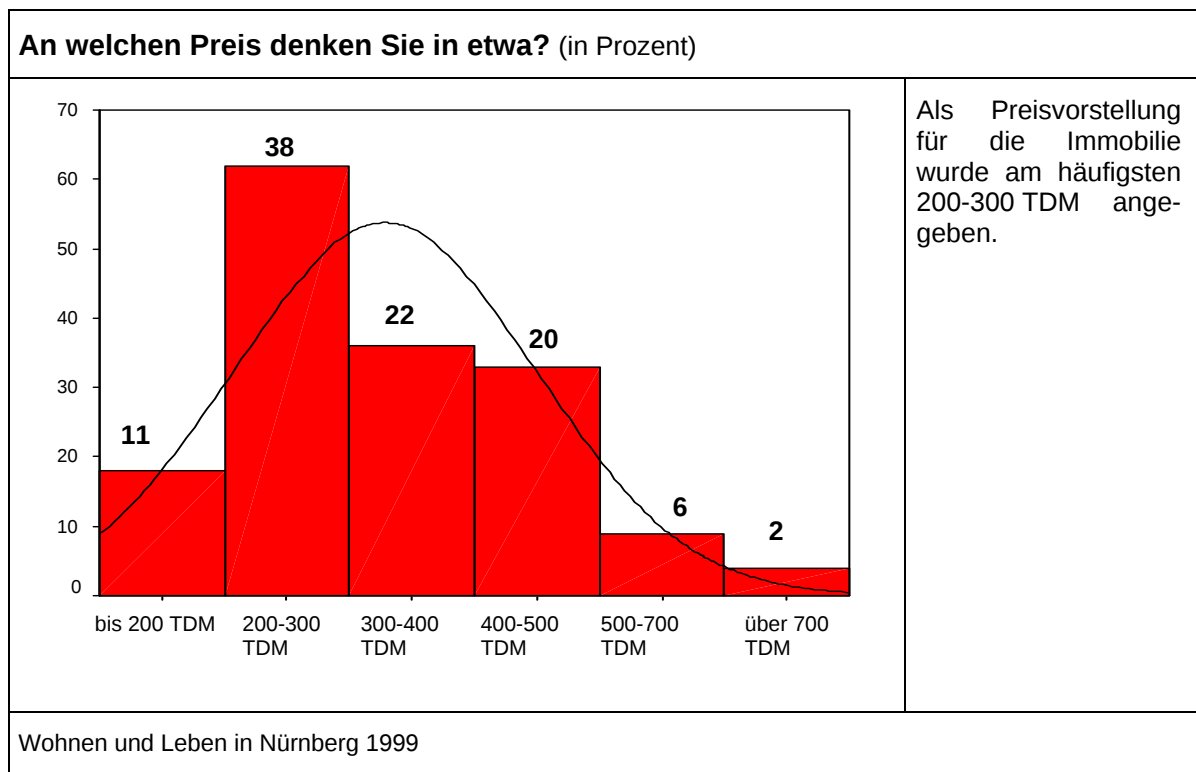
Weitere Analysen zu Wohnzufriedenheit und Umzugsabsichten im Vergleich von deutschen und ausländischen Haushalten sind Nürnberger Statistik aktuell, Ausgabe Oktober 2001, (Internetadresse: http://www.statistik.nuernberg.de/stat_inf/frame_statinfo.html) zu entnehmen.

5.3 Immobilienkaufabsicht

Die Förderung von Wohneigentum ist ein wohnungspolitischer Schwerpunkt der Stadt Nürnberg. Deshalb wurde in der Wohnungs- und Haushaltsbefragung 1999 erhoben, in welchem Umfang die Befragten in absehbarer Zeit ein Haus oder eine Eigentumswohnung erwerben möchten.

Nur ca. 9 % der Befragten (180 Angaben) nannten Pläne des eigenen Haushalts, in den nächsten 1-2 Jahren, 3-4 Jahren oder später eine Immobilie zu erwerben. Unterschieden wurde zwischen neuen bzw. gebrauchten Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Eigentumserwerb	Prozent	Art des Wohneigentums	Prozent
in 1-2 Jahren	43	Einfamilienhaus (Neubau)	24
in 3-5 Jahren	32	Einfamilienhaus (nicht neu)	23
später	25	Eigentumswohnung (Neubau)	21
		Eigentumswohnung (nicht neu)	32
insgesamt	100	Kaufabsicht insgesamt	100
Wohnen und Leben in Nürnberg 1999			



Tab 5.1 Umzugsabsicht
(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		in den nä. 2 Jahren	gelegentlich	will nicht umziehen	Gesamt
Gesamt		13	12	75	100
Geschlecht	Männer	14	12	73	60
	Frauen	11	11	78	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	30	32	38	3
	25 bis 34 Jahre	30	17	53	17
	35 bis 44 Jahre	18	20	62	18
	45 bis 54 Jahre	12	11	77	14
	55 bis 64 Jahre	5	7	87	18
	65 bis 74 Jahre	5	4	92	16
75 Jahre und älter		1	3	95	13
Nationalität	Deutsche /-r	12	12	76	91
	Ausländer/in	21	11	68	9
Familien- stand	ledig	22	19	58	26
	verheiratet	11	8	81	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	8	10	82	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	14	12	73	42
	2-Personen-Haushalt	10	11	79	35
	3-Personen-Haushalt	16	12	73	11
	4-Personen-Haushalt	14	10	75	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	15	16	70	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	35	21	44	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	13	17	69	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	3	3	94	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	14	14	72	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	3	4	93	13
	3 oder mehr Erwachsene	7	8	85	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	21	23	56	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	19	12	69	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	13	9	78	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	9	9	82	54
	Mittlere Reife	15	13	73	22
	Abitur, Hochschulreife	21	16	63	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	11	10	80	57
	Berufsfach-/Fachschule	13	14	73	15
	Fachhochschule/Hochschule	23	17	60	19
	Kein Abschluss	9	8	83	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	19	24	57	5
	Vollzeit über 35 Stunden	17	15	68	50
	z.Zt. arbeitslos	18	17	65	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	54	20	27	2
	RentnerIn/PensionärIn	4	4	92	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	18	13	69	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	17	17	66	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	16	16	68	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	16	16	68	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	41	11	49	4
	1000 bis 2000 DM	14	12	74	21
	2000 bis 3000 DM	10	12	77	29
	3000 bis 4000 DM	13	13	74	21
	4000 bis 5000 DM	13	12	75	13
	5000 DM und mehr	17	12	72	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	17	15	68	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	6	4	90	39
	Transfereinkommen	25	16	59	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	16	15	69	70
	Eigentümer	5	5	90	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	15	14	72	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	15	13	73	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	23	12	66	18
	Südöstliche Außenstadt	8	17	75	9
	Südliche Außenstadt	6	7	87	9
	Südwestliche Außenstadt	9	7	84	9
	Westliche Außenstadt	12	16	72	5
	Nordwestliche Außenstadt	7	13	80	6
	Nordöstliche Außenstadt	16	11	73	5
	Östliche Außenstadt	7	9	83	9

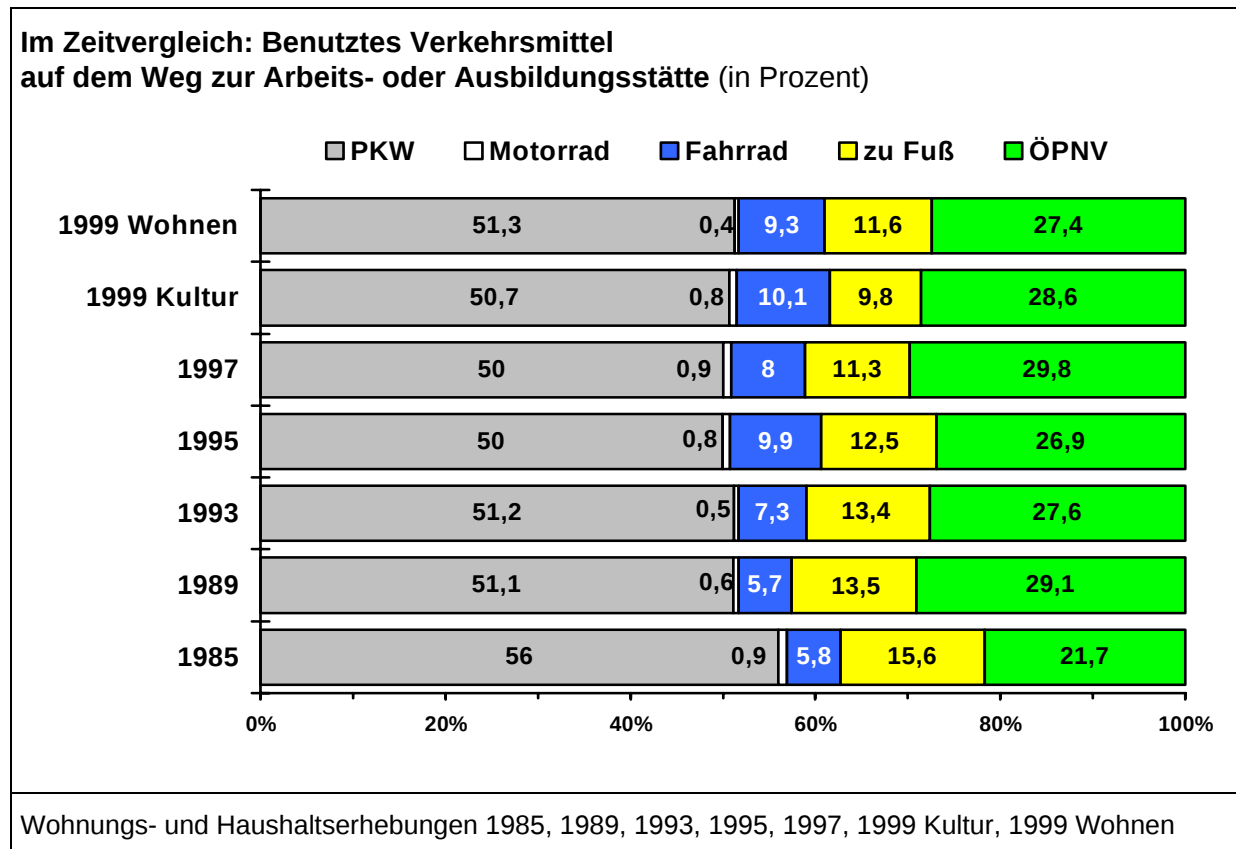
*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

6. Das bevorzugte Verkehrsmittel

6.1 Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit

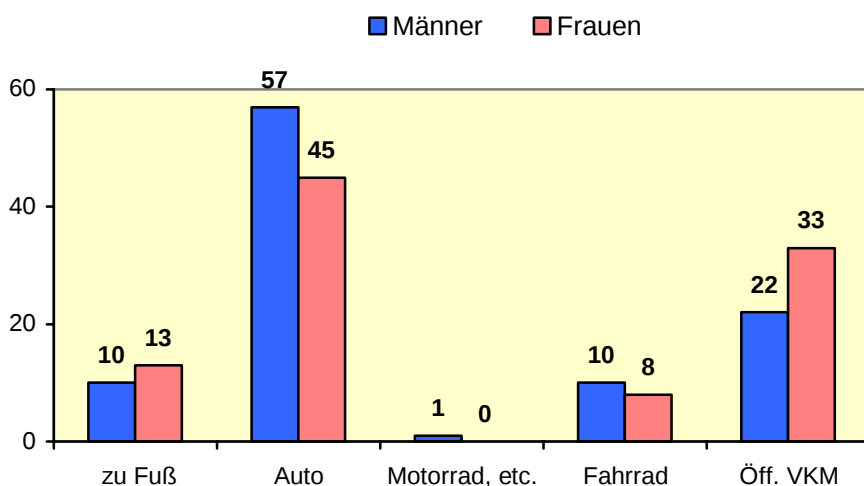
Gut die Hälfte der Befragten fährt am häufigsten mit dem Auto oder dem motorisierten Zweirad zur Arbeit, ein Viertel benutzt öffentliche Verkehrsmittel, 8 % kommen mit dem Fahrrad. Jeder zehnte Befragte geht den Weg zur Arbeit überwiegend zu Fuß.

Die folgende Grafik zeigt, wie sich die Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel in den letzten Jahren entwickelt hat.



Der Anteil der PKW-Fahrer auf dem täglichen Weg zur Arbeit liegt konstant bei etwa der Hälfte der Befragten. 1999 fährt etwa jeder Zehnte - fast doppelt so viele wie Ende der 80er Jahre - mit dem Rad zur Arbeit. Der Anteil der Fußgänger ist im Laufe der Jahre dagegen etwas zurückgegangen. Der öffentliche Nahverkehr hat 1997 mit 30 % den höchsten Anteil am Berufsverkehr erreicht und ist seither wieder leicht rückläufig. Bei der Interpretation der Zahlen muss berücksichtigt werden, dass leichte Schwankungen auch durch unterschiedliche Stichproben bedingt sein können, wie der Vergleich der Antworten in den beiden 1999 durchgeführten Erhebungen zeigt.

Verkehrsmittel für Arbeit/Ausbildung nach Geschlecht (in Prozent)

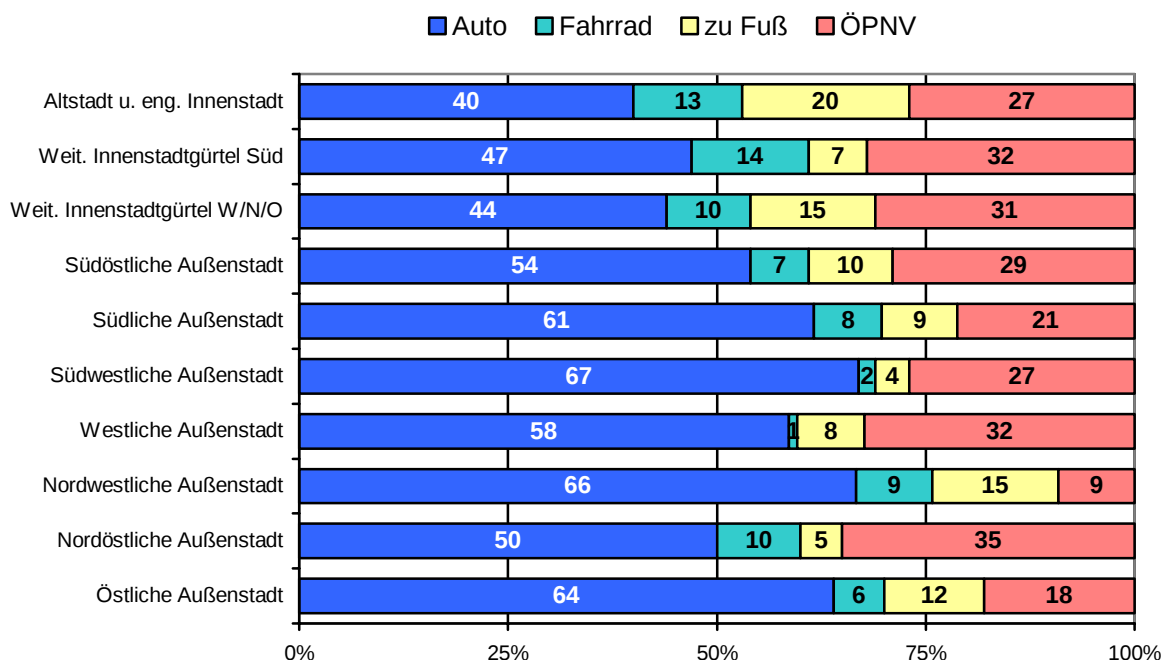


Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Nutzung der einzelnen Verkehrsmittel zeigen sich besonders beim Auto und den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wohnen und Leben in Nürnberg 1999

Nach Stadtteilen zeigen sich deutliche Unterschiede bei den benutzten Verkehrsmitteln auf dem Weg zur Arbeit oder Ausbildungsstätte. Während im Innenstadtbereich deutlich weniger als die Hälfte der Befragten mit dem Auto fährt und in der Altstadt jeder Fünfte zu Fuß zur Arbeit geht, sind in den äußeren Stadtteilen bis zu zwei Dritteln auf den eigenen PKW angewiesen. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden nicht nur im weiteren Innenstadtbereich, sondern auch in den äußeren Stadtteilen dort überdurchschnittlich genutzt, wo sie gut ausgebaut sind (z. B. U-Bahn).

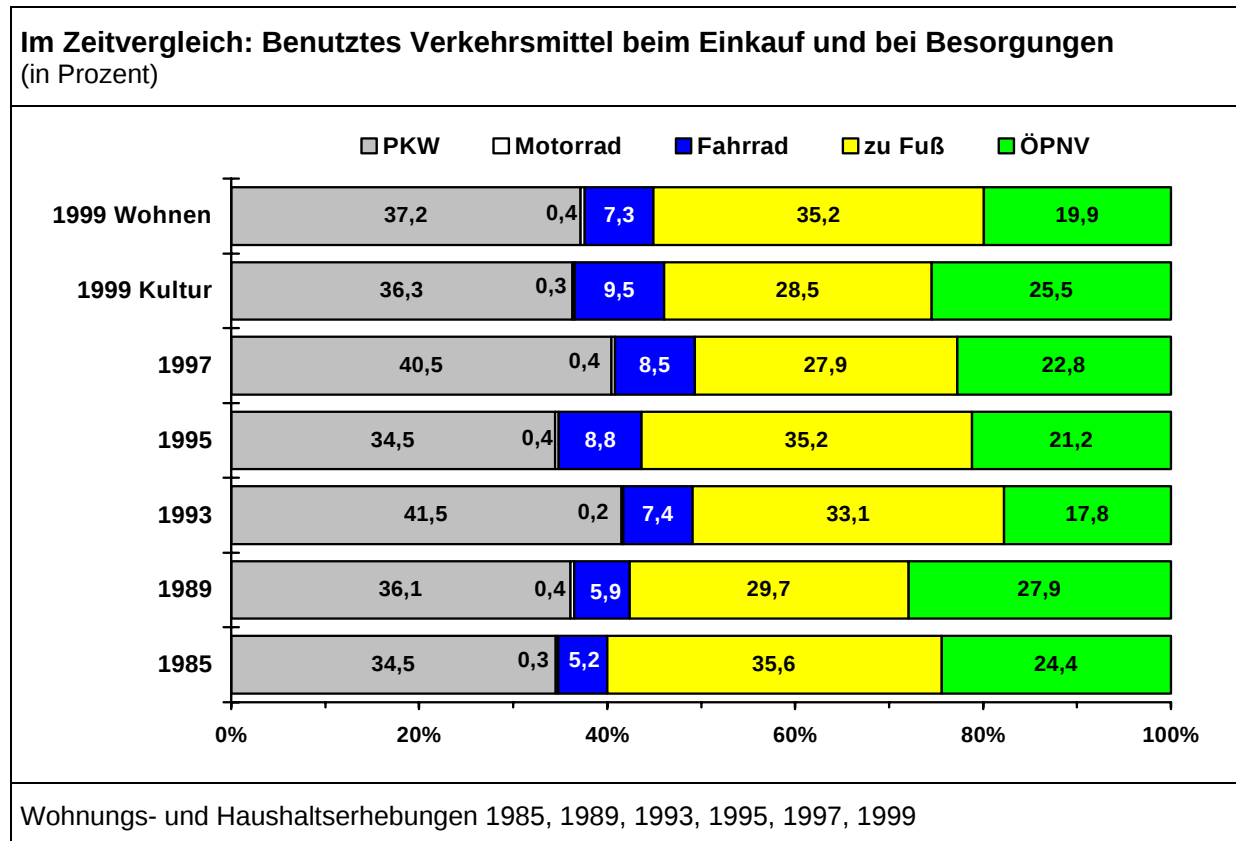
Verkehrsmittel für Arbeit und Ausbildungsstätte nach Stadtteilen (in Prozent)



Wohnen und Leben in Nürnberg 1999

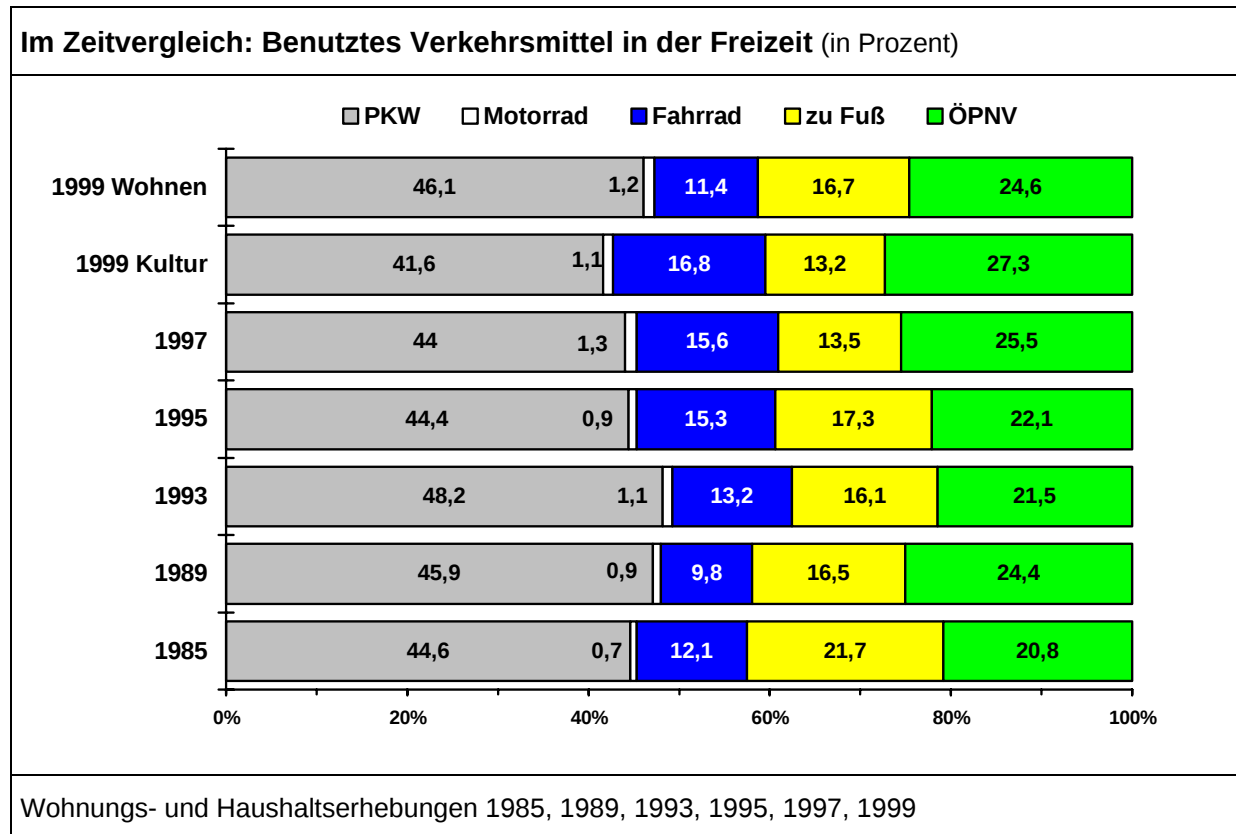
6.2 Verkehrsmittel für Einkäufe und Besorgungen

Wege für Einkäufe und Besorgungen erledigt ein Drittel der Befragten zu Fuß. 37% der Befragten benutzt überwiegend das Auto und jeder Fünfte öffentliche Verkehrsmittel. Der Anteil des Fahrrads schwankt zwischen etwa 7 % und 9 %, das sind etwas weniger als beim Weg zur Arbeit. Motorisierte Zweiräder spielen als Verkehrsmittel für Einkäufe und Besorgungen praktisch keine Rolle.



6.3 Verkehrsmittel in der Freizeit

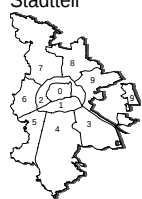
Auch für die Freizeitgestaltung spielt das eigene Auto eine herausragende Rolle, fast die Hälfte der Befragten benutzt es überwiegend. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt ein Viertel der Befragten am häufigsten. Überwiegend zu Fuß geht in der Freizeit etwa jeder Sechste. Jeder Achte benutzt in der Freizeit am liebsten das Fahrrad, deutlich mehr als bei Fahrten zur Arbeit oder zum Einkaufen. In der Freizeit fährt immerhin etwas mehr als 1 % der Befragten am liebsten mit Motorrad, Motorroller, Moped oder Mofa.



Tab. 6.1 Verkehrsmittel für Arbeit / Ausbildung
(nach Merkmalen der/des Befragten)

		keines, zu Fuß	Auto	Motorrad, Moped etc.	Fahrrad	Öffentl. Verkehrs- mittel	Gesamt
Gesamt		12	51	0	9	27	100
Geschlecht	Männer	10	57	1	10	22	46
	Frauen	13	45	0	8	33	54
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	17	35	2	14	32	7
	25 bis 34 Jahre	9	55	1	13	23	33
	35 bis 44 Jahre	13	55	-	9	24	26
	45 bis 54 Jahre	9	50	0	7	35	19
	55 bis 64 Jahre	13	52	-	5	29	14
Nationalität	Deutsche /-r	11	53	0	10	25	85
	Ausländer/in	13	44	1	3	40	15
Familien- stand	ledig	14	47	0	14	25	39
	verheiratet	9	58	1	6	27	44
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	14	45	-	6	36	16
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	16	45	0	12	27	39
	2-Personen-Haushalt	8	56	0	8	27	31
	3-Personen-Haushalt	13	50	1	7	29	14
	4-Personen-Haushalt	5	58	1	8	28	13
	5-und mehr Personen-Haushalt *)	12	63	-	2	22	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	13	49	1	17	20	19
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	16	44	-	8	32	21
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	8	57	0	9	26	27
	3 oder mehr Erwachsene	10	65	-	4	21	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erzieh.) *)	6	35	-	13	46	4
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	10	55	1	8	27	20
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	10	50	-		40	4
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	12	52	0	5	31	45
	Mittlere Reife	11	52	1	9	26	26
	Abitur, Hochschulreife	12	52	0	16	20	29
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	12	53	0	7	28	53
	Berufsfach-/Fachschule	15	55	1	8	21	15
	Fachhochschule/Hochschule	13	51	0	19	17	23
	Kein Abschluss	14	31	-	2	52	8
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	14	45	-	9	32	15
	Vollzeit über 35 Stunden	10	58	1	8	24	73
	z.Zt. arbeitslos	12	25	-	8	56	5
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.	16	27	-	39	19	7
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	13	69	0	8	10	23
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	10	55	0	9	26	49
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	11	52	1	7	28	17
	Un-/angelernte ArbeiterIn	5	38	1	6	50	11
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	24	16	2	31	27	5
	1000 bis 2000 DM	16	28	1	12	44	15
	2000 bis 3000 DM	12	50	0	7	31	29
	3000 bis 4000 DM	8	62	0	8	23	22
	4000 bis 5000 DM	9	56	1	8	25	15
	5000 DM und mehr	13	65	-	9	14	13
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	11	55	1	8	25	85
	Rente, Unterhalt, Vermögen	19	33	-	18	29	9
	Transfereinkommen	11	19	-	10	60	5
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	12	48	0	10	29	83
	Eigentümer	9	66	-	5	20	17
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	20	40	-	13	27	15
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	7	47	0	14	32	18
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	15	44	0	10	31	22
	Südöstliche Außenstadt	10	54	-	7	29	7
	Südliche Außenstadt	9	61	1	8	21	6
	Südwestliche Außenstadt	4	67	-	2	27	8
	Westliche Außenstadt	8	58	-	1	32	6
	Nordwestliche Außenstadt	15	66	1	9	9	5
	Nordöstliche Außenstadt	5	50	-	10	35	5
	Östliche Außenstadt	12	64	1	6	18	7

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar



Tab. 6.2 Verkehrsmittel für Einkäufe und Besorgungen
(nach Merkmalen der/des Befragten)

		keines, zu Fuß	Auto	Motorrad, Moped	Fahrrad	Öff. Ver- kehrsm.	Gesamt
Gesamt		35	37	0	7	20	100
Geschlecht	Männer	31	44	0	8	17	46
	Frauen	39	31	0	7	22	54
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	31	40	2	9	18	5
	25 bis 34 Jahre	29	48	0	10	12	21
	35 bis 44 Jahre	31	45	-	10	13	17
	45 bis 54 Jahre	34	42	0	6	17	13
	55 bis 64 Jahre	33	37	1	6	23	17
	65 bis 74 Jahre	43	25	-	6	27	15
	75 Jahre und älter	48	15	0	3	33	12
Nationalität	Deutsche /-r	35	37	0	8	20	88
	Ausländer/in	38	39	0	2	20	12
Familien- stand	ledig	35	36	1	12	17	30
	verheiratet	30	47	0	6	17	43
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	44	23	0	5	28	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	42	26	0	8	23	45
	2-Personen-Haushalt	31	43	0	7	19	34
	3-Personen-Haushalt	31	51	1	4	13	10
	4-Personen-Haushalt	23	52	-	9	16	9
	5-und mehr Personen-Haushalt	25	53	-	4	18	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	34	39	1	13	12	11
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	40	30	0	9	21	17
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	51	14	0	3	32	17
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	26	52	0	7	15	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	36	32	0	7	25	11
	3 oder mehr Erwachsene	29	52	1	7	11	5
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	38	25	-	11	26	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	29	52	-	7	13	13
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	20	53	-	-	27	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	39	33	0	5	23	56
	Mittlere Reife	29	44	0	8	19	22
	Abitur, Hochschulreife	33	41	0	13	13	22
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	34	38	0	7	20	57
	Berufsfach-/Fachschule	33	42	-	10	15	14
	Fachhochschule/Hochschule	35	41	1	11	13	18
	Kein Abschluss	47	25	-	5	24	11
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	27	46	-	7	20	9
	Vollzeit über 35 Stunden	29	50	0	8	13	42
	z.Zt. arbeitslos	38	18	-	8	36	5
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.	39	32	1	22	5	4
	Hausfrau/mann, Sonstige	39	33	-	9	19	6
	RentnerIn/PensionärIn	44	24	0	5	27	35
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	19	63	0	8	9	23
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	31	47	0	9	13	48
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	31	48	-	5	15	17
	Un-/angelernte ArbeiterIn	28	41	1	7	23	12
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	45	17	1	17	20	5
	1000 bis 2000 DM	46	16	1	8	29	23
	2000 bis 3000 DM	36	36	0	5	23	30
	3000 bis 4000 DM	33	43	0	7	17	20
	4000 bis 5000 DM	29	54	-	7	10	12
	5000 DM und mehr	22	61	1	7	9	10
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	28	50	0	8	14	57
	Rente, Unterhalt, Vermögen	44	23	0	6	26	37
	Transfereinkommen	49	12	1	8	30	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	37	34	0	7	20	82
	Eigentümer	27	49	-	7	17	18
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	46	29	0	8	17	15
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	43	28	-	7	22	19
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	38	34	1	8	20	20
	Südöstliche Außenstadt	26	36	-	6	32	8
	Südliche Außenstadt	29	48	1	8	14	6
	Südwestliche Außenstadt	34	41	-	7	17	9
	Westliche Außenstadt	18	48	-	6	29	5
	Nordwestliche Außenstadt	18	58	1	8	15	5
	Nordöstliche Außenstadt	38	36	1	8	16	6
	Östliche Außenstadt	24	50	1	8	17	8

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 6.3 Verkehrsmittel für Freizeit
(nach Merkmalen der/des Befragten)

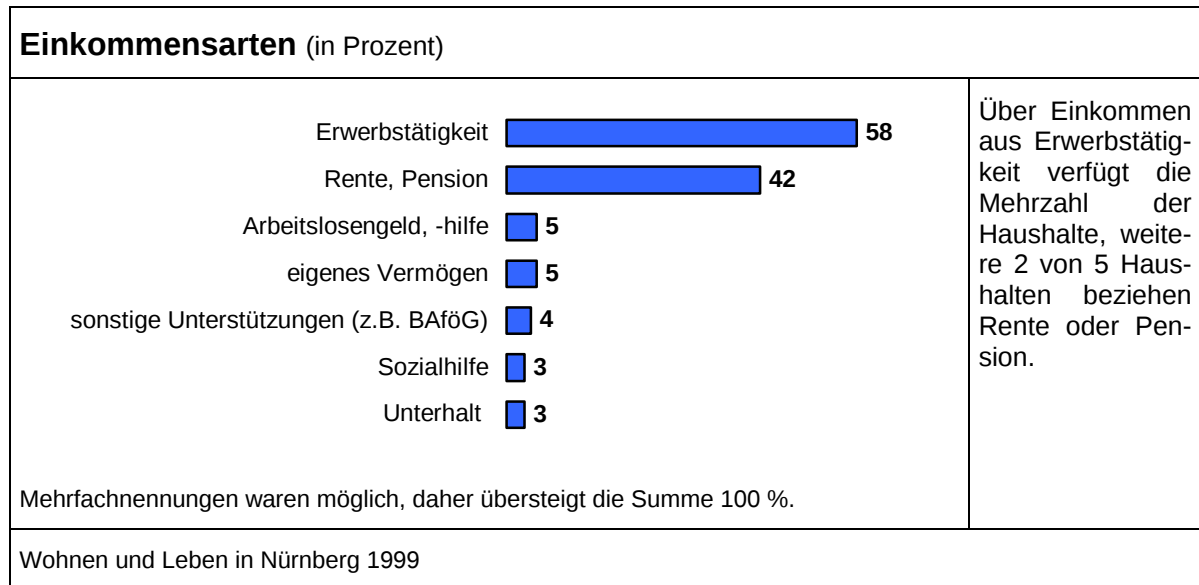
		keines, zu Fuß	Auto	Motorrad, Moped	Fahrrad	Öff. Ver- kehrsm.	Gesamt
Gesamt		17	46	1	11	25	100
Geschlecht	Männer	14	53	2	13	18	46
	Frauen	19	41	0	10	30	54
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	15	46	2	15	21	5
	25 bis 34 Jahre	10	57	3	14	16	21
	35 bis 44 Jahre	13	54	1	16	16	17
	45 bis 54 Jahre	13	52	1	13	20	13
	55 bis 64 Jahre	17	47	1	11	25	17
	65 bis 74 Jahre	23	38	-	6	33	14
	75 Jahre und älter	29	21	-	3	47	12
Nationalität	Deutsche /-r	16	46	1	12	25	89
	Ausländer/in	25	46	-	6	24	11
Familien- stand	ledig	14	46	3	16	22	30
	verheiratet	14	56	1	11	18	43
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	24	31	0	7	38	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	21	35	1	11	31	45
	2-Personen-Haushalt	13	53	2	12	20	34
	3-Personen-Haushalt	15	56	1	10	17	10
	4-Personen-Haushalt	11	58	-	11	19	9
	5-und mehr Personen-Haushalt	12	59	-	10	20	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34Jahre	14	51	3	19	13	11
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	16	40	1	14	29	17
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	31	20	-	4	46	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	11	59	3	14	14	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	18	45	-	9	28	11
	3 oder mehr Erwachsene	11	63	-	10	15	5
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	13	34	2	16	34	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	13	59	1	10	17	13
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	18	52	-	7	23	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	19	41	1	8	30	56
	Mittlere Reife	10	56	2	12	21	22
	Abitur, Hochschulreife	14	51	1	20	14	22
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	15	48	1	11	25	58
	Berufsfach-/Fachschule	15	53	2	11	20	14
	Fachhochschule/Hochschule	14	52	1	21	12	18
	Kein Abschluss	31	31	-	8	30	11
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	9	58	1	17	16	9
	Vollzeit über 35 Stunden	10	59	2	13	16	42
	z.Zt. arbeitslos	17	18	-	21	44	5
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist.	17	40	-	31	12	4
	Hausfrau/mann, Sonstige	25	46	-	9	21	6
	RentnerIn/PensionärIn	25	33	0	6	36	35
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	12	63	2	15	8	23
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	6	62	1	14	17	48
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	11	53	5	13	18	17
	Un-/angelernte ArbeiterIn	22	38	1	12	26	12
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	29	19	1	23	28	5
	1000 bis 2000 DM	25	25	1	9	40	23
	2000 bis 3000 DM	16	45	2	9	28	30
	3000 bis 4000 DM	15	52	1	13	20	20
	4000 bis 5000 DM	9	67	1	13	10	12
	5000 DM und mehr	12	66	1	15	5	10
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	11	59	2	13	15	57
	Rente, Unterhalt, Vermögen	24	32	0	8	36	37
	Transfereinkommen	24	17	-	17	42	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	18	44	1	11	26	81
	Eigentümer	12	58	-	13	17	19
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	24	45	1	10	21	15
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	19	38	1	12	29	19
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	19	41	1	13	26	20
	Südöstliche Außenstadt	12	49	1	10	29	8
	Südliche Außenstadt	13	52	2	14	20	6
	Südwestliche Außenstadt	17	50	1	10	23	9
	Westliche Außenstadt	5	57	2	9	28	5
	Nordwestliche Außenstadt	12	64	2	11	12	4
	Nordöstliche Außenstadt	19	33	1	19	28	6
	Östliche Außenstadt	7	59	1	9	24	8

*aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

7. Einkommen

7.1 Mittel zum Lebensunterhalt

Gefragt wurde nach allen Einkommensarten, die ein Haushalt bezieht, z. B. Erwerbseinkommen und Unterhalt durch Angehörige, die nicht im selben Haushalt leben. Daneben sollten die Befragten angeben, von welcher Einkommensart der Haushalt überwiegend seinen Lebensunterhalt bestreitet.



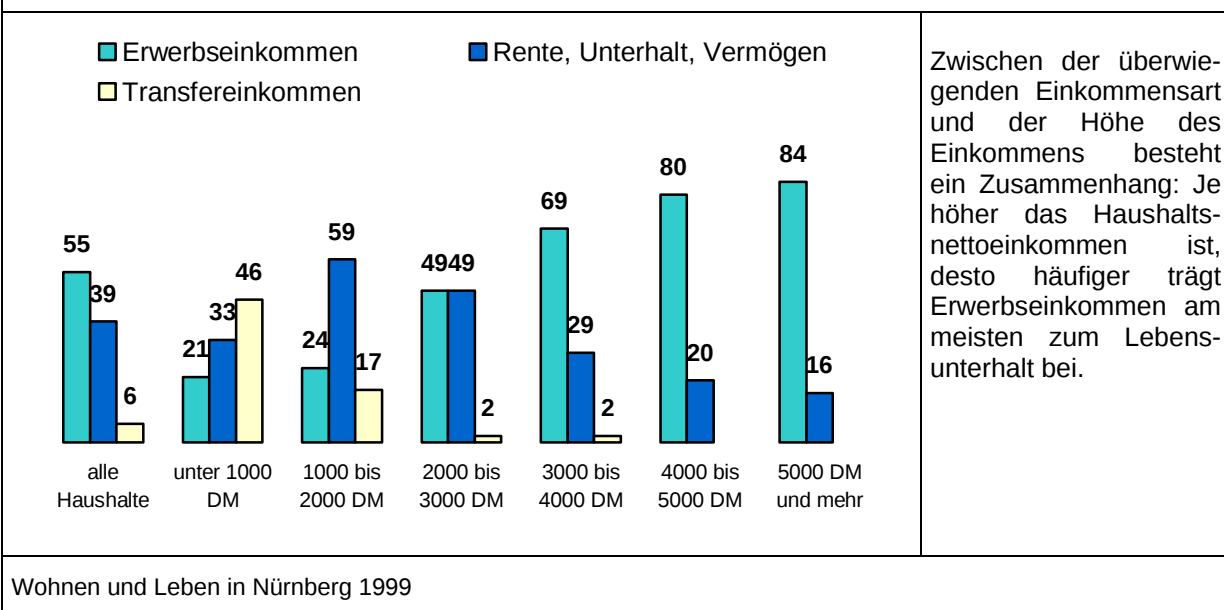
Zur Auswertung der Frage, wovon die Haushalte ihren **überwiegenden Lebensunterhalt** bestreiten, wurden die Einkommensarten zu 3 Gruppen zusammengefasst: Erwerbseinkommen, staatliche Transferleistungen (Arbeitslosenunterstützung, Sozialhilfe, sonstige Unterstützungen) und Rente/Pension einschließlich eigenes Vermögen und Unterhalt durch Angehörige, die nicht selben Haushalt leben.

55 % der Haushalte leben überwiegend von Einkommen aus Erwerbstätigkeit, 39 % von Rente und Pension (einschließlich Unterhalt oder Vermögen, die zusammen nur für 1 % überwiegende Einkommensart sind) und 6 % von Transfereinkommen.

Fast zwei Drittel der Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand leben überwiegend von Erwerbseinkommen, dagegen die Hälfte der Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand von Rente oder Pension.

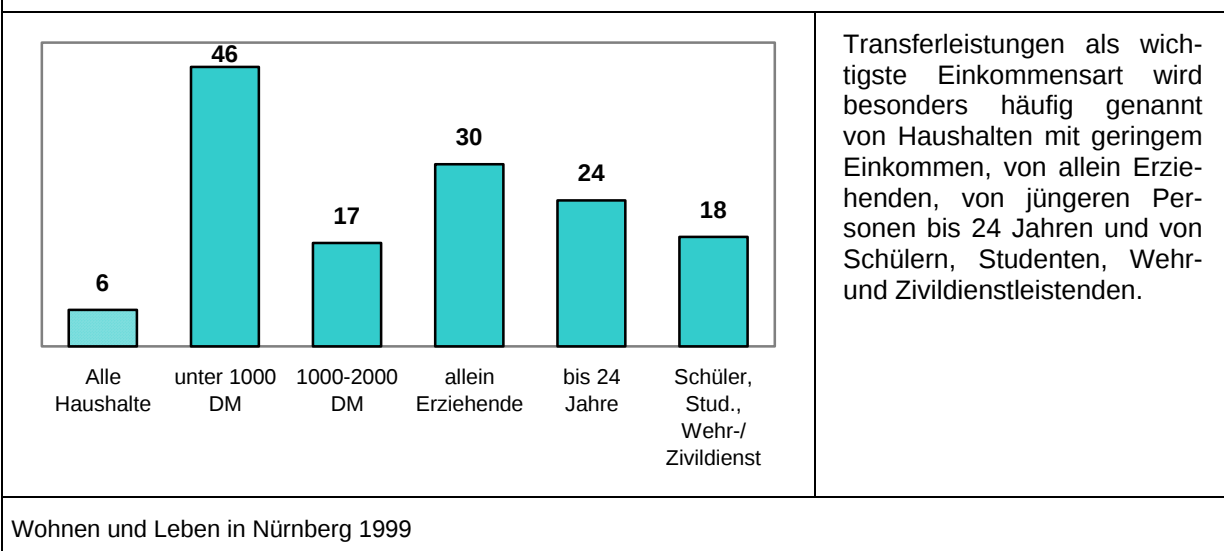
Erwerbseinkommen spielt selbstverständlich die überragende Rolle bei allen Erwerbstätigen (jeweils mindestens 90 %) und in den Altersgruppen zwischen 25 und 54 Jahren (mindestens 87 %). Je mehr Personen im Haushalt leben, desto häufiger ist die Erwerbstätigkeit (mindestens eines Haushaltsmitglieds) die wichtigste Einkommensquelle. Überdurchschnittlich häufig (mindestens 75 %) leben von Erwerbseinkommen auch alleinstehende Personen unter 35 Jahren, 2-Personen-Haushalte im Erwerbsalter sowie Haushalte mit ausländischem Haushaltsvorstand.

Überwiegendes Mittel zum Lebensunterhalt nach Haushaltsnettoeinkommen (in Prozent)

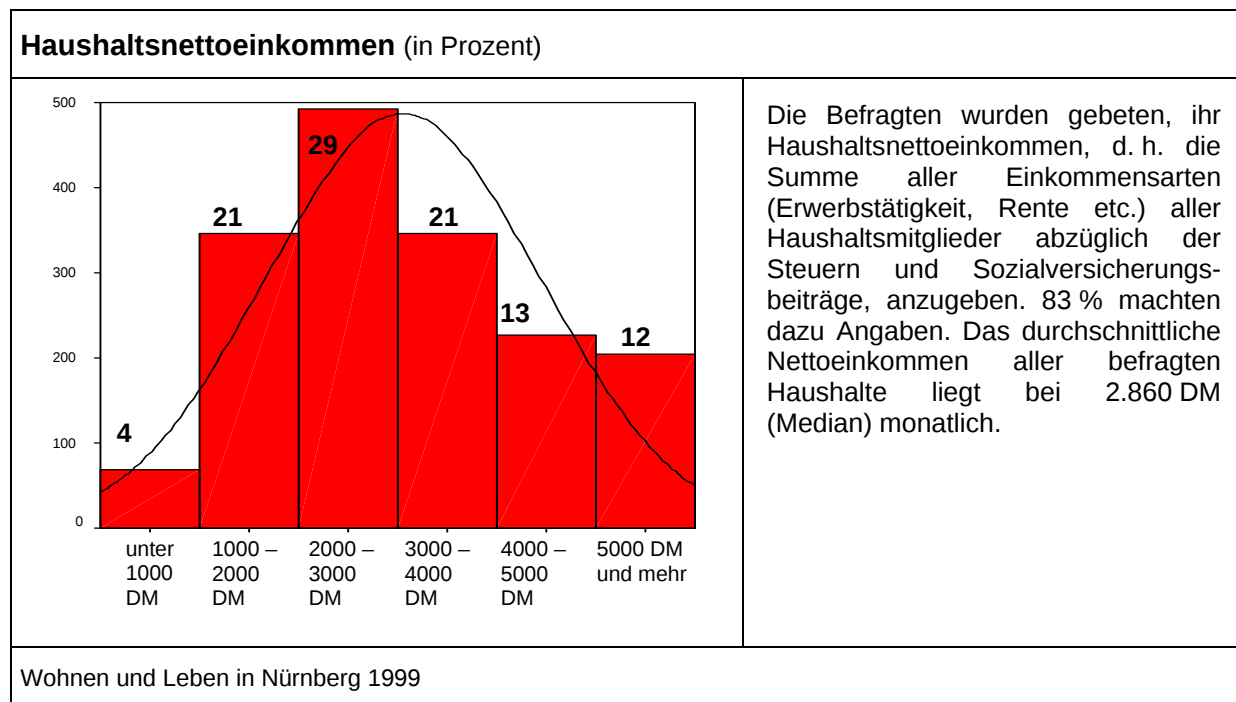


Rente und Pension einschließlich Unterhalt und Vermögen dominieren erwartungsgemäß in den älteren Jahrgängen. Auch die Hälfte der Studenten lebt überwiegend von dieser Einkommensart, vermutlich spielt hier Unterhalt durch Angehörige eine größere Rolle.

Überwiegendes Mittel zum Lebensunterhalt: Transferleistungen (in Prozent)



7.2 Haushaltsnettoeinkommen



Das Haushaltseinkommen ist umso höher, je mehr Personen etwas dazu beisteuern. Auch mit zunehmendem Lebensalter steigt im Durchschnitt das Einkommen, es sinkt aber im Rentenalter wieder etwas ab. Mieter haben im allgemeinen niedrigere Einkommen als Wohnungseigentümer.

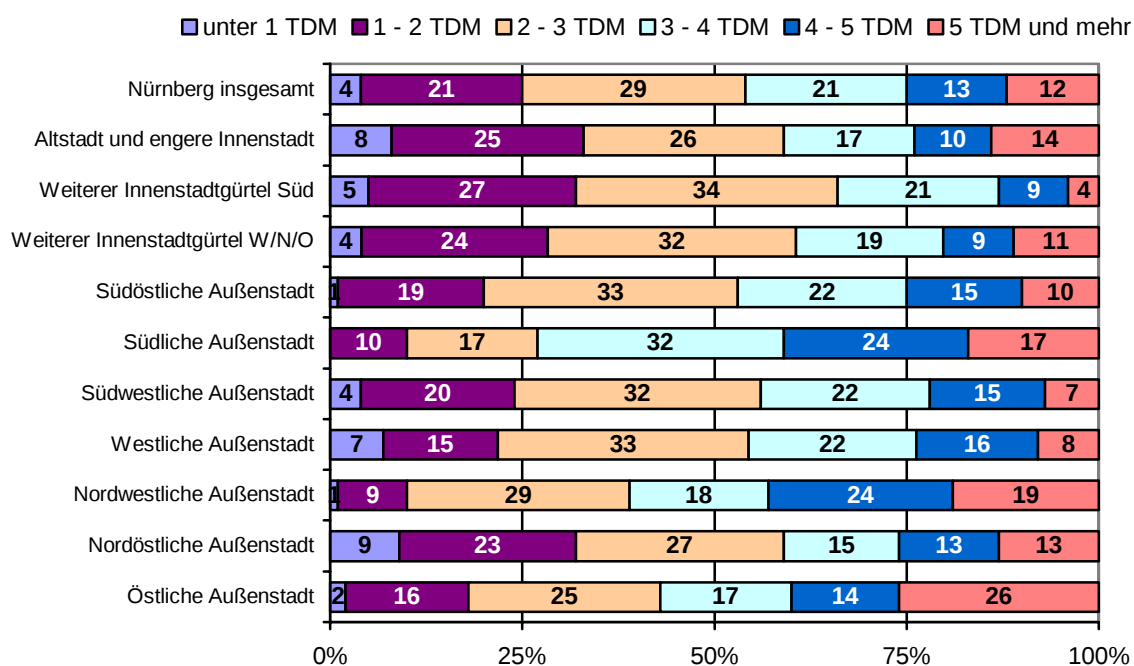
Besonders niedrige Nettoeinkommen unter 1000 DM monatlich haben Haushalte von Studenten, Beziehern von Transferleistungen, Arbeitslosen und jungen Haushaltsvorständen. Auch die finanzielle Lage von allein Erziehenden ist im Durchschnitt schlecht. Über die Hälfte von ihnen muss mit monatlich weniger als 2000 DM netto zurechtkommen.

Besonders bei hohen Einkommen über 5000 DM monatlich zeigt sich der Zusammenhang mit einem hohen schulischen und beruflichen Abschluss und der beruflichen Stellung des Haushaltsvorstands. Damit wird auch deutlich, dass hohe Einkommen nur durch Erwerbstätigkeit zu erzielen sind.

Renten liegen zu zwei Dritteln im Bereich zwischen 1000 und 3000 DM monatlich. 4 von 5 Haushalten, die von Transferleistungen leben, müssen mit weniger als 2000 DM monatlich auskommen.

Einkommen unter 2000 DM sind häufiger im inneren Stadtgebiet zu finden. Hohe Einkommen ab 4000 DM monatlich sind hier, insbesondere im südlichen Innenstadtgürtel, seltener. Durch einen besonders hohen Anteil der Einkommen ab 4000 DM fallen die östliche, nordwestliche und südliche Außenstadt auf (vgl. die folgende Grafik).

Haushaltsnettoeinkommen nach Stadtteil (in Prozent)

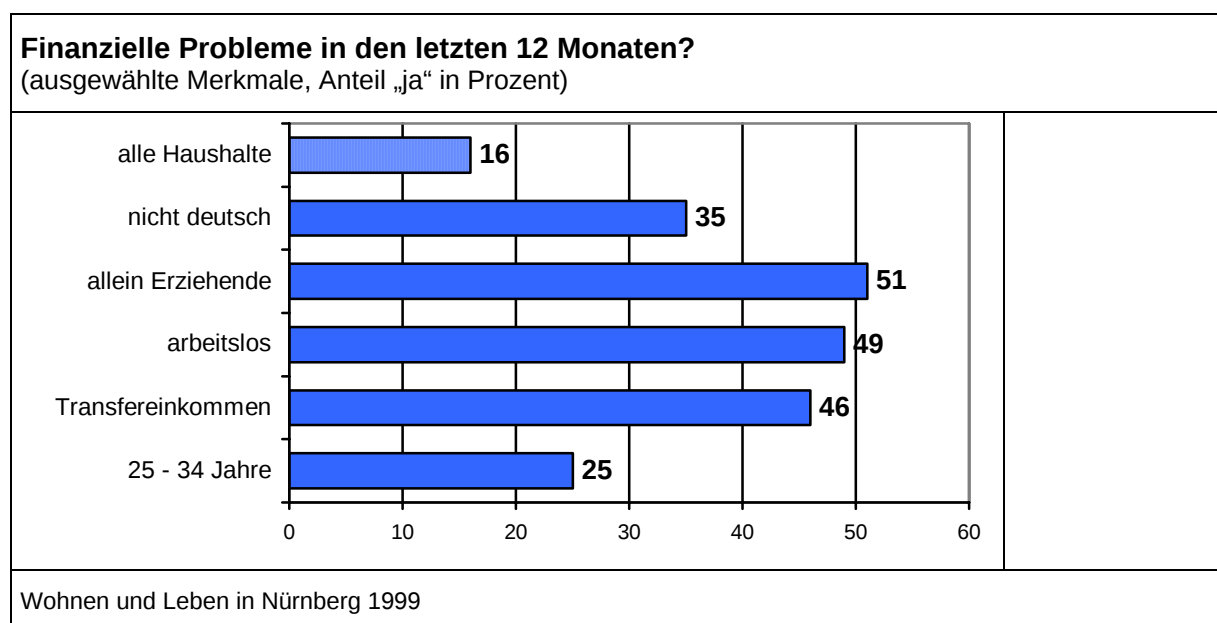


Wohnen und Leben in Nürnberg 1999

7.3 Finanzielle Schwierigkeiten und Rücklagen

Für jeden sechsten Haushalt gab es in den zurückliegenden 12 Monaten einmal eine Situation, in der es schwierig war, die laufenden Ausgaben für Lebensmittel, Miete und andere Rechnungen zu bezahlen. 78 % hatten keine Schwierigkeiten, ihre Ausgaben zu bezahlen, und 5 % wissen es nicht.

Es ist naheliegend, dass das verfügbare Nettoeinkommen eine entscheidende Rolle spielt. Etwa die Hälfte der Haushalte mit geringem Einkommen, Bezieher von Transferleistungen und Arbeitslosen war im vorangegangenen Jahr mindestens einmal in einer schwierigen finanziellen Lage. Auch von den allein Erziehenden hatte die Hälfte finanzielle Probleme und nur gut ein Drittel hatte keine Schwierigkeiten mit laufenden Ausgaben. Von den ausländischen Haushalten hatte ein Drittel finanzielle Schwierigkeiten, das sind mehr als doppelt so viele wie bei den Haushalten von Deutschen.



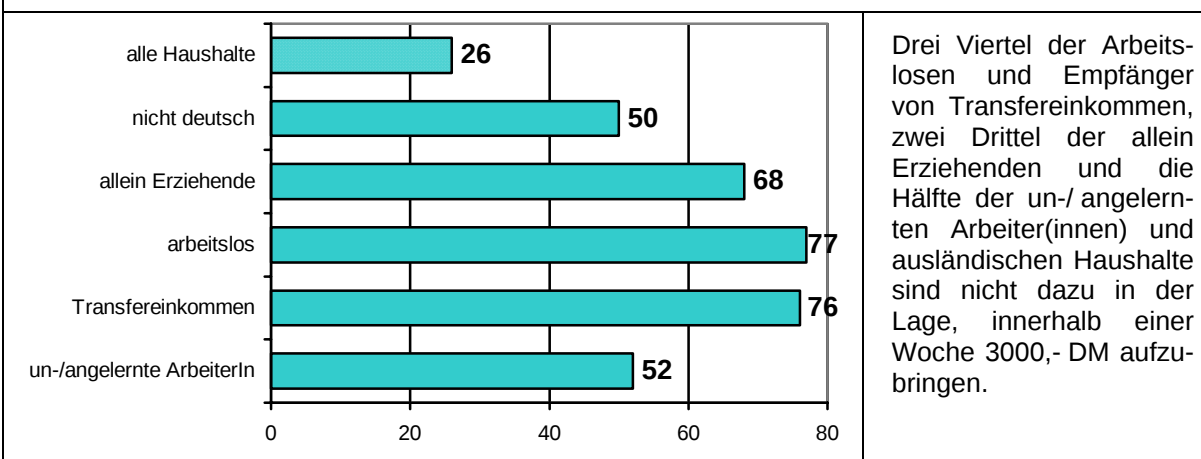
Mit zunehmendem Alter wird der Anteil der Haushalte mit finanziellen Schwierigkeiten geringer. Je höher die schulische und berufliche Bildung, desto besser kommen die Haushalte mit ihrem Einkommen zurecht.

Ergänzend zur Frage nach Schwierigkeiten, die anfallenden Rechnungen zu begleichen, interessierte, ob die Haushalte auf kurzfristig verfügbare finanzielle Rücklagen zurückgreifen können. Gefragt wurde, ob der Haushalt innerhalb einer Woche ohne fremde Hilfe 3000,- DM aufbringen könnte. Fast zwei Drittel aller Befragten geben an, dazu in der Lage zu sein, ein Viertel kann diesen Betrag nicht aufbringen und jeder Zehnte weiß es nicht.

Besonders leicht fällt es verständlicherweise den Haushalten, diesen Betrag zurückzulegen, je höher ihr Einkommen ist. Auch mit der beruflichen Bildung und beruflichen Stellung steigt der Anteil der Haushalte, die über finanzielle Reserven verfügen. Wohnungseigentümer sind finanziell flexibler als Mieterhaushalte.

Könnten Sie innerhalb einer Woche 3000 DM aufbringen?

(ausgewählte Merkmale, Anteil „nein“ in Prozent)



Wohnen und Leben in Nürnberg 1999

Tab. 7.1 Überwiegendes Mittel zum Lebensunterhalt

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		Arbeits- einkommen	Rente, Unterhalt, Vermögen	Transfer- einkommen	Gesamt
Gesamt		55	39	6	100
Geschlecht	Männer	64	31	6	60
	Frauen	44	52	5	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre *)	52	24	24	3
	25 bis 34 Jahre	90	5	6	17
	35 bis 44 Jahre	92	2	6	18
	45 bis 54 Jahre	87	3	9	14
	55 bis 64 Jahre	49	45	5	18
	65 bis 74 Jahre	3	97	1	16
	75 Jahre und älter	2	97	0	13
Nationalität	Deutsche /-r	54	42	4	91
	Ausländer/in	76	13	12	9
Familien- stand	ledig	70	18	12	26
	verheiratet	64	34	2	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	27	69	4	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	41	51	8	42
	2-Personen-Haushalt	52	44	3	35
	3-Personen-Haushalt	74	20	6	11
	4-Personen-Haushalt	91	5	4	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	95	-	5	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	80	10	11	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	64	23	13	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	1	99	1	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	79	18	3	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	9	90	1	13
	3 oder mehr Erwachsene	61	35	5	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erzieh.) *)	62	8	30	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	93	4	3	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	91	-	9	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	44	50	6	54
	Mittlere Reife	66	31	2	22
	Abitur, Hochschulreife	74	22	4	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	54	41	5	57
	Berufsfach-/Fachschule	58	39	3	15
	Fachhochschule/Hochschule	73	23	4	19
	Kein Abschluss	36	50	14	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	90	5	5	5
	Vollzeit über 35 Stunden	98	1	1	50
	z.Zt. arbeitslos	3	3	94	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	28	54	18	2
	RentnerIn/PensionärIn	2	97	1	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	98	1	1	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	97	1	1	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	96	2	2	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	90	4	6	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	21	33	46	4
	1000 bis 2000 DM	24	59	17	21
	2000 bis 3000 DM	49	49	2	29
	3000 bis 4000 DM	69	29	2	21
	4000 bis 5000 DM	80	20	0	13
	5000 DM und mehr	84	16	-	12
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	55	38	8	70
	Eigentümer	57	42	1	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	57	36	7	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	50	43	7	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	60	32	8	18
	Südöstliche Außenstadt	55	39	7	9
	Südliche Außenstadt	57	42	1	9
	Südwestliche Außenstadt	50	45	5	9
	Westliche Außenstadt	57	36	7	5
	Nordwestliche Außenstadt	74	23	3	6
	Nordöstliche Außenstadt	45	46	8	5
	Östliche Außenstadt	50	48	2	9

*)aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar



Tab. 7.2 Haushaltsnettoeinkommen

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		bis unter 1000 DM	1000 - 2000 DM	2000 - 3000 DM	3000 - 4000 DM	4000 - 5000 DM	5000 DM u. mehr	Gesamt
Gesamt		4	21	29	21	13	12	100
Geschlecht	Männer	4	12	27	25	16	16	60
	Frauen	4	34	32	16	8	6	40
Alters- gruppe	18 bis 24 *)	20	41	27	6	2	5	3
	25 bis 34	7	15	28	24	14	11	17
	35 bis 44	2	13	23	26	19	17	18
	45 bis 54	4	12	20	21	18	25	14
	55 bis 64	3	17	29	24	15	12	18
	65 bis 74	1	29	38	17	9	5	16
	75 und älter	3	39	37	13	5	3	13
Nationalität	Deutsche /-r	3	20	29	21	14	13	91
	Ausländer/in	8	25	30	22	9	6	9
Familien- stand	ledig	8	27	30	19	8	7	26
	verheiratet	1	6	24	27	22	20	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	5	40	36	12	3	5	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	8	37	35	13	3	3	42
	2-Personen-Haushalt	2	9	27	26	20	16	35
	3-Personen-Haushalt	1	8	29	21	19	22	11
	4-Personen-Haushalt	0	5	13	33	23	25	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	2	4	20	30	29	14	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	16	24	37	15	4	3	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	7	32	31	19	5	6	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	3	51	39	6	1	0	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	1	5	22	25	24	23	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	0	10	35	30	18	8	13
	3 oder mehr Erwachsene	-	6	23	17	20	34	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erzieh.) *)	11	41	35	10	3	-	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	1	7	20	30	24	19	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	3	-	27	31	18	22	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	3	28	33	20	12	4	54
	Mittlere Reife	2	12	34	24	13	16	22
	Abitur, Hochschulreife	6	11	18	21	17	27	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	3	23	33	20	15	7	57
	Berufsfach-/Fachschule	2	13	28	27	17	13	15
	Fachhochschule/Hochschule	7	10	14	22	15	32	19
	Kein Abschluss	7	43	28	16	3	3	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	3	30	24	25	11	8	5
	Vollzeit über 35 Stunden	1	7	26	26	20	20	50
	z.Zt. arbeitslos	21	60	14	4	-	-	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	47	35	9	4	-	6	2
	RentnerIn/PensionärIn	2	32	37	16	7	5	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	1	5	11	19	19	44	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	1	9	31	25	21	14	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	1	10	28	32	22	7	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	6	24	30	31	8	1	8
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	1	9	25	26	20	18	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	3	31	37	16	7	5	39
	Transfereinkommen	29	55	10	6	1	-	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	5	25	32	20	11	7	70
	Eigentümer	1	9	23	22	20	25	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	8	25	26	17	10	14	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	5	27	34	21	9	4	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	4	24	32	19	9	11	18
	Südöstliche Außenstadt	1	19	33	22	15	10	9
	Südliche Außenstadt	-	10	17	32	24	17	9
	Südwestliche Außenstadt	4	20	32	22	15	7	9
	Westliche Außenstadt	7	15	33	22	16	8	5
	Nordwestliche Außenstadt	1	9	29	18	24	19	6
	Nordöstliche Außenstadt	9	23	27	15	13	13	5
	Östliche Außenstadt	2	16	25	17	14	26	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 7.3.1 Finanzielle Probleme in den letzten 12 Monaten?

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		ja	nein	weiß nicht	Gesamt
Gesamt		16	78	5	100
Geschlecht	Männer	16	79	5	60
	Frauen	18	76	6	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	22	69	9	3
	25 bis 34 Jahre	25	70	6	17
	35 bis 44 Jahre	22	74	4	18
	45 bis 54 Jahre	18	79	3	14
	55 bis 64 Jahre	15	81	4	18
	65 bis 74 Jahre	8	85	7	16
	75 Jahre und älter	8	87	5	13
Nationalität	Deutsche /-r	15	80	5	91
	Ausländer/in	35	58	7	9
Familien- stand	ledig	20	73	7	26
	verheiratet	13	83	4	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	19	75	6	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	16	77	6	42
	2-Personen-Haushalt	13	82	4	35
	3-Personen-Haushalt	22	76	2	11
	4-Personen-Haushalt	19	77	4	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	25	61	14	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	24	69	7	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	19	77	3	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	10	82	8	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	15	82	3	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	5	91	4	13
	3 oder mehr Erwachsene	18	80	2	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	51	38	12	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	20	74	5	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	26	71	4	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	18	77	5	54
	Mittlere Reife	16	78	6	22
	Abitur, Hochschulreife	12	84	4	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	17	77	6	57
	Berufsfach-/Fachschule	16	81	3	15
	Fachhochschule/Hochschule	10	87	3	19
	Kein Abschluss	24	68	8	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	26	66	8	5
	Vollzeit über 35 Stunden	18	78	4	50
	z.Zt. arbeitslos	49	48	4	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	16	69	15	2
	RentnerIn/PensionärIn	10	85	6	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	17	81	2	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	16	80	4	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	22	73	5	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	27	65	8	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	48	43	9	4
	1000 bis 2000 DM	29	64	7	21
	2000 bis 3000 DM	18	76	6	29
	3000 bis 4000 DM	11	85	4	21
	4000 bis 5000 DM	8	91	1	13
	5000 DM und mehr	10	90	1	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	18	78	4	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	9	85	6	39
	Transfereinkommen	46	46	7	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	20	74	6	70
	Eigentümer	8	89	3	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	19	73	8	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	20	75	5	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	20	74	6	18
	Südöstliche Außenstadt	15	80	5	9
	Südliche Außenstadt	5	92	2	9
	Südwestliche Außenstadt	15	82	3	9
	Westliche Außenstadt	19	75	6	5
	Nordwestliche Außenstadt	8	88	5	6
	Nordöstliche Außenstadt	15	81	4	5
	Östliche Außenstadt	19	76	5	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

Tab. 7.3.2 Könnten Sie 3000 DM in einer Woche aufbringen?

(nach Merkmalen des Haushaltsvorstands)

		ja	nein	weiß nicht	Gesamt
Gesamt		64	26	11	100
Geschlecht	Männer	67	24	10	60
	Frauen	60	28	12	40
Alters- gruppe	18 bis 24 Jahre	36	50	13	3
	25 bis 34 Jahre	60	30	10	17
	35 bis 44 Jahre	60	31	8	18
	45 bis 54 Jahre	63	29	7	14
	55 bis 64 Jahre	70	19	11	18
	65 bis 74 Jahre	68	17	15	16
	75 Jahre und älter	69	21	10	13
Nationalität	Deutsche /-r	67	23	10	91
	Ausländer/in	31	50	20	9
Familien- stand	ledig	60	30	11	26
	verheiratet	72	19	9	47
	getrennt lebend, geschieden, verwitwet	55	31	14	27
Haushalts- größe	1-Personen-Haushalt	58	29	13	42
	2-Personen-Haushalt	73	19	8	35
	3-Personen-Haushalt	61	28	11	11
	4-Personen-Haushalt	63	30	6	10
	5-und mehr Personen-Haushalt	53	33	14	3
Haushalts- typ	1-Pers.-Haushalt bis 34 Jahre	53	34	13	9
	1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	59	31	10	16
	1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	60	24	16	16
	2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	73	20	7	20
	2-Pers.-Haush., mind. 1 P. 65 J. u. älter, ohne Kind	82	9	9	13
	3 oder mehr Erwachsene	64	25	11	6
	1 Erwachs., 1 oder mehr Kinder (allein Erziehende)	20	68	12	3
	2 Erwachs., 1 oder mehr Kinder	64	28	9	15
	3 oder mehr Erwachsene, 1 oder mehr Kinder *)	49	40	12	2
Allgemeiner Schulabschluss	Volks- und Hauptschule	59	29	12	54
	Mittlere Reife	71	20	9	22
	Abitur, Hochschulreife	72	20	8	24
Berufs- bildender Abschluss	Berufsschule	63	27	11	57
	Berufsfach-/Fachschule	75	15	9	15
	Fachhochschule/Hochschule	76	18	7	19
	Kein Abschluss	44	41	15	9
Erwerbs- tätigkeit	Teilzeit bis zu 35 Stunden	45	38	16	5
	Vollzeit über 35 Stunden	69	23	8	50
	z.Zt. arbeitslos	14	77	9	4
	SchülerIn, StudentIn, Wehr-/Zivildienstleist. *)	38	42	19	2
	RentnerIn/PensionärIn	69	19	12	38
Berufliche Stellung	Selbst., ltd./wiss. Angest. od. höh. Beamte	79	16	5	26
	Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	73	20	8	46
	FacharbeiterIn, MeisterIn, VorarbeiterIn	51	35	14	20
	Un-/angelernte ArbeiterIn	35	52	13	8
Haushalts- Netto- einkommen	bis unter 1000 DM	14	69	17	4
	1000 bis 2000 DM	39	49	13	21
	2000 bis 3000 DM	59	29	12	29
	3000 bis 4000 DM	74	16	10	21
	4000 bis 5000 DM	83	13	4	13
	5000 DM und mehr	90	6	4	12
Haupt- einkommens- art	Arbeitseinkommen	68	23	9	55
	Rente, Unterhalt, Vermögen	67	20	14	39
	Transfereinkommen	15	76	10	6
Mieter/ Eigen- tümer d. Whg.	Mieter	55	32	12	70
	Eigentümer	84	9	6	30
Stadtteil	Altstadt und engere Innenstadt	64	23	13	12
	Weiterer Innenstadtgürtel Süd	62	28	10	17
	Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	52	36	12	18
	Südöstliche Außenstadt	59	28	13	9
	Südliche Außenstadt	71	17	11	9
	Südwestliche Außenstadt	73	23	5	9
	Westliche Außenstadt	53	31	16	5
	Nordwestliche Außenstadt	83	10	7	6
	Nordöstliche Außenstadt	65	27	7	5
	Östliche Außenstadt	71	20	9	9

*) aufgrund geringer Fallzahl nur bedingt interpretierbar

8. Grundauszählung

8.1 Merkmale des Haushalts, des Haushaltsvorstands und der/des Befragten

Merkmale des Haushalts

Stadtteil		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	8	0,4
Altstadt und engere Innenstadt	294	14,5
Weiterer Innenstadtgürtel Süd	368	18,2
Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	422	20,9
Südöstliche Außenstadt	151	7,5
Südliche Außenstadt	120	5,9
Südwestliche Außenstadt	170	8,4
Westliche Außenstadt	110	5,4
Nordwestliche Außenstadt	92	4,5
Nordöstliche Außenstadt	119	5,9
Östliche Außenstadt	168	8,3
Gesamt	2022	100,0

Haushaltsgröße			Haushaltstyp		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	26	1,3	keine Angabe	43	2,1
1 Person	901	44,6	1-Pers.-Haush. bis 34 Jahre	226	11,2
2 Personen	677	33,5	1-Pers.-Haush. 35 - 64 J.	337	16,7
3 Personen	193	9,5	1-Pers.-Haush. 65 J. u. älter	331	16,4
4 Personen	174	8,6	2-Pers.-Haush. 18 - 64 J.	399	19,7
5 u. m. Personen	51	2,5	2-P.-Haush., mind. 1 Pers.		
			65 Jahre u. älter, ohne Kind	223	11,0
Gesamt	2022	100,0	3 o.m. Erwachsene	88	4,4
			1 Erwachs., 1 o.m. Kinder		
			(allein Erziehende)	65	3,2
			2 Erwachs., 1 o.m. Kinder	264	13,1
			3 o.m. Erwachsene, 1 o.m. Kinder	46	2,3
				2022	100,0

Merkmale des Haushaltsvorstands

Staatsangehörigkeit des Haushaltsvorstands			Nationalität des (nichtdeutschen) Haushaltsvorstands gruppiert		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	114	5,6	keine Angabe	3	1,4
deutsch	1698	84,0	Türkei	50	23,8
nicht deutsch	210	10,4	Griechenland	34	16,2
Gesamt	2022	100,0	Italien	30	14,3
			übrige EU-Staaten	16	7,6
			(ehem.) Jugoslawien	29	13,8
			übriges Europa	27	12,9
			sonstige Nationalität	21	10,0
			Gesamt	210	100,0

Altersgruppe des Haushaltsvorstands		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	104	5,1
bis 24 Jahre	75	3,7
25 - 34 Jahre	379	18,7
35 - 44 Jahre	334	16,5
45 - 54 Jahre	270	13,4
55 - 64 Jahre	326	16,1
65 - 74 Jahre	281	13,9
75 u.m. Jahre	253	12,5
Gesamt	2022	100,0

Geschlecht des Haushaltsvorstands			Familienstand des Haushaltsvorstands		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	110	5,4	keine Angabe	130	6,4
männlich	1125	55,6	ledig	552	27,3
weiblich	787	38,9	verheiratet	818	40,5
Gesamt	2022	100,0	getrennt leb., geschieden, verwitwet	522	25,8
			Gesamt	2022	100,0

Allg. Schulbildung des Haushaltsvorstands			Berufliche Bildung des Haushaltsvorstands		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	161	8,0	keine Angabe	403	19,9
Volks-, Hauptschule	1020	50,4	Berufsschule	931	46,0
Mittlere Reife	392	19,4	Berufsfach-, Fachschule	224	11,1
Abitur, Hochschulreife	417	20,6	Fachhoch-, Hochschule	301	14,9
kein Abschluss	32	1,6	kein Abschluss	163	8,1
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

Erwerbstätigkeit des Haushaltsvorstands			Berufliche Stellung des Haushaltsvorstands		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	145	7,2	keine Angabe	999	49,4
Teilzeit bis 35 Std.	109	5,4	Selbst. o. leit. Ang./Beamte	244	12,1
Vollzeit über 35 Std.	929	45,9	mittl. u. einf. Ang./Beamte	469	23,2
arbeitslos	81	4,0	Meister, Vorarb., Facharb.	206	10,2
Schüler/-in, Stud., Wehr-, Zivildienst	59	2,9	un-/angel. Arbeiter	104	5,1
Hausfrau, -mann, Sonstige	29	1,4	Gesamt	2022	100,0
Rentner/-in, Pensionär/-in	670	33,1			
Gesamt	2022	100,0			

Merkmale der/des Befragten

Staatsangehörigkeit der/des Befragten			Nationalität der/des (nichtdeutschen) Befragten gruppiert		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	46	2,3	keine Angabe	3	1,3
deutsch	1745	86,3	Türkei	55	23,8
nicht deutsch	231	11,4	Griechenland	34	14,7
Gesamt	2022	100,0	Italien	31	13,4
			übrige EU-Staaten	18	7,8
			(ehem.) Jugoslawien	31	13,4
			übriges Europa	33	14,3
			sonstige Nationalität	26	11,3
			Gesamt	231	100,0

Altersgruppe der/des Befragten		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	37	1,8
18 bis 24 Jahre	103	5,1
25 - 34 Jahre	417	20,6
35 - 44 Jahre	330	16,3
45 - 54 Jahre	262	13,0
55 - 64 Jahre	339	16,8
65 - 74 Jahre	288	14,2
75 u.m. Jahre	246	12,2
Gesamt	2022	100,0

Geschlecht der/des Befragten			Familienstand der/des Befragten		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	41	2,0	keine Angabe	60	3,0
männlich	904	44,7	ledig	589	29,1
weiblich	1077	53,3	verheiratet	837	41,4
Gesamt	2022	100,0	getrennt leb., geschieden, verwitwet	536	26,5
			Gesamt	2022	100,0

Allg. Schulbildung der/des Befragten			Berufliche Bildung der/des Befragten		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	91	4,5	keine Angabe	363	18,0
Volks-, Hauptschule	1059	52,4	Berufsschule	953	47,1
Mittlere Reife	414	20,5	Berufsfach-/Fachschule	227	11,2
Abitur, Hochschulreife	416	20,6	Fachh./Hochschule	290	14,3
kein Abschluss	42	2,1	kein Abschluss	189	9,3
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

Erwerbstätigkeit der/des Befragten			Berufliche Stellung der/des Befragten		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	87	4,3	keine Angabe	1083	53,6
Teilzeit bis 35 Std.	167	8,3	Selbst. o. leit. Ang./Beamte	222	11,0
Vollzeit über 35 Std.	799	39,5	mittl. u. einf. Ang./Beamte	451	22,3
arbeitslos	96	4,7	Meister, Vorarb., Facharb.	158	7,8
Schüler/-in, Stud., Wehr-, Zivildienst	78	3,9	un-/angel. Arbeiter	108	5,3
Hausfrau, -mann, Sonstige	114	5,6	Gesamt	2022	100,0
Rentner/-in, Pensionär/-in	681	33,7			
Gesamt	2022	100,0			

8.2 Grundauszählung der Fragen

1. Die größten Probleme in Nürnberg 1999				
Problembereich	Code	Anzahl	% der Antworten	% der Fälle
Arbeit	1	476	20,2	33,8
Wirtschaft	2	139	5,9	9,9
Verkehr	3	563	23,9	40,0
Politik	4	33	1,4	2,3
Wohnen	5	112	4,8	8,0
Einsparungen der Stadt	6	143	6,1	10,2
Kriminalität	7	113	4,8	8,0
Sauberkeit und Umwelt	8	412	17,5	29,3
„Ausländer“	9	185	7,9	13,1
allg. Unzufriedenheit	10	72	3,1	5,1
Einzelanliegen	11	106	4,5	7,5
Antworten insgesamt		2354	100,0	167,2
2022 Fälle insgesamt, davon 614 (30,4 %) keine Angabe, 1408 (69,6 %) gültige Fälle				

2. Gibt es etwas, was Sie an der Wohngegend hier stört?		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	52	2,6
ja	1075	53,2
nein	895	44,3
Gesamt	2022	100,0

2. Wenn ja, was gefällt Ihnen nicht an der Wohngegend?						
	keine Angabe		ja		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
zu wenig Grün	1829	90,5	193	9,5	2022	100
störende Umgebung	1683	83,2	339	16,8	2022	100
zuviel Verkehr	1641	81,2	381	18,8	2022	100
schlechte Luft	1779	88,0	243	12,0	2022	100
zu weit vom Zentrum	1981	98,0	41	2,0	2022	100
fehlende Einkaufsmöglichkeiten	1912	94,6	110	5,4	2022	100
Angebot an öff. Verkehrsmitteln	1943	96,1	79	3,9	2022	100
fehlende Parkplätze	1709	84,5	313	15,5	2022	100
manche Leute, die hier wohnen	1734	85,8	288	14,2	2022	100
sonstiges	1750	86,5	272	13,5	2022	100

3. Gibt es Dinge, die Ihnen an Ihrer Wohnung nicht gefallen?		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	62	3,1
ja	768	38,0
nein	1192	59,0
Gesamt	2022	100,0

3. Wenn ja, was gefällt Ihnen nicht an Ihrer Wohnung?						
	nein		ja		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
zu klein	1803	89,2	219	10,8	2022	100
zu teuer	1793	88,7	229	11,3	2022	100
schlecht ausgestattet	1835	90,8	187	9,2	2022	100
Gebäude in schlechtem Zustand	1845	91,2	177	8,8	2022	100
ohne Garten	1883	93,1	139	6,9	2022	100
ohne Balkon	1805	89,3	217	10,7	2022	100

4. Bindung ans Wohnviertel		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	58	2,9
sehr stark	476	23,5
stark	756	37,4
weniger stark	501	24,8
kaum oder gar nicht	231	11,4
Gesamt	2022	100,0

5. Umzugsabsicht			6. Wohin möchten Sie umziehen? ¹⁾		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	86	4,3	keine Angabe	26	8,7
will in den nächsten 2 Jahren umziehen	298	14,7	bleibe in Nürnberg	169	56,7
will gelegentlich umziehen	259	12,8	ins Umland	47	15,8
will nicht umziehen	1379	68,2	ganz woanders hin	56	18,8
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	298	100,0

1) Auswahl: will in den nächsten 2 Jahren umziehen

6. Umzugsgründe ¹⁾						
	nein		ja		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
jetzige Wohnung ist unbefriedigend	171	57,4	127	42,6	298	100
Wohnungsumgebung unbefriedigend	226	75,8	72	24,2	298	100
Erwerb von Eigentum	255	85,6	43	14,4	298	100
Kündigung durch Vermieter	294	98,7	4	1,3	298	100
berufliche Gründe	247	82,9	51	17,1	298	100
private Gründe	189	63,4	109	36,6	298	100
preisliche Gründe	256	85,9	42	14,1	298	100
sonstige Gründe	263	88,3	35	11,7	298	100

1) Auswahl: will in den nächsten 2 Jahren umziehen

7. Kaufabsicht Wohneigentum										
	keine Angabe		in 1-2 Jahren		in 3-5 Jahren		später		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einfamilienhaus (Neubau)	1978	97,8	22	1,1	13	0,6	9	0,4	2022	100
Einfamilienhaus (nicht neu)	1981	98,0	16	0,8	15	0,7	10	0,5	2022	100
Eigentumswohnung (Neubau)	1984	98,1	16	0,8	14	0,7	8	0,4	2022	100
Eigentumswohnung (nicht neu)	1965	97,2	23	1,1	16	0,8	18	0,9	2022	100

7. An welchen Preis denken Sie in etwa?		
	Anzahl	Prozent
keine Angabe	1860	92,0
bis 200 Tsd. DM	18	0,9
200-300 Tsd. DM	62	3,1
300-400 Tsd. DM	36	1,8
400-500 Tsd. DM	33	1,6
500-700 Tsd. DM	9	0,4
über 700 Tsd. DM	4	0,2
Gesamt	2022	100,0

8. Verkehrsmittelwahl														
Verkehrsmittel für...	keine Angabe		keines, gehe zu Fuß		Auto		Motorrad etc.		Fahrrad		Öffentl. Verkehrsmittel		Gesamt	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Arbeit	791	39,1	143	7,1	632	31,3	5	0,2	114	5,6	337	16,7	2022	100
Arbeit (weiteres Verkehrsmittel)	1883	93,1	2	0,1	9	0,4	7	0,3	35	1,7	86	4,3	2022	100
Einkäufe	98	4,8	678	33,5	716	35,4	7	0,3	141	7,0	382	18,9	2022	100
Einkäufe (weiteres Verkehrsmittel)	1680	83,1	4	0,2	62	3,1	1	0,0	71	3,5	204	10,1	2022	100
Freizeit	117	5,8	318	15,7	879	43,5	22	1,1	218	10,8	468	23,1	2022	100
Freizeit (weiteres Verkehrsmittel)	1637	81,0	3	0,1	38	1,9	8	0,4	137	6,8	199	9,8	2022	100

9. Wohnstatus			10. Eingezogen vor ...		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	47	2,3	weniger als 1 Jahr	171	8,5
Eigentümer des Gebäudes	165	8,2	1 - 2 Jahren	286	14,1
Eigentümer der Wohnung	197	9,7	3 - 5 Jahren	284	14,0
Hauptmieter der Wohnung	1596	78,9	6 - 10 Jahren	297	14,7
Untermieter	17	0,8	11 - 20 Jahren	386	19,1
Gesamt	2022	100,0	21 - 30 Jahren	252	12,5
			31 und mehr Jahren	267	13,2
			Gesamt	1943	96,1
			keine Angabe	79	3,9
			Gesamt	2022	100,0

11. Anzahl der Wohnräume insgesamt			11. Darunter: selbstgenutzte Wohn- und Schlaf räume		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	37	1,8	keine Angabe	72	3,6
1 Raum	174	8,6	1 Raum	176	8,7
2 Räume	599	29,6	2 Räume	602	29,8
3 Räume	847	41,9	3 Räume	817	40,4
4 Räume	214	10,6	4 Räume	213	10,5
5 u. mehr Räume	151	7,5	5 u. mehr Räume	142	7,0
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

12. Wie wird Ihre Wohnung überwiegend beheizt?			13. Womit wird überwiegend geheizt? ¹⁾		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	77	3,8	keine Angabe	75	4,7
Fern-, Blockheizung	338	16,7	Erdgas	847	52,7
Zentralheizung	966	47,8	Flüssiggas	34	2,1
Etagenheizung	214	10,6	Öl	458	28,5
Einzel-, Mehrraumöfen	427	21,1	Strom	176	11,0
Gesamt	2022	100,0	Kohle, Koks, Holz	17	1,1
			Gesamt	1607	100,0

1) Nur für Zentral-/Etagenheizung, Einzel- oder Mehrraumöfen

14. Wieviele Quadratmeter hat Ihre Wohnung?			14. Art der Flächenangabe		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	34	1,7	keine Angabe	204	10,1
bis 40 qm	180	8,9	Flächenangabe lt. Mietvertrag	904	44,7
40 - 60 qm	600	29,7	Angabe geschätzt	914	45,2
60 - 80 qm	703	34,8	Gesamt	2022	100,0
80 - 100 qm	302	14,9			
100 - 120 qm	93	4,6			
120 qm u. mehr	110	5,4			
Gesamt	2022	100,0			

15. Ist diese Wohnung eine Sozialwohnung?			15. Ist diese Wohnung eine Dienst-, Werks-, Stifts- oder Geschäftswohnung?		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	98	4,8	keine Angabe	216	10,7
ja	241	11,9	ja	123	6,1
nein	1683	83,2	nein	1683	83,2
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

16. Hat die Wohnung Bad und/oder Dusche?			16. Hat die Wohnung WC innerhalb der Wohnung?		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	24	1,2	keine Angabe	26	1,3
ja	1977	97,8	ja	1972	97,5
nein	21	1,0	nein	24	1,2
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

19. Einkommensarten							
	nein		ja		Gesamt		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Erwerbstätigkeit	866	42,8	1156	57,2	2022	100,0	
Arbeitslosengeld	1915	94,7	107	5,3	2022	100,0	
Rente, Pension	1251	61,9	771	38,1	2022	100,0	
Unterhalt durch Angehörige nicht im Haushalt	1952	96,5	70	3,5	2022	100,0	
eigenes Vermögen	1945	96,2	77	3,8	2022	100,0	
Sozialhilfe	1951	96,5	71	3,5	2022	100,0	
sonstige Unterstützungen	1936	95,7	86	4,3	2022	100,0	

19. Überwiegendes Mittel zum Lebensunterhalt			20. Haushaltsnettoeinkommen (zusammengefasst)		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	168	8,3	keine Angabe	339	16,8
Erwerbstätigkeit	1046	51,7	bis 1000 DM	87	4,3
Arbeitslosenunterstützung	68	3,4	1000 bis 2000 DM	383	18,9
Rente, Pension	652	32,2	2000 bis 3000 DM	506	25,0
Unterhalt	31	1,5	3000 bis 4000 DM	342	16,9
Vermögen	5	0,2	4000 bis 5000 DM	199	9,8
Sozialhilfe	41	2,0	5000 DM und mehr	166	8,2
sonstige Unterstützungen	11	0,5	Gesamt	2022	100,0
Gesamt	2022	100,0			

21. Schwierigkeiten, Ausgaben zu bezahlen?			22. 3000,- - DM - Frage		
	Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent
keine Angabe	81	4,0	keine Angabe	92	4,5
ja	348	17,2	ja	1176	58,2
nein	1486	73,5	nein	544	26,9
weiß nicht	107	5,3	weiß nicht	210	10,4
Gesamt	2022	100,0	Gesamt	2022	100,0

9. Anhang

9.1 Fragebogen

Leben in Nürnberg

Wohnungs- und Haushaltserhebung 1999

Bei der Wohnungs und Haushaltserhebung ist Ihre Meinung gefragt.....
Ihre Angaben sind freiwillig.
Trotzdem bitten wir Sie, die Fragen vollständig und richtig zu beantworten,
damit die Planungen für die Bevölkerung eine zuverlässige Grundlage erhalten.

Die Daten werden ohne Namen beim Statistischen Amt gespeichert und
sind ausschließlich zur summarischen Auswertung für die städtischen Planungen,
den Mietenspiegel und statistische Untersuchungen bestimmt.



Bitte kreuzen Sie Ihre Auswahl an ☒
oder tragen Sie die entsprechende Zahl ein z.B.

5	3	6
---	---	---

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Statistische Amt.
Es stehen folgende Telefonnummern zur Verfügung:

231- 3802

231- 3167

231- 3275

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!



**Amt für Stadtforschung
und Statistik**

Nürnberg



Statistisches Teilgebiet
Schriftliches Interview

(Bitte nicht ausfüllen)
(Bitte nicht ausfüllen)

Straße:

Hausnummer:

Lfd. Nr. der Wohnung im Gebäude

Lfd. Nr. des Haushalts in der Wohnung

Ihre Meinung ist gefragt

Bitte beachten Sie: Der Fragebogen soll von der erwachsenen Person (ab 18 Jahren) beantwortet werden, die als erste im Jahr Geburtstag hat!

Beispiel:

Vater

Geburtstag im September

Mutter

Geburtstag im Mai

Kind, 19 Jahre alt

Geburtstag im Februar

➡ Befragte(r)

1

Was ist Ihrer Meinung nach in Nürnberg zur Zeit das größte Problem? (Mehrere Antworten möglich)

1

2

3

Bitte nicht ausfüllen

2

Gibt es etwas, was Sie an der Wohngegend hier stört?
(Mehrere Antworten möglich)

Wenn ja, was gefällt Ihnen nicht?

ja O₁ nein O₂
zu wenig Grün ja O₁

störende Umgebung
(Lärm, häßliche Gegend usw.)

ja O₁

zuviel Verkehr

ja O₁

schlechte Luft

ja O₁

zu weit vom Zentrum

ja O₁

fehlende Einkaufsmöglichkeiten

ja O₁

schlechtes Angebot a. öffentl. Verkehrsmitteln

ja O₁

fehlende Parkplätze

ja O₁

manche Leute, die hier wohnen

ja O₁

Sonstiges und zwar:

3

Gibt es Dinge, die Ihnen an Ihrer Wohnung nicht gefallen
(Mehrere Antworten möglich)

Wenn ja, was gefällt Ihnen nicht?

Die Wohnung ist ...

ja O₁ nein O₂

zu klein

ja O₁

zu teuer

ja O₁

schlecht ausgestattet

ja O₁

Gebäude in schlechtem Zustand

ja O₁

ohne Garten

ja O₁

ohne Balkon

ja O₁

Sonstiges und zwar:

4

Wenn Sie an die Lage der Wohnung hier im Viertel denken, an die Beziehungen zu Ihren Nachbarn und Bekannten und an die Umgebung, wie stark fühlen Sie sich dann an dieses Wohnviertel gebunden?

sehr stark O₁

stark O₂

weniger stark O₃

kaum oder gar nicht O₄

5

Bitte sagen Sie mir, ob Ihr Haushalt die feste Absicht hat, im Laufe der nächsten 2 Jahre umzuziehen, ob Sie daran denken, gelegentlich umzuziehen oder ob Sie nicht umziehen wollen?

will i. d. nächst. 2 Jahren umzie-	O ₁
will gelegentlich umziehen	O ₂
will nicht umziehen	O ₃

6

**(Nur) wenn Umzugsabsicht besteht:
Wohin möchten Sie umziehen? →**

Welche Gründe spielen für Ihren Umzug eine Rolle?
(Mehrere Antworten möglich) ↓

bleibe in Nürnberg	O ₁
ins Umland	O ₂
ganz woanders hin	O ₃

jetzige Wohnung ist unbefriedigend (Größe, Grundriß, Ausstattung) O₁

Wohnumgebung ist unbefriedigend (zu laut, häßliche Gegend etc.) O₁

Erwerb von Wohneigentum O₁

Kündigung durch Vermieter O₁

berufliche Gründe O₁

private Gründe O₁

preisliche Gründe (geringere Miete bzw. Kaufpreis) O₁

sonstige Gründe O₁

Die Förderung von Wohneigentum ist ein wohnungspolitischer Schwerpunkt der Stadt.
(Nur) wenn Sie in absehbarer Zeit Wohneigentum erwerben möchten:

7

An welche Immobilie denken Sie dabei ?

Wann möchten Sie dieses Wohneigentum kaufen?

in 1-2 Jahren	in 3-5 Jahren	später
------------------	------------------	--------

Einfamilienhaus (auch DHH, RH) Neubau	O ₁	O ₂	O ₃
---------------------------------------	----------------	----------------	----------------

Einfamilienhaus (auch DHH, RH) nicht neu	O ₁	O ₂	O ₃
--	----------------	----------------	----------------

Eigentumswohnung Neubau	O ₁	O ₂	O ₃
-------------------------	----------------	----------------	----------------

Eigentumswohnung nicht neu	O ₁	O ₂	O ₃
----------------------------	----------------	----------------	----------------

An welchen Preis denken Sie in etwa?

bis 200 Tsd. DM	200-300 Tsd. DM	300-400 Tsd. DM	400-500 Tsd. DM	500-700 Tsd. DM	über 700 Tsd. DM
O ₁	O ₂	O ₃	O ₄	O ₅	O ₆

8

Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte, welches für Einkäufe und Besorgungen, welches in der Freizeit?

Arbeit Ausbildung	Einkäufe/ Besorgungen	Freizeit
----------------------	--------------------------	----------

Keines, gehe zu Fuß	O ₁	O ₁	O ₁
---------------------	----------------	----------------	----------------

Auto	O ₂	O ₂	O ₂
------	----------------	----------------	----------------

Motorrad, Motorroller, Moped, Mofa	O ₃	O ₃	O ₃
------------------------------------	----------------	----------------	----------------

Fahrrad	O ₄	O ₄	O ₄
---------	----------------	----------------	----------------

Öffentliche Verkehrsmittel	O ₅	O ₅	O ₅
----------------------------	----------------	----------------	----------------

Wohnungsbogen für alle Haushalte

9

Bewohnt Ihr Haushalt die Wohnung / Räume als...

Eigentümer, Miteigentümer, Kaufanwärter des Gebäudes	☐ O ₁
Eigentümer, Miteigentümer, Kaufanwärter der Wohnung	☐ O ₂
Hauptmieter, sonstiger Hauptnutzer der Wohnung	☐ O ₃
Untermieter	☐ O ₄

10

Wann ist Ihr Haushalt in diese Wohnung eingezogen?

(Bitte machen Sie die Angaben für das am längsten hier wohnende Haushaltsmitglied)

Monat		
Jahr		

11

Wie viele Räume hat die Wohnung?

(Nur Räume mit 6 m² und mehr, **ohne** Küche / Kochnische, **ohne** Bad, Toilette, Flur)

	insges.		
Davon sind:			
selbstgenutzte Wohn- oder Schlafräume			
untervermietete Räume			
gewerblich genutzte Räume (z. B. Arztpraxis)			

12

Wie wird Ihre Wohnung überwiegend beheizt?

(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!)

Fern- oder Blockheizung	☐ O ₁
Zentralheizung	☐ O ₂
Etagenheizung	☐ O ₃
Einzel- oder Mehrraumöfen	☐ O ₄

13

Womit wird überwiegend geheizt ?

(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!)

Nur für Zentral- /Etagenzhg., Einzel- od. Mehrraumöfen				
Erdgas	Flüssig- gas	Öl	elektr. Strom	Kohle, Koks, Holz
☐ O ₁	☐ O ₂	☐ O ₃	☐ O ₄	☐ O ₅

14

Wieviele Quadratmeter hat Ihre gesamte Wohnung?

(einschließlich Küche, Bad, Toilette, Flur, Mansarden u.ä., sowie untervermieteter oder gewerblich genutzter Räume in der Wohnung - evtl. aus dem Mietvertrag entnehmen)

m ²			
Flächenangabe lt. Mietvertrag o.ä.	☐ O ₁		
Angabe geschätzt	☐ O ₂		

15

Ist diese Wohnung eine ...

Sozialwohnung	ja ☐ O ₁	nein ☐ O ₂
Dienst-, Werks-, Stifts-, Geschäftswohnung	ja ☐ O ₁	nein ☐ O ₂

16

Hat die Wohnung / das Haus ...

Bad und/ oder Dusche	ja ☐ O ₁	nein ☐ O ₂
WC innerhalb der Wohnung	ja ☐ O ₁	nein ☐ O ₂

17

Wann ist Ihre Miete zuletzt erhöht worden?

(Bitte nennen Sie nur Erhöhungen der reinen Miete, nicht der Nebenkosten)

Die Miete wurde erhöht im Monat Jahr
um DM

Die Miete wurde seit dem Einzug nicht erhöht O₁

Nur wenn Mieterhöhung:

Wurde diese Miete wegen durchgeführter Modernisierung erhöht?

ja O₁ nein O₂

18

Jetzt geht es uns um die genaue Miete für diese Wohnung. Sie soll mit dem städtischen Durchschnitt verglichen werden. Aus den Antworten aller Mieterhaushalte wird der Mietspiegel ermittelt.

Wir bitten Sie deshalb um besonders genaue Angaben.

A. Welchen Betrag zahlen Sie jeden Monat an Ihren Vermieter?

Gesamtbetrag
an den Vermieter DM

B. Sind im genannten Betrag Ihre monatlichen Nebenkosten für Heizung und Warmwasser enthalten?

ja O₁ nein O₂

Heizung / Warmwasser

falls ja DM

(nur bei Zahlung an den Vermieter!)

C. Sind im genannten Betrag, den Sie an den Vermieter bezahlen, andere Nebenkosten wie die folgenden enthalten?

ja O₁ nein O₂

- Müllabfuhr ☐
- Grundsteuer ☐
- Straßenreinigung ☐
- Aufzug ☐
- Gartenpflege ☐
- Garage / Stellplatz ☐
- Wasser- und Kanalgebühren ☐
- Hauswart, Hausreinigung, Schneeräumen ☐
- Gemeinschaftsantenne und Kabelfernsehen ☐
- Sach- und Haftpflichtversicherung ☐
- Treppenhausbeleuchtung usw. ☐
- Kaminkehrer ☐

andere Nebenkosten zusammen

falls ja DM

(nur bei Zahlung an den Vermieter!)

Ist Ihr Mietbetrag wegen Eigenleistung oder finanzieller Vorleistungen ermäßigt?

ja O₁ nein O₂

(z.B. wegen Modernisierung auf eigene Kosten, Mietvorauszahlung, Mietdarlehen, Baukostenzuschuß)

Personenbogen

Zahl der Personen im Haushalt:	Befragte(r) gemäß Erläuterung vor Frage 1		1. Person		2. Person		3. Person		4. Person		5. Person	
	Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum	
Geburtsdatum	Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum	
	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr
*Geschlecht												
männlich	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁
weiblich	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂
*Familienstand												
ledig	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁
verheiratet	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂
getrennt lebend	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃	☐ O ₃
geschieden	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄	☐ O ₄
verwitwet	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅	☐ O ₅
*Staatsangehörigkeit												
deutsch	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁	☐ O ₁
andere Nationalität	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂	☐ O ₂
welche Nationalität?	_____		_____		_____		_____		_____		_____	
seit wann in Deutschland?	19	_____	19	_____	19	_____	19	_____	19	_____	19	_____
	Jahr		Jahr		Jahr		Jahr		Jahr		Jahr	
Höchster bisheriger Abschluß und ggf. gegenwärtig besuchte Schule:	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule	Ab- schluß	gegen- wärt. Schule
Allgemeinbildende Schulen (einschl. entspr. Züge der Gesamtschulen)												
Volks-, Hauptschule	☐ O ₁	☐ O ₄	☐ O ₁	☐ O ₄	☐ O ₁	☐ O ₄	☐ O ₁	☐ O ₄	☐ O ₁	☐ O ₄	☐ O ₁	☐ O ₄
Real-, Mittelschule oder gleichwertig Abschluß: Mittlere Reife	☐ O ₂	☐ O ₅	☐ O ₂	☐ O ₅	☐ O ₂	☐ O ₅	☐ O ₂	☐ O ₅	☐ O ₂	☐ O ₅	☐ O ₂	☐ O ₅
Gymnasium oder gleichw. Schule Abschluß: Abitur, Hochschulreife	☐ O ₃	☐ O ₆	☐ O ₃	☐ O ₆	☐ O ₃	☐ O ₆	☐ O ₃	☐ O ₆	☐ O ₃	☐ O ₆	☐ O ₃	☐ O ₆
kein Abschluß	☐ O ₈		☐ O ₈		☐ O ₈		☐ O ₈		☐ O ₈		☐ O ₈	
Berufsbildende Schulen												
Berufsschule	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁	☐ O ₀₁	☐ O ₁₁
Berufsfachschule	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂	☐ O ₀₂	☐ O ₁₂
Fachschule	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃	☐ O ₀₃	☐ O ₁₃
Fachhochschule (auch höhere Fachschule, Ing.-Schule)	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄	☐ O ₀₄	☐ O ₁₄
Hochschule	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅	☐ O ₀₅	☐ O ₁₅
kein Abschluß	☐ O ₀₆		☐ O ₀₆		☐ O ₀₆		☐ O ₀₆		☐ O ₀₆		☐ O ₀₆	

	Befragte(r) gemäß Erläuterung vor Frage 1		2. Person		3. Person		4. Person		5. Person	
Geburtsdatum	1. Person Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum		Geburtsdatum	
Zur Vermeidung von Verwechslungen bitte aus Personenbogen übertragen:										
	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr
Erwerbstätigkeit										
Bitte sagen Sie für jede(n) Haushaltsangehörige(n):										
a) Ist er/sie erwerbstätig? Und zwar ...										
unter 20 Stunden pro Woche	☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01	
20 bis 35 Stunden pro Woche	☐ 02		☐ 02		☐ 02		☐ 02		☐ 02	
über 35 Stunden pro Woche	☐ 03		☐ 03		☐ 03		☐ 03		☐ 03	
b) Ist er/sie nicht oder nur nebenbei erwerbstätig? Und zwar als ...										
Rentner/-in; Pensionär/-in	☐ 04		☐ 04		☐ 04		☐ 04		☐ 04	
Schüler/-in; Student/-in	☐ 05		☐ 05		☐ 05		☐ 05		☐ 05	
Wehrdienst-, Zivildienstleistender	☐ 06		☐ 06		☐ 06		☐ 06		☐ 06	
arbeitslos	☐ 07		☐ 07		☐ 07		☐ 07		☐ 07	
Hausfrau, Hausmann	☐ 08		☐ 08		☐ 08		☐ 08		☐ 08	
Sonstiges	☐ 09		☐ 09		☐ 09		☐ 09		☐ 09	
gegenwärtige berufliche Stellung										
Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen										
Selbständige(r), und zwar										
ohne bezahlte Beschäftigte	☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01	
mit 1 bis 9 Beschäftigten	☐ 02		☐ 02		☐ 02		☐ 02		☐ 02	
mit 10 und mehr Beschäftigten	☐ 03		☐ 03		☐ 03		☐ 03		☐ 03	
Mithelfende(r) Familienangehörige(r)	☐ 04		☐ 04		☐ 04		☐ 04		☐ 04	
Leitende(r) oder wissenschaftliche(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des höheren Dienstes	☐ 05		☐ 05		☐ 05		☐ 05		☐ 05	
Mittlere(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des gehobenen oder mittleren Dienstes;	☐ 06		☐ 06		☐ 06		☐ 06		☐ 06	
Einfache(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des einfachen Dienstes	☐ 07		☐ 07		☐ 07		☐ 07		☐ 07	
Meister/-in, Polier	☐ 08		☐ 08		☐ 08		☐ 08		☐ 08	
Facharbeiter/-in; Geselle/-in; Vorar- beiter/-in; gelernte(r) Arbeiter/-in	☐ 09		☐ 09		☐ 09		☐ 09		☐ 09	
Un- und angelernte(r) Arbeiter/-in	☐ 10		☐ 10		☐ 10		☐ 10		☐ 10	
Auszubildende(r) kfm./ techn.	☐ 11		☐ 11		☐ 11		☐ 11		☐ 11	
Auszubildende(r) gewerblich	☐ 12		☐ 12		☐ 12		☐ 12		☐ 12	
Welcher Haushaltsangehörige trägt am meisten zum Lebensunterhalt bei?	☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01		☐ 01	

19

Woraus bezieht Ihr Haushalt die Mittel für den Lebensunterhalt?

Nennen Sie bitte

- ① alle Einkommensarten, die ihr Haushalt bezieht, und
② die Einkommensart, aus welcher der Lebensunterhalt überwiegend bestritten wird.

① Diese Einkommensart beziehe(n) ich / wir

② Hiervon lebe (n) ich / wir überwiegend

Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	O ₁	O ₁
Arbeitslosengeld / Arbeitslosenhilfe	O ₂	O ₂
Rente, Pension, Vorruhestandsgeld	O ₃	O ₃
Unterhalt durch Angehörige, die nicht zum Haushalt gehören	O ₄	O ₄
eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	O ₅	O ₅
Sozialhilfe	O ₆	O ₆
Sonstige Unterstützungen, z.B. BAföG, Wohngeld	O ₇	O ₇

20

Bei vielen Planungsaufgaben ist es wichtig, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Haushalte zu kennen, um vor allem ihre Mietbelastung einschätzen zu können. Sagen Sie mir bitte:

Welcher Gruppe ist Ihr Haushalt nach seinem gesamten monatlichen Nettoeinkommen zuzuordnen?

- also dem Einkommen aus Erwerbs- bzw. Berufstätigkeit,
- Rente, Pension, Lebensversicherung und ähnlichem zusammengekommen, jedoch
- nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge?

bis unter 500,-- DM	O ₀₁
500,-- bis unter 1000,-- DM	O ₀₂
1000,-- bis unter 1500,-- DM	O ₀₃
1500,-- bis unter 2000,-- DM	O ₀₄
2000,-- bis unter 2500,-- DM	O ₀₅
2500,-- bis unter 3000,-- DM	O ₀₆
3000,-- bis unter 3500,-- DM	O ₀₇
3500,-- bis unter 4000,-- DM	O ₀₈
4000,-- bis unter 4500,-- DM	O ₀₉
4500,-- bis unter 5000,-- DM	O ₁₀
5000,-- bis unter 5500,-- DM	O ₁₁
5500,-- bis unter 6000,-- DM	O ₁₂
6000,-- bis unter 6500,-- DM	O ₁₃
6500,-- bis unter 7000,-- DM	O ₁₄
7000,-- bis unter 7500,-- DM	O ₁₅
7500,-- bis unter 8000,-- DM	O ₁₆
8000,-- DM und mehr	O ₁₇

21

Gab es in den letzten 12 Monaten einmal eine Situation, in der es für den Haushalt schwierig war, die Ausgaben für Lebensmittel, Miete und andere Rechnungen zu bezahlen?

ja O₁
nein O₂
weiß nicht O₉

22

Stellen Sie sich einmal vor, Sie kommen plötzlich in eine Situation, in der Sie innerhalb 1 Woche 3 000 DM brauchen. Könnten Sie dieses Geld ohne fremde Hilfe aufbringen?

ja O₁
nein O₂
weiß nicht O₉

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

9.2 Anschreiben des Oberbürgermeisters

März 1999

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

einmal im Jahr führt die Stadtverwaltung eine Umfrage durch, um sich aktuelle und zuverlässige Informationen über die Wohn- und Lebensverhältnisse in der Stadt zu verschaffen. Dazu ist mir **Ihre** Meinung wichtig! Um bürgerfreundliche Dienstleistungen und Einrichtungen anbieten zu können, muß die städtische Politik und Planung an den tatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen der Nürnberger Bevölkerung orientiert werden.

In diesem Jahr hat die vom Stadtrat beschlossene Wohnungs- und Haushaltserhebung vor allem das Ziel, die neuere Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt besser beurteilen zu können. Insbesondere muß der Nürnberger Mietenspiegel aktualisiert werden. Nur so können Rechtsstreitigkeiten um die Miethöhe auf einer verlässlichen Grundlage geregelt werden. Außerdem sind für die Planungen in den Stadtteilen auch einige Angaben über Ihre Wohnumgebung und die Zusammensetzung Ihres Haushalts wichtig.

Ihr Haushalt wurde zusammen mit anderen Nürnberger Haushalten so ausgewählt, daß aus Ihren und den anderen Angaben ein zuverlässiges Bild der Verhältnisse und Entwicklungen in der Gesamtbevölkerung entsteht. Gerade auf die inzwischen eingetretenen Veränderungen kommt es an. Deshalb bitte ich Sie herzlich, auch an dieser zweiten Befragung wieder teilzunehmen.

Das Amt für Stadtforschung und Statistik bemüht sich, das Interview so einfach wie möglich für Sie zu machen.

In den nächsten Tagen wird Sie ein Beauftragter des Amts anrufen oder bei Ihnen persönlich vorbeikommen, um das Gespräch durchzuführen. Wenn Sie den Fragebogen lieber selbst ausfüllen möchten, bitten Sie den Interviewer oder die Interviewerin um einen Umschlag, mit dem Sie den ausgefüllten Fragebogen kostenlos an das Statistische Amt zurückschicken können.

Ihre Angaben sind **f r e i w i l l i g**. Trotzdem bitte ich Sie um vollständige und richtige Antworten, weil die Erhebung sonst trotz aller Mühen und Kosten ein verzerrtes Bild und damit falsche Planungsgrundlagen liefern würde.

Selbstverständlich verarbeiten wir Ihre Angaben absolut anonym. Die an der Erhebung und Auswertung beteiligten Personen sind zur Verschwiegenheit besonders verpflichtet. Das Statistische Amt und der städtische Datenschutzbeauftragte achten streng darauf, daß das Statistikgeheimnis gewahrt bleibt. Weitere Erläuterungen gibt Ihnen das beiliegende Faltblatt.

Für Ihre Mitwirkung sage ich Ihnen im voraus meinen herzlichen Dank!

Ludwig Scholz

Informationen zur Befragung über die Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen in Nürnberg

„Leben in Nürnberg“

Wohnungs- und Haushaltserhebung 1999

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Amt für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Herrn Dr. Schirner

Tel.: 231 3275

Herrn Dr. Burkard

Tel.: 231 3167

Frau Nestler

Tel.: 231 3802

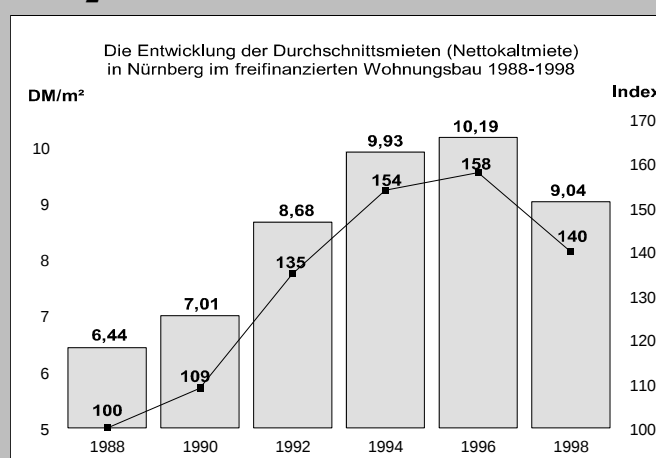
Worum geht es?

Die Stadt befragt einmal im Jahr ihre Bürgerinnen und Bürger, um sich ein aktuelles und zuverlässiges Bild von den tatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen zu verschaffen. Ihr Haushalt wurde ausgewählt, um zusammen mit anderen Haushalten die Nürnberger Bevölkerung zu repräsentieren. Deshalb wird Sie in den nächsten Tagen ein Beauftragter des Amtes für Stadtforschung und Statistik anrufen oder bei Ihnen vorbeikommen, um das Interview durchzuführen. Das ganze dauert nicht länger als eine gute Viertelstunde. Sie können den Fragebogen aber auch selbst ausfüllen und mit einem Freiumschlag an das Statistische Amt zurückschicken. Bitten Sie die Interviewerin oder den Interviewer um die entsprechenden Unterlagen oder rufen Sie uns an (Tel.: 231-3802). Wir schicken Ihnen dann den Fragebogen und einen frankierten Briefumschlag zu.

Wozu wird das gebraucht?

Die städtischen Planungen müssen sich an den aktuellen Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie den Bedürfnissen der Nürnberger Bevölkerung ausrichten. Deshalb kommt es uns auf Ihre Meinung an. Ziel der Befragung ist es in diesem Jahr vor allem, die Wohnungsmarktentwicklung besser beurteilen zu können und die erforderlichen Angaben für den neuen Mietenspiegel zu erheben. Daher bitten wir Sie besonders um Angaben zu Ihrer Wohnung und zu Ihrem Haushalt. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie die Bemühungen der Stadt um eine bessere Wohnungsver-sorgung und Stadtplanung.

Was dabei herauskommt, zum Beispiel:

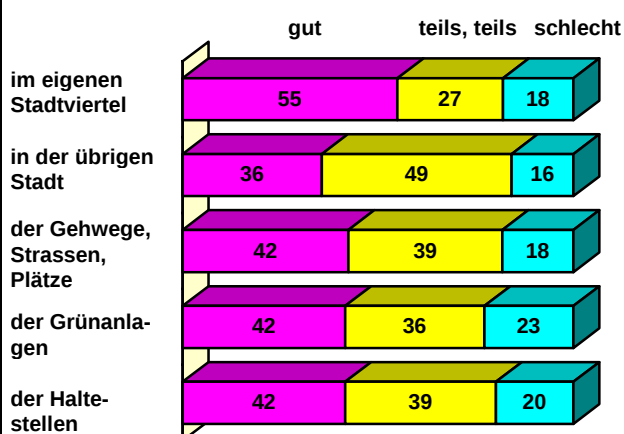


Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1987 - 1997

Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

Beurteilung der Sauberkeit in der Stadt



- Angaben in % -

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1998



Gibt es eine Rechtsgrundlage?

Ja. Der Nürnberger Stadtrat hat am 4.10.1984 beschlossen, regelmäßig Wohnungs- und Haushaltserhebungen mit Fragen zur Stadtentwicklung durchzuführen. Dieser Beschluß ist noch einmal am 23.02.1989 bestätigt worden. Außerdem hat der Stadtrat am 18. September 1991 durch Satzung die Wohnungs- und Haushaltserhebung angeordnet (Amtsblatt der Stadt Nürnberg Nr. 21 vom 9.10.1991). Diese Erhebung ist erforderlich, damit die Stadt für ihre Bürger die vielfältigen Versorgungs- und Planungsaufgaben erfüllen kann, die ihr insbesondere durch Art. 57 der Bayerischen Gemeindeordnung, das Baugesetzbuch, das Wohnungsbaugesetz und viele andere Vorschriften aufgetragen sind. Auch muß die Stadt den Mietenspiegel regelmäßig fortschreiben. Die Erhebung wird nach § 3 Abs. 2 der Satzung über die Wohnungs- und Haushaltserhebung als freiwillige Befragung auf Stichprobenbasis gemäß Art. 23 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 9 Bayerisches Statistikgesetz vom 10. August 1990 durchgeführt. Der städtische Beauftragte für den Datenschutz hat festgestellt, daß die Erhebung nach den Datenschutzbestimmungen zulässig ist.

Wie wurden Sie ausgewählt?

Um die tatsächlichen Verhältnisse in den Stadtteilen mit einer Stichprobe zu erfassen, wurde 1997 jedes 15. bewohnte Gebäude mit den darin wohnenden Haushalten so ausgewählt, daß von deren Angaben auf die Gesamtheit geschlossen werden kann. Damit sich die Stadt möglichst frühzeitig auf Veränderungen der bestehenden Verhältnisse einstellen kann, wird ein Teil der Haushalte, der die anderen zuverlässig repräsentiert, nach ein oder zwei Jahren erneut befragt. Hierfür wurde jetzt Ihr Haushalt ausgewählt.

Weil von einer kleineren Anzahl von Befragten auf die Gesamtheit der Bürger „hochgerechnet“ wird, vervielfacht sich jeder Fehler. Es ist deshalb besonders wichtig, Ihre Angaben richtig und vollständig zu erhalten.

Was geschieht mit den Daten?

Im Ergebnis werden ausschließlich statistische, das heißt zusammengefaßte Angaben über die Gesamtheit oder über Gruppen von Haushalten und Wohnungen benötigt. Dazu müssen aber zunächst Einzeldaten erhoben und verarbeitet werden. Die Ant-

worten in den ausgefüllten Fragebogen werden hierzu im Statistischen Amt verschlüsselt, d. h. in Zahlen übersetzt. Die für die Stichprobe ausgewählten Wohnungen erhalten eine Ordnungsnummer, die lediglich dazu dient, diese Wohnung bei der Wiederholungsbefragung wieder aufzufinden. So kann per Computer beispielsweise ausgezählt werden, wie viele Haushalte 1-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen haben, welcher Anteil der Befragten mit dem PKW oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fährt sowie, nach erneuter Befragung bei einem Teil der Haushalte, in wie vielen Fällen sich die Miete erhöht oder ermäßigt hat.

Alle diese Angaben werden sodann - ohne Namen und getrennt von Straße und Hausnummer - auf Datenträger aufgenommen und stehen dort als Zahlenfolgen zur maschinellen Auswertung bereit. Regelmäßig wird auf gleiche Art und Weise auch ermittelt, in welchen Bereichen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen „der Schuh drückt“.

Gibt es einen Datenschutz?

Sie können sicher sein, daß Einzelangaben, die auf Ihre Person oder ihren Haushalt bezogen werden könnten, nicht weitergegeben werden und daß niemand aus den Auswertungen erkennen kann, von wem die Angaben stammen.

Das Statistische Amt beachtet streng das Statistikgeheimnis. Die Mitarbeiter und die Erhebungsbeauftragten wurden zur statistischen Geheimhaltung verpflichtet.

Die Fragebogen und die zur Auswahl der Stichprobe verwendeten Adressenlisten werden nach Abschluß der Wiederholungsbefragungen, spätestens nach 5 Jahren, vernichtet.

Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig. Die Stadt ist aber aus den genannten Gründen ganz besonders auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Für diese verständnisvolle Unterstützung danken wir Ihnen.

**Ihr
Amt für Stadtforschung und
Statistik**



9.4 Pressemitteilung

P r e s s e m i t t e i l u n g

Bürgerumfrage zu den Wohn- und Lebensverhältnissen in Nürnberg Die Wohnungs- und Haushaltserhebung 1999 hat begonnen

Die Nürnbergerinnen und Nürnberger sind die „Kunden“ der Stadtverwaltung. Sie sollen sich in ihrer Stadt und ihrem Stadtteil wohlfühlen. Um bürgerfreundliche Dienstleistungen und Einrichtungen anbieten zu können, befragt die Stadt einmal im Jahr ihre Bürgerinnen und Bürger, um sich aktuelle und zuverlässige Informationen über die Wohn- und Lebensverhältnisse in der Stadt zu verschaffen. Nur so kann die städtische Politik und Planung an den tatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen der Nürnberger Bevölkerung orientiert werden.

In diesem Jahr hat die vom Stadtrat beschlossene Wohnungs- und Haushaltserhebung zwei große Themen. Einmal geht es darum, die neuere Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt besser beurteilen zu können. Insbesondere muß der Nürnberger Mietenspiegel aktualisiert werden. Nur so können Rechtsstreitigkeiten um die Miethöhe auf einer verlässlichen Grundlage geregelt werden.

Beim zweiten großen Thema dreht sich alles um die Freizeit- und Kulturangebote in Nürnberg. Welche Einrichtungen finden starken Zuspruch bei den Nürnbergern und Nürnbergerinnen und welche werden nicht so oft oder nur von bestimmten Bevölkerungsgruppen besucht? Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit den verschiedenen Unterhaltungs-, Bildungs- und Kulturangeboten? Gerade zum 950-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2000 liegt der Stadt besonders am Herzen, den guten Ruf Nürnbergs auf diesen Gebieten zu erhalten und zu verbessern. Dafür kommt es vor allem auch auf die Meinung der hier lebenden Menschen selbst an, die mit ihrer möglichst zahlreichen Teilnahme an der Umfrage die Bemühungen der Stadt für ein bürgernahes und allen offenstehendes Kulturleben unterstützen können.

In den nächsten Tagen und Wochen werden etwa 6 000 repräsentativ ausgewählte Haushalte von geschulten und zur absoluten Geheimhaltung verpflichteten Interviewern des Amts für Stadtforschung und Statistik aufgesucht oder angerufen und um ein kurzes, etwa 15minütiges mündliches oder schriftliches Interview gebeten. Für die Mitwirkung an den schriftlichen Interviews gibt es in diesem Jahr ein kleines „Dankeschön“. Jeder Teilnehmer erhält eine Telefonkarte im Wert von DM 6,- überreicht !

Oberbürgermeister Scholz wendet sich in einem Erläuterungsschreiben direkt an die ausgewählten Haushalte und bittet sie um Unterstützung. Die Befragten werden mit einem Informationsblatt über die Ziele der Erhebung aufgeklärt. Oberbürgermeister Scholz appelliert an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in den nächsten Tagen von einem Interviewer oder einer Interviewerin des Statistischen Amts angesprochen werden, sich im Interesse aller Bürger für das Interview zur Verfügung zu stellen und möglichst vollständige und richtige Antworten zu geben. Die Erhebung würde sonst trotz aller Mühen und Kosten ein verzerrtes Bild und damit falsche Grundlagen für die städtische Planung und Politik liefern.